



Wissensbilanz 2013

Veterinärmedizinische Universität Wien

vetmeduni
vienna 

Wissensbilanz 2013

über das Berichtsjahr 2013 laut § 13 (6) UG 2002 gemäß der
Wissensbilanzverordnung, BGBl. II Nr. 216/2010

Inhalt

I.1	Narrativer Teil	2
a)	Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	2
b)	Organisation	6
c)	Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	10
d)	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	16
e)	Forschung und Entwicklung	23
f)	Studien und Weiterbildung	39
g)	Gesellschaftliche Zielsetzungen	46
h)	Internationalität und Mobilität	56
i)	Kooperationen	59
j)	Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen	63
k)	Bauten	67
l)	Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen	70
m)	Preise und Auszeichnungen	76
n)	Resümee und Ausblick	80
I.2	Wissensbilanz-Kennzahlen	81
1.	Intellektuelles Vermögen	81
2.	Kernprozesse	100
3.	Output und Wirkungen der Kernprozesse	126
II.	Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung	140
A.	Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	140
B.	Forschung	146
C1.	Studien/Lehre	152
C2.	Weiterbildung	156
D.	Sonstige Leistungsbereiche	158

I.1 Narrativer Teil

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

1) Lehren mit Verantwortung, Forschen mit Vision und Heilen mit Ambition

Die Gesundheit von Mensch und Tier sind das zentrale Anliegen der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni Vienna). Als einzige veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungsstätte in Österreich wird sie dieser Verantwortung mit großem Engagement in Lehre, Forschung und in der medizinischen Versorgung gerecht. Sie nimmt nicht nur eine zentrale Rolle in der veterinärmedizinischen und -wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung, sondern auch in der Sicherstellung der Tiergesundheit und der Lebensmittelsicherheit ein. Sie trägt damit auch eine hohe Verantwortung an den Schnittstellen zwischen Veterinärmedizin und verwandten, angrenzenden Bereichen, die ebenfalls der Gesundheit von Tier, Mensch und Umwelt verpflichtet sind. Der Tierschutz und das Wohlbefinden von Tieren sind zentrale Anliegen der Universität, die sich in all ihren Wirkungsbereichen widerspiegeln.

Die Gründung der Veterinärmedizinischen Universität 1765 geht auf Maria Theresia zurück, somit ist die Vetmeduni Vienna die älteste veterinärmedizinische Universität im deutschsprachigen Raum. Die Universität gehört nicht nur zu den ältesten, sondern zu den zukunftsorientiertesten veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen in Europa und legt in all ihren Aktivitäten in Lehre, Forschung und klinischer Dienstleistung ein großes Augenmerk auf internationale Wettbewerbsfähigkeit.

2) Lehre

Die Vetmeduni Vienna verfügt über ein qualitativ hochwertiges, forschungsgeleitetes, internationales Angebot für Studium und Weiterbildung mit hohem Praxisbezug.

Derzeit bietet die Vetmeduni Vienna folgende Studiengänge an:

- Veterinärmedizin (Diplomstudium und Doktoratsstudium)
- Biomedizin und Biotechnologie (Bachelorstudium und Masterstudium)
- Pferdewissenschaften (Bachelorstudium, in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien)
- European Master in Comparative Morphology (EUCOMOR)
- Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions (IMHAI)
- Wildtierökologie und Wildtiermanagement (Masterstudium, in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien)
- PhD-Studium

Darüber hinaus bieten die sogenannten Internships und Residencies an der Vetmeduni Vienna allen graduierten VeterinärmedizinerInnen eine international anerkannte klinische Ausbildung sowie Spezialisierung in einem Fachgebiet.

Universitätslehrgänge und ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot runden das Angebot der Vetmeduni Vienna ab und richten sich sowohl an TierärztInnen als auch an Interessierte mit anderen Ausbildungen.

Im Berichtsjahr 2013 wurde nach fast dreijähriger intensiver Ausarbeitung ein von Grund auf reformiertes Curriculum für das Diplomstudium Veterinärmedizin beschlossen. Die Implementierung erfolgt im Studienjahr 2014/2015. Die Studierenden erwarten ein Studium der Veterinärmedizin, das den modernsten didaktischen und bildungswissenschaftlichen Anforderungen entspricht. Im Mittelpunkt der Ausbildung steht die Entwicklung von Kompetenzen, die durch den Ansatz der problem- bzw. lösungsorientierten Lehre, durch konsequente Interdisziplinarität sowie durch interaktive und simulationsbasierte Lehrkonzepte vermittelt werden. Dem geht voraus, dass in der Lehrpraxis Studierende als eigenverantwortliche Lernende wahrgenommen und zum Selbststudium angeleitet werden. Die Reform bringt auch neue Prüfungsformate sowie den verstärkten Einsatz von neuen Medien mit sich. Lehrende werden auf ihre Rolle als KompetenzvermittlerInnen mit speziellen Weiterbildungsmaßnahmen vorbereitet und laufend geschult. Die Neuerungen im Studienplan der Veterinärmedizin führten auch zu einer Überarbeitung des Studiums der Biomedizin und Biotechnologie, sodass auch hier den oben genannten didaktischen Ansätzen Rechnung getragen wird.

Die Qualitätssicherung in der Lehre ist der Vetmeduni Vienna ein großes Anliegen. Die Qualität der Lehre wird an der Universität bereits seit 1997 regelmäßig durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) geprüft. Die Ausbildungsstandards für VeterinärmedizinerInnen sind in der EU-Direktive 2005/36 bzw. 2013/55 festgehalten. 2012 umfasste die Evaluierung durch die ExpertInnen der EAEVE erstmals sowohl die Bereiche Lehre und klinische Ausbildung (Stage 1) als auch die universitätsweiten Prozesse zur Qualitätssicherung (Stage 2). (Siehe auch Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, 2) Externe Evaluierungen, Seite 10).

3) Forschung

Die Vetmeduni Vienna steht für hervorragende naturwissenschaftliche Grundlagenforschung sowie angewandte und klinische Forschung, vor allem im veterinärmedizinischen sowie im komparativ-medizinischen Bereich.

Die ständige Qualitätserhebung und -sicherung in der Forschung wird durch eine in regelmäßigen Abständen stattfindende, konzertierte Forschungsevaluierung ergänzt. Im Berichtsjahr 2013 wurden alle Forschungsaktivitäten der Jahre 2008 bis 2012 einer umfassenden Evaluierung unterzogen. Die Evaluierung in Form eines strukturierten Selbstevaluierungsprozesses mit spezifischen Indikatoren und einer Vor-Ort-Begutachtung durch eine ExpertInnengruppe überprüfte die Forschungsleistung der Universität im Detail. Die Empfehlungen der externen, internationalen EvaluatorInnen stellen die Basis für die Weiterentwicklung der Forschungsaktivitäten der Vetmeduni Vienna dar. (Siehe auch Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, 4) Spezielle Evaluierungen im Bereich Forschung, Seite 12)

Die Forschungsleistungen der Vetmeduni Vienna sind zum einen unabdingbare Voraussetzung für die forschungsgeleitete Lehre, zum anderen adressieren sie auch direkt und indirekt

gesellschaftlich hochrelevante Themenbereiche. Die Forschungsaktivitäten der Vetmeduni Vienna konzentrieren sich auf folgende Themenfelder:

- Tiergesundheit
- Präventive Veterinärmedizin
- Vergleichende Medizin
- Tiermodelle
- Öffentliches Gesundheitswesen
- Lebensmittelsicherheit
- Tierhaltung, Tierschutz und Tierethik
- Organismische Biologie und Biodiversität

4) Klinische und wissenschaftliche Dienstleistungen

In den fünf Universitätskliniken - nach Tierarten gebündelt - arbeiten hochspezialisierte TierärztInnen mit international anerkannten Fachausbildungen. Die Universitätskliniken gewährleisten eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft, auch in Notfällen und in der Intensivversorgung. Sie verstehen sich als Lehrspital für die Ausbildung der Studierenden und dienen niedergelassenen TierärztInnen als Überweisungsklinik. Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna sind erste Adresse für besonders schwierige Fälle. Klinische und wissenschaftliche Herausforderungen in der täglichen Praxis bringen dabei oft einen wichtigen Erkenntnisgewinn und bilden die Basis für Forschungsprojekte, deren Ergebnisse wieder dem Wohl der Tierpatienten zu Gute kommen.

Die Vetmeduni Vienna bietet auch labordiagnostische Dienstleistungen an. Diese Services stehen den Universitätskliniken aber auch niedergelassenen TierärztInnen zur Verfügung. Zahlreiche diagnostische Labors und Klinikeinrichtungen sind bereits seit Jahren nach international anerkannten Standards zertifiziert. Dazu zählen die Akkreditierung als Referenzlabor nach EU-Richtlinie 2006/88 und ISO/IEC 17025 der Universitätsklinik für Geflügel und Fische, die Akkreditierung nach Richtlinie 92/65/EWG der Plattform für Besamung und Embryotransfer, sowie die Zertifizierungen von labordiagnostischen Instituten und der klinischen Abteilung für Interne Medizin Kleintiere nach ISO 9001. (Siehe auch Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, 5) Spezielle Evaluierungen im Bereich der wissenschaftlichen Dienstleistungen, Seite 13). Auch die positive Evaluierung durch das „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA) für das Institut für Labortierkunde zählt zu den international ausgewiesenen Qualitätsauszeichnungen.

5) Strategische Ziele und Profilbildung der Vetmeduni Vienna

Im Entwicklungsplan 2020 (Fassung vom April 2012), dem zentralen Strategiedokument der Universität, sind die Ziele der Vetmeduni Vienna zusammengefasst und lauten wie folgt:

- Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen
- Steigerung der internen Wertschätzung der Lehrtätigkeit
- Ausbau der Integration von lebenslangem Lernen
- Profilschärfung durch nationale und internationale Positionierung der Forschungsschwerpunkte
- Identifizierung von Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung
- Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers

- Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Universitätskliniken und der diagnostischen Einrichtungen
- Verstärkung der Internationalisierung und der Kooperationsdichte
- Ausbau und international anerkannte Zertifizierung des integrierten Qualitätsmanagements
- Einführung von „Gender Budgeting“ als Steuerungsinstrument
- Ausbau des „Diversity Managements“ zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- Förderung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben
- Ausbau der strategischen Personalplanung und Personalentwicklung
- Förderung einer zukunftsorientierten Organisations- und Kommunikationskultur
- Strategische und gezielte Widmung von Professuren

b) Organisation

1) Aufbauorganisation

Nach der Neustrukturierung der Aufbauorganisation im Jahr 2012 wurden aufgrund veränderter Anforderungen und Schwerpunktsetzungen im Universitätsbetrieb die folgenden Anpassungen vorgenommen:

■ **Zusammenlegung der Abteilungen Physiologie und Pathophysiologie**

Das Ausscheiden des Professors für Physiologie ergab am Institut für Physiologie, Pathophysiologie und Biophysik weiteres Optimierungspotenzial, das durch die Zusammenlegung der Abteilungen für Physiologie und Pathophysiologie umgesetzt wurde.

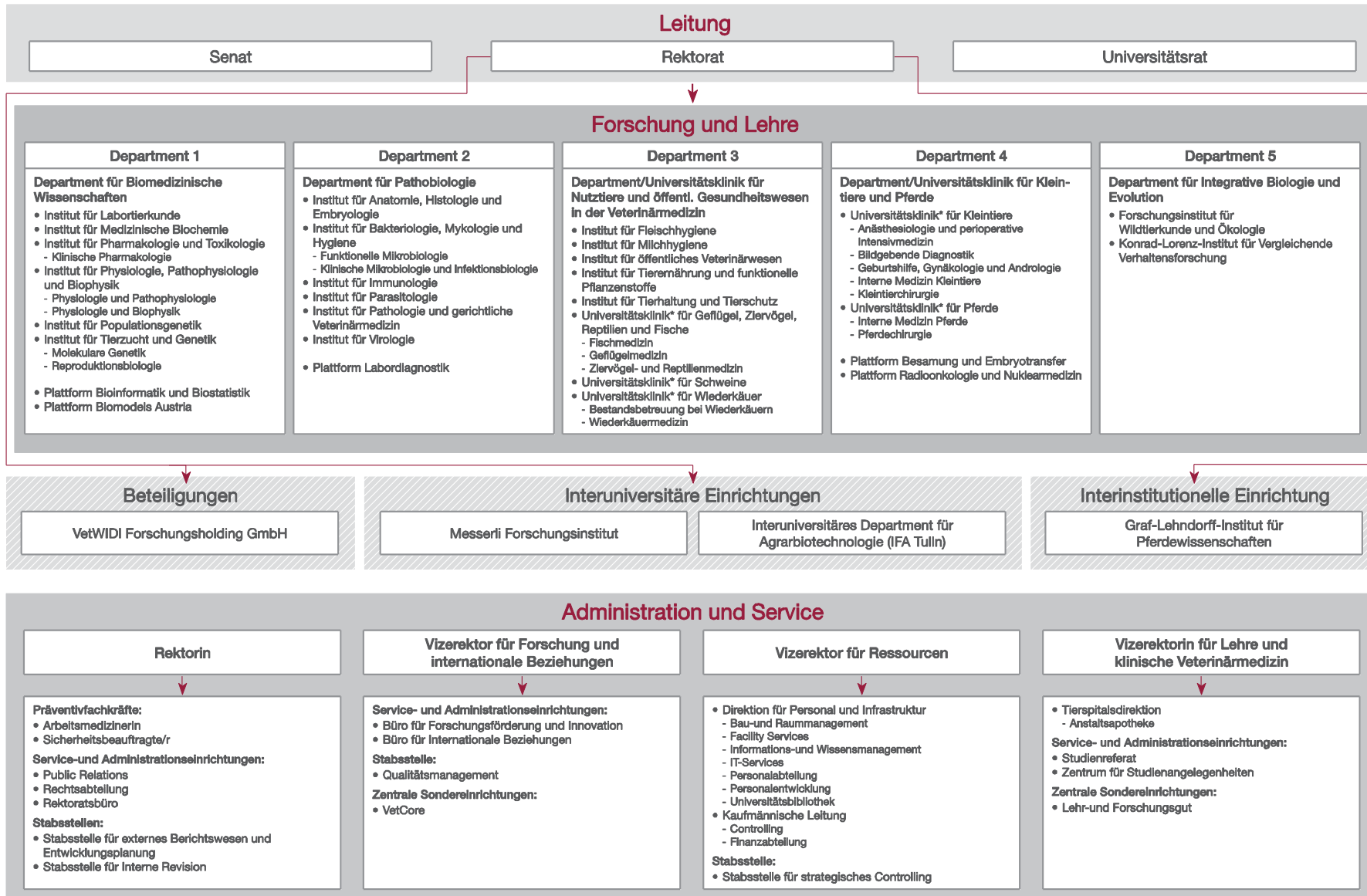
■ **Umbenennung der Kliniken in Universitätskliniken**

Um den universitären Charakter der klinischen Einrichtungen auch in den Bezeichnungen zu verdeutlichen und nach außen zu kommunizieren, wurden die bisherigen Kliniken in Universitätskliniken umbenannt.

■ **Auflassung der Forschungsgruppe „Informationstechnologie“**

Die Forschungsgruppe wurde aufgrund der Beendigung ihrer Tätigkeit aufgelassen.

Die Organisationsstruktur der Universität im Detail (Stand: 31.12.2013):



2) Weitere Einrichtungen

Die folgenden Einrichtungen wurden im Berichtsjahr implementiert bzw. angesiedelt:

■ Christian-Doppler-Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten

Ein neues Christian-Doppler-Labor wurde am Institut für Milchhygiene eingerichtet. (Siehe auch Kapitel e) Forschung und Entwicklung, 4) Forschungscluster und Netzwerke, Seite 31).

■ Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz gemäß § 18 TSchG:

Die Fachstelle wurde auf Basis eines Kooperationsvertrages, abgeschlossen zwischen dem Bundesministerium für Gesundheit und der Veterinärmedizinischen Universität Wien, am Campus der Vetmeduni Vienna eingerichtet. Die Ansiedelung der Fachstelle am Campus der Vetmeduni Vienna stellt die fachliche Anbindung an die neuesten Erkenntnisse aus Tierhaltung und Tierschutz sicher. Die Fachstelle ist ausschließlich dem Bundesministerium für Gesundheit unterstellt und wird von diesem finanziert. (Siehe auch Kapitel i) Kooperationen, 4) Weitere Kooperationen, Seite 62)

3) Ablauforganisation

Da im Universitäts- und Tierspitalsbetrieb Informationssysteme in nahezu allen Abläufen eine entscheidende Rolle spielen, wurde das Projekt Vetmed3i (Vetmed Intelligent Information Integration) ins Leben gerufen. Ausgehend von einer umfassenden Evaluierung, die im Rahmen eines Pilotprojekts bereits im Jahr 2012 erfolgte, geht es darum, die datenführende Systemlandschaft der Vetmeduni Vienna zu optimieren und an die Anforderungen der universitären Prozesse anzupassen. Hauptziel von Vetmed3i ist es, vorhandene Insellösungen in einem universitätsweiten Informationsmanagementsystem zusammenzuführen und zu integrieren.

In mehreren Fachbereichsprojekten werden die zentralen Handlungsfelder analysiert, um anschließend in der Umsetzungsphase bereits vorhandene Informationssysteme zu adaptieren, oder wenn erforderlich, neue Systeme zu implementieren.

Die aktuellen Handlungsfelder sind:

- Optimierung der Reporting- und Planungsprozesse inklusive Evaluierung möglicher Lösungsszenarien
- Optimierung und Automatisierung der Personal-Kernprozesse und Implementierung in geeignete Systeme
- Evaluierung und Implementierung von Standardlösungen im Bereich Informations- und Dokumentenmanagement sowie für das Intranet
- Anforderungsdefinition und Implementierung einer Customer-Relationship-Lösung (Kontakt- und KundInnenbeziehungsmanagement)

In diesen Haupthandlungsfeldern wurden im Berichtsjahr die ersten Analyse- und Planungsprojekte durchgeführt, u.a. wurde die Implementierung des neuen Finanzplanungstools 2013 gestartet. In den Folgejahren geht es dann an die einzelnen Umsetzungsprojekte.

4) Organisationsentwicklung

Im Rahmen der Neuorganisation der Universitätsklinik für Pferde wurde eine allgemeine Organisationsstruktur für Universitätskliniken mit Funktionsbeschreibungen und Organigrammen geschaffen. Die Definition von Aufgaben- und Verantwortungsbereichen ist eine gute Basis für weitere Organisationsentwicklungsmaßnahmen in den Universitätskliniken. (Siehe auch Kapitel I) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen, 1) Universitätskliniken, Seite 70)

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Gemäß dem gesellschaftspolitischen und gesetzlichen Auftrag richtet sich das Qualitätsmanagement danach aus, die Stärken und Exzellenzbereiche der Vetmeduni Vienna sowie ihren Status als Aus- und Weiterbildungsstätte, Forschungszentrum, Kooperationspartnerin, Dienstleisterin und Arbeitgeberin laufend zu verbessern, um auch für die Zukunft Akzente zur erfolgreichen Weiterentwicklung setzen zu können.

1) Interne Qualitätssicherung

Das Rektorat verpflichtet sich dem Qualitätsgedanken durch die Festlegung strategischer Maßnahmen im Entwicklungsplan, in der Definition von messbaren Qualitätsparametern und Kennzahlen in der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, sowie in den selbst auferlegten Zielsetzungen. Die Verankerung des Qualitätsregelkreises reicht von den gesetzlichen Vereinbarungen über die Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Departments bis in die Ebene der Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem einzelnen Mitarbeiter. Durch laufende Kennzahlenerhebung und –überprüfung sowie die jährliche Erstellung von Wissensbilanz und Leistungsbericht ist die Rückkoppelung von Maßnahmen sichergestellt.

Die zentrale Verankerung des Qualitätsmanagements sowie die Integration der qualitätsrelevanten Aktivitäten in den dezentralen Bereichen der Universität sind durch die Stabstelle für Qualitätsmanagement gewährleistet. Die in die zentrale Verwaltung eingebundene Qualitätsmanagerin koordiniert in Abstimmung mit dem Rektorat die Anwendung und Weiterentwicklung des Qualitätssystems in allen Bereichen.

Als erweitertes Gremium der Universitätsleitung agieren die LeiterInnen der Organisationseinheiten, die ihrerseits Qualitätsbeauftragte bestellen, um sämtliche Anforderungen und Tätigkeiten innerhalb des Qualitätsmanagementsystems ganzheitlich, termingerecht und organisatorisch zu koordinieren und die geltenden Vorgabedokumente weiter zu entwickeln bzw. aufrecht zu erhalten. Damit tragen sie zur stetigen Verbesserung der Systematik des Gesamtsystems bei. Die Führungskräfte der Organisationseinheiten wirken zudem unterstützend in der Erarbeitung von zentralen Vorgaben des Qualitätsmanagements mit und stellen innerhalb der Einzelorganisationen deren Umsetzung sicher.

2) Externe Evaluierungen

Die Vetmeduni Vienna orientiert sich in Lehre, Weiterbildung, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung vor allem an internationalen Standards. Regelmäßig durchgeführte externe Evaluierungen durch anerkannte, unabhängige, nationale und internationale Einrichtungen und ExpertInnen ergänzen die interne Qualitätssicherung.

Die internationale Evaluierung der Lehre wird an der Vetmeduni Vienna seit Jahren durch die „European Association of Establishments for Veterinary Education“ (EAEVE) sichergestellt. Im Jahr 2012 erfolgte die Erweiterung der Evaluierung gemäß EAEVE Stage 2. In dieser Evaluierung werden die Qualitätsstrategien von veterinärmedizinischen Universitäten und Fakultäten zur Implementierung und kontinuierlichen Verbesserung ihrer Qualitätsmaßnahmen gesamthaft überprüft.

Die Evaluierung erfolgte anhand ausführlicher Selbstevaluierungsberichte (Self Evaluation Report 1 und Self Evaluation Report 2) sowie einer Vor-Ort-Visitation durch ein Team von internationalen ExpertInnen in Form eines Quality Audits. Mit der dadurch erhaltenen Akkreditierung des Gesamtsystems (EAEVE Stage 2 „full accreditation“) kommt die Universität ihren Verpflichtungen gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz nach, da die EAEVE als eine der internationalen Agenturen für Qualitätssicherung vom Ministerium anerkannt wurde.

Die Vetmeduni Vienna ist eine von sechs veterinärmedizinischen Einrichtungen/Fakultäten in Europa (von insgesamt 98), die die komplette EAEVE-Akkreditierung erhalten haben (Die anderen Ausbildungsstätten sind: Royal Veterinary College London, Faculty of Life Sciences (LIFE) der University of Copenhagen, Faculty of Veterinary Medicine der University of Helsinki und Vetsuisse Fakultät der Universität Bern/Zürich, Universiteit Ghent/Faculteit Diergeneeskunde).

3) Spezielle Evaluierungen im Bereich Lehre

Neues Curriculum für das Diplomstudium Veterinärmedizin

Bereits 2010 wurde die Arbeitsgruppe Curricularreform (AG Curr) unter der Leitung der Vizerektorin für Lehre und klinische Veterinärmedizin eingesetzt, um den Studienplan für das Diplomstudium Veterinärmedizin zu reformieren. Die AG Curr arbeitete im Rahmen von insgesamt 15 sogenannten Educational Working Groups (EWGs) an der Entwicklung der einzelnen Lehrmodule.

Anfang 2013 wurden die einzelnen Lehrmodule im Entwurf des neuen Curriculums, unter Berücksichtigung gesetzlicher Grundlagen und den Empfehlungen der EAEVE zusammengeführt. Nach intensiven Diskussionen beschloss der Senat der Vetmeduni Vienna im Juni 2013 das endgültige Curriculum, das am 1. Juli 2013 im Mitteilungsblatt verlautbart wurde. Parallel dazu fanden im Mai und Juni Infoveranstaltungen für alle Lehrenden statt. Mit Wintersemester 2013 begannen die Vorbereitungen zur Umsetzung des neuen Curriculums.

Im Dezember 2013 wurden die einzelnen Lehrveranstaltungskonzepte der Semester 1 bis 4 auf Interdisziplinarität, Studierbarkeit, und Prüfungsbelastung analysiert. Das neue Curriculum wurde auch in den Departmentkonferenzen vorgestellt.

Ab dem Wintersemester 2014/2015 wird das Diplomstudium Veterinärmedizin erstmals nach dem neuen Curriculum gelehrt.

Lehrveranstaltungsevaluierung

Seit dem Wintersemester 2012/2013 verfügt die Vetmeduni Vienna über eine neue Lehrveranstaltungsevaluierung. Den Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Stärkung der Qualität der hochschulischen Lehre“ der Österreichischen Hochschulkonferenz folgend, richtete die Vetmeduni Vienna einen Evaluierungszirkel für die Lehrveranstaltungsevaluierung ein.

Der Evaluierungszirkel ist ein beratendes Gremium der Vizerektorin für Lehre und klinische Veterinärmedizin, der sich zweimal im Semester trifft und die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluierung inklusive Stellungnahmen der Lehrenden begutachtet und beurteilt. Für den Evaluierungszirkel nominieren die Vizerektorin für Lehre und klinische Veterinärmedizin,

der Senat sowie die Studierenden jeweils zwei Mitglieder und zwei Ersatzmitglieder für drei Jahre, die festgelegte fachliche Qualifikationen erfüllen müssen.

4) Spezielle Evaluierungen im Bereich Forschung

Zur internen Qualitätssicherung in der Forschung werden regelmäßig entsprechende Kennzahlen erhoben und evaluiert:

- Publikationsleistung (Qualität und Quantität)
- Zitationshäufigkeit
- Drittmittelwerbung
- Publikations- und drittmittelbezogene Auszeichnungen und Prämien
- Anzahl an DoktorandInnen, PhDs und Postdocs
- Kooperationen intra-mural sowie international (qualitative Erhebung)

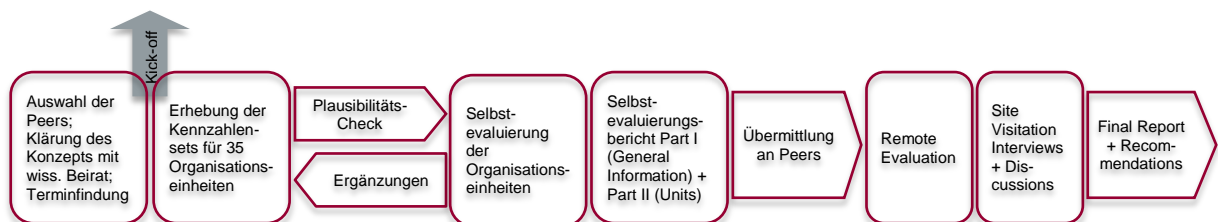
Die Kennzahlen dienen als Basis für die Ausgestaltung von qualitätssichernden Maßnahmen sowie für die Erstellung des Selbstevaluierungsberichts im Rahmen der Forschungsevaluierung, die 2013 stattfand.

Forschungsevaluierung

Im Berichtsjahr unterzog die Vetmeduni Vienna ihre Forschungsaktivitäten der Jahre 2008 bis 2012 einer umfassenden Evaluierung mittels „informed peer review“. Einem strukturierten Selbstevaluierungsprozess nach spezifischen Indikatoren folgte eine Vor-Ort-Begutachtung durch eine internationale ExpertInnengruppe. Die Forschungsaktivitäten aller Organisationseinheiten wurden in strukturierten Interviews und auf Basis der Selbstevaluierung eingehend analysiert. Im Rahmen konstruktiver Gespräche ging es sowohl um eine Rückschau auf die vergangenen Jahre als auch um die Diskussion von Zukunftsperspektiven. Die sieben ExpertInnen befassten sich eingehend mit dem Gesamtkontext der Universität und den Rahmenbedingungen für die Forschung und leisteten damit einen wertvollen Beitrag zum Reflexions- und Verbesserungsprozess der universitären Forschungsstrategie. Die nächste Forschungsevaluierung findet voraussichtlich 2018 statt.

Die einzelnen Phasen der Forschungsevaluierung

Die Forschungsevaluierung durchlief folgende Phasen:



Die Auswahl der internationalen Peers erfolgte gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat der Vetmeduni Vienna und resultierte in einem Team von sieben WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen veterinärmedizinischen Fachgebieten von internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen aus den folgenden Ländern: Großbritannien, Belgien, Niederlande, Deutschland und Liechtenstein.

Die Kennzahlen wurden für die fünf zurückliegenden Jahre (2008-2012) aus den universitätseigenen Systemen mit besonderem Fokus auf die Forschungsrelevanz erhoben und den Organisationseinheiten zur Verfügung gestellt. Diese prüften die Plausibilität und Vollständigkeit der Kennzahlen und nutzten sie als Basis für die Selbstevaluierung. Bei der Auswahl der Bewertungskriterien wurden sowohl Aspekte der Grundlagenforschung als auch der klinischen Forschungstätigkeit berücksichtigt.

Die Selbstevaluierungsberichte der einzelnen Organisationseinheiten folgten einer vorgegebenen Struktur. Der Gesamtbericht enthielt weiters eine Darstellung der universitären Rahmenbedingungen und der Forschungsstrategie, sowie der spezifischen Instrumentarien zur internen Forschungsförderung (Teil 1 des Berichts). Zusammen mit den Selbstevaluierungen der einzelnen Organisationseinheiten (Teil 2 des Berichts, insgesamt rund 500 Seiten) und einem ausführlichen Annex liegt damit ein umfassender Statusbericht über die Forschungsleistungen der vergangenen fünf Jahre vor, der als wertvolles Diskussions- und Reflexionspapier für weitere Strategieprozesse dient.

Der Gesamtbericht wurde im September 2013 an das Evaluationsteam zur „Remote Evaluation“ und zur Vorbereitung der Vor-Ort-Begutachtung im Dezember 2013 übermittelt. Während der dreitägigen „Site-Visitation“ führten jeweils mehrere EvaluatorInnen gemeinsam Interviews und Diskussionsrunden mit VertreterInnen der einzelnen Organisationseinheiten. Intensive Diskussionen innerhalb des Evaluationsteams resultierten in einem Endbericht mit zahlreichen Empfehlungen für künftige Entwicklungsmöglichkeiten an der Vetmeduni Vienna.

5) Spezielle Evaluierungen im Bereich der wissenschaftlichen Dienstleistungen

In den Universitätskliniken und an den Instituten mit diagnostischen Dienstleistungen wird Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in Form von externen Zertifizierungen und Akkreditierungen sichergestellt und durch regelmäßige KundInnenbefragungen mit Feedbackschleifen und Maßnahmenplänen ergänzt.

ISO-Zertifizierungen und andere externe Akkreditierungen

- ISO 9001 Zertifizierung (gesamt oder in Teilbereichen)
 - Universitätsklinik für Kleintiere, Interne Medizin
 - Universitätsklinik für Pferde, Interne Medizin
 - Universitätsklinik für Schweine (Labordiagnostik)
 - Institut für Pathologie und Gerichtliche Veterinärmedizin
 - Institut für Parasitologie
 - Institut für Tierernährung und Funktionelle Pflanzenstoffe
 - Plattform Labordiagnostik
 - Institut für Virologie
 - Institut für Bakteriologie, Mykologie und Hygiene – Mykoplasmandiagnostik

- Akkreditierung nach ISO/IEC 17025 und Referenzlabor gemäß EU-Richtlinie 2006/88: Universitätsklinik für Geflügel und Fische (labordiagnostische Bereiche der Abteilungen Geflügel- und Fischmedizin)

- Positive Evaluierung durch das europäische Netzwerk „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA):
Institut für Labortierkunde
- Akkreditierung nach Richtlinie 92/65/EWG: Plattform Besamung und Embryotransfer

Tierspitalsinformationssystem

Die Patientenbetreuung und die Verwaltung der Patientendaten in den Universitätskliniken des Tierspitals wird durch die Erfassung im Tierspitalsinformationssystem (TIS) und qualitätsgesicherte Abläufe unterstützt. Durch diese integrativen Maßnahmen kann sukzessive die Qualität des Schnittstellenmanagements, also zwischen intern (Diagnostik) und extern (PatientenbesitzerInnen bzw. zuweisenden TierärztInnen), angehoben werden. Unter Berücksichtigung der strengen Auflagen des Datenschutzes sind die Patientenakten einer Vielzahl von Fällen für einen definierten NutzerInnenkreis am Campus abrufbar und stellen einen wertvollen Beitrag für Forschung und Lehre dar.

6) Sonstiges

Versuchstierkunde

Die Vetmeduni Vienna wurde im Berichtsjahr als Ausbildungsstätte für die Weiterbildung im Bereich Versuchstierkunde von der Deutschen Gesellschaft für Versuchstierkunde (GV-SOLAS) anerkannt. In der Versuchstierkunde erfahrene NaturwissenschaftlerInnen können nun eine anerkannte Weiterbildung zur Fachwissenschaftlerin / zum Fachwissenschaftler für Versuchstierkunde an der Vetmeduni Vienna absolvieren.

Ethik- und Tierschutzkommission

Die Ethik- und Tierschutzkommission unterstützt Forschende der Universität dabei, qualitativ hochwertige Tierversuchsanträge und Abschlussberichte zu verfassen sowie aussagekräftige und statistisch auswertbare Projekte mit Tieren zu konzipieren. Im Jahr 2013 tagte die Kommission sieben Mal und prüfte mehr als 200 Anträge.

Seit 2012 ist sie auch als Verbindungsglied zur Ethik-Kommission der Medizinischen Universität Wien tätig, vor allem im Hinblick auf Projekte, die von bzw. unter Supervision von MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna durchgeführt werden und Forschungen an identifizierbarem menschlichem Material bzw. an identifizierbaren menschlichen Daten beinhalten. Diesbezüglich wurden 2013 vier Anträge bearbeitet.

Zudem gab es 2013 in der Ethik- und Tierschutzkommission folgende Neuerungen:

- Neue Geschäftsordnung
Die Ethik- und Tierschutzkommission ist nun auch als Tierschutzgremium tätig, gemäß § 21 Tierversuchsgesetz 2012 (TVG 2012)
- Überarbeitung der Good Scientific Practice Richtlinien
- Aktualisierung von Zuständigkeitsbereichen der ständigen ETK-Mitglieder

Bibliothek/Bibliometrie

Die Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna lässt sich im Rahmen des Bibliotheksindex (BIX) regelmäßig evaluieren. Der BIX ist ein freiwilliges Vergleichsinstrument für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Ziel des BIX ist es, die Leistungsfähigkeit von Bibliotheken kurz, prägnant und dennoch in aussagekräftiger Form zu beschreiben. Der Index macht die Situation einer Bibliothek mithilfe von Kennzahlen transparent und trägt damit zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Bibliothek, Verwaltung, Öffentlichkeit und Politik bei. Vorrangige Zielsetzungen und Maßnahmen zur Qualitätssicherung waren im Jahr 2013:

- Verkürzung von Recherchezeiten für die BenutzerInnen durch optimierte Suchmaschinen: Ausweitung der Suchmaschine vetmed:seeker, Relaunch der Bibliothekswebsite
- Intensivierung der Kontakte zu den Instituten und Universitätskliniken
- Präsentation der Bibliothek und ihrer Serviceleistungen bei Willkommensveranstaltungen für neue MitarbeiterInnen und Studierende der Universität
- Beschwerdemanagement: Sammeln und Auswerten aller schriftlichen Beschwerden. Mit BeschwerdeführerInnen wird nach Möglichkeit (Beschwerden sind auch anonym möglich) Kontakt aufgenommen und die aus der Beschwerde resultierenden Maßnahmen werden direkt kommuniziert.

Als erste Anlaufstelle für die Wartung und Pflege der Forschungsdokumentationsdatenbank (VetDoc) ermöglicht die Bibliothek die laufende Qualitätssicherung durch bibliometrische Auswertungen von Forschungsergebnissen und die Darstellung der Publikationsleistungen. Die Daten werden zur Evaluierung ganzer Organisationseinheiten oder einzelner Personen genutzt und können im Zuge von Berufungsverfahren und im Rahmen des Karrieremodells herangezogen werden. (Siehe auch Kapitel j) Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen, 1) Universitätsbibliothek, Seite 63)

Arbeitsplatzevaluierung

Die vom Arbeitsschutzgesetz vorgeschriebene Arbeitsplatzevaluierung wurde 2013 mittels der im Jahr 2012 etablierten Abläufe durchgeführt. 2013 wurden alle Organisationseinheiten des Departments für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin sowie ein Großteil der Organisationseinheiten im Department für Pathobiologie in die Arbeitsplatzevaluierung einbezogen.

Nach der Grobanalyse der psychischen und organisatorischen Belastungen 2012 an Hand von Pilotevaluierungen, wurden 2013 die Rahmenbedingungen und der Projektablauf für die Feinanalyse erarbeitet. Um sowohl anonyme als auch hochqualitative Ergebnisse zu erhalten, wurde zusätzlich die externe Unterstützung eines arbeitspsychologischen Zentrums in Anspruch genommen. Die Evaluierung der psychischen und organisatorischen Belastungen wird in den ersten Organisationseinheiten planmäßig 2014 durchgeführt.

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

1) Berufungsmanagement

Die Widmung von Professuren richtet sich nach den im Entwicklungsplan 2020 festgelegten Zielen unter besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Nachwuchsförderung. Im Jahr 2013 wurde folgende Professur besetzt:

Professur nach § 98 UG 2002

- Univ.-Prof. Dr. Florian Jenner – Professorin für Pferdechirurgie

2) Habilitationen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt sechs Lehrbefugnisse erteilt: in den Fächern Tierverhalten und Kognition („Animal Behaviour and Cognition“), Tierzucht und Genetik, Wildtiermedizin („Conservation Medicine“), Interne Medizin Kleintiere (zwei Lehrbefugnisse) und im Fach Neurophysiologie. 50 Prozent der neu Habilitierten sind Frauen.

3) Nachwuchsförderung

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, vor allem junge WissenschaftlerInnen auf allen Stufen ihrer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen, u.a. durch folgende Maßnahmen:

Nachwuchsförderung innerhalb der Profillinien (Young Investigator Programme)

Jungen NachwuchswissenschaftlerInnen wird frühzeitig ermöglicht, ihre eigenen Forschungsprojekte umzusetzen. Die Nachwuchsförderung innerhalb der Profillinien ist eine Anschubfinanzierung unter wissenschaftlicher Evaluierung (Profillinienboard Review). Sie ermöglicht den NachwuchswissenschaftlerInnen nach einer zweijährigen universitären Förderung mit den gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen, erfolgreich Drittmittel zu beantragen. Im Berichtsjahr 2013 wurden drei Projekte mit einem Fördervolumen von 79.640 Euro neu bewilligt.

Auch die Mobilität von NachwuchsforscherInnen zur Erarbeitung von Forschungsergebnissen an ausländischen Universitäten wird extra gefördert.

Einrichtung von Doktoratskollegs

2013 richtete die Vetmeduni Vienna das Doktoratskolleg „Preventing Infectious Diseases in Pigs and Poultry“ ein. (Siehe auch Kapitel e) Forschung und Entwicklung, 4) Forschungscluster und Netzwerke, Seite 30).

Dieses Doktoratskolleg wurde 2012 beim Wissenschaftsfonds FWF eingereicht und für einen Vollertrag ausgewählt, jedoch trotz ausgezeichneter Gutachten letztendlich nicht bewilligt. Die Vetmeduni Vienna entschied daher 2013 das eingereichte Doktoratskolleg aus eigenen Mitteln zu fördern. Diese Entscheidung wurde nach einer Adaption des Programms durch das Projektteam und einer außerordentlich positiven Evaluation durch zwei der ursprünglichen FWF-GutachterInnen und einer ebenso positiven Evaluation des Wissenschaftlichen Beirats der Vetmeduni Vienna getroffen. Das Doktoratskolleg wird durch weitere Stellen aus laufenden Forschungsprogrammen der teilnehmenden Institute ergänzt.

Postdoc-Programm

Im Rahmen ihres Postdoc-Programms übernimmt die Vetmeduni Vienna die Personalkosten der Postdocs (in Höhe des FWF-Satzes) und einen einheitlichen Kostensatz für Verbrauchsmaterialien und geringwertige Wirtschaftsgüter (Bench Fee). Die temporäre Anstellung erfolgt für vier Jahre. Exzellente WissenschaftlerInnen können nach positiver Evaluierung auf eine Qualifizierungsstelle übernommen werden. Die Auswahl der Gebiete, in denen Postdoc-Positionen angeboten werden, erfolgt durch das Profillinienboard.

2013 waren insgesamt 15 Postdoc-Positionen besetzt. Eine davon wurde 2013 neu geschaffen, zu dem Thema:

- RNA interference (RNAi) as a possible control of whirling disease in rainbow trout (*Oncorhynchus mykiss*)

Residency-Programme

Residents sind TierärztInnen, die sich in postgradualer Ausbildung für ein Spezialgebiet der Veterinärmedizin an der Vetmeduni Vienna weiterbilden. Die drei- bis vierjährige Resident-Ausbildung (Residency) entspricht dem vom European Board of Veterinary Specialisation (EBVS) akkreditierten Ausbildungsprogramm und dient als Vorbereitung für die von den Colleges vorgeschriebenen Fachprüfungen (Resident-Prüfungen). AbsolventInnen sind berechtigt nach erfolgreicher Prüfung den international anerkannten Titel „Diplomate“ im gewählten Spezialgebiet zu tragen.

Um ihrer Verantwortung für postgraduale Ausbildung gerecht zu werden, bietet die Vetmeduni Vienna eine definierte Anzahl an Ausbildungsplätzen in den unterschiedlichen Spezialgebieten an. Mit Stichtag 31.12.2013 waren an der Vetmeduni Vienna 15 Resident-Stellen besetzt. Die Qualität der Bewerbungen für diese Stellen wird vom universitätsinternen Residency Advisory Board (RAB) geprüft.

Die Vetmeduni Vienna bietet Residency-Programme in folgenden Fachgebieten an (in Klammer Diplomate-Titel des jeweiligen Europäischen Kollegs):

- European College of Animal Reproduction (ECAR)
- European College of Bovine Health Management (ECBHM)
- European College of Equine Internal Medicine (ECEIM)
- European College of Porcine Health Management (ECPHM)
- European College of Poultry Veterinary Science (ECPVS)
- European College of Veterinary Anaesthesia and Analgesia (ECVAA)
- European College of Veterinary Clinical Pathology (ECVCP)
- European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals (ECVIM-CA)
- European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals, Oncology (ECVIM-CA, Oncology)
- European College of Veterinary Ophthalmology (ECVO)
- European College of Veterinary Pathology (ECVP)
- European College of Veterinary Surgery, Small Animal Surgery (ECVS)
- European College of Veterinary Surgery, Large Animal Surgery (ECVS)
- European Veterinary Parasitology College (EVPC)

Die Qualitätssicherung dieser veterinärmedizinischen Ausbildung wird sowohl extern, durch das European Board of Veterinary Specialisation (EBVS) als auch intern durch das Residency Advisory Board (RAB) sichergestellt.

Die Bewerbungs- und Zulassungsbestimmungen sind im Residency-Statut der Vetmeduni Vienna festgelegt. Die Ausschreibung der Residency-Stellen erfolgt öffentlich und international. Die Absolvierung eines Internships, wie sie ebenfalls von der Vetmeduni Vienna angeboten werden, bzw. einer gleichwertigen Ausbildung gehört zu den Aufnahmebedingungen für BewerberInnen. Die Anzahl der Stellen wird vom Residency Advisory Board gemeinsam mit dem Rektorat definiert.

Internships

Zur Vorbereitung auf die Resident-Ausbildung bietet die Vetmeduni Vienna ein einjähriges Praxisjahr (Internship) in den Bereichen Kleintiermedizin, Pferdemedizin und Wiederkäuermedizin an. Eingebunden in den Betrieb der Universitätskliniken können junge TierärztInnen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in allen Fachbereichen der Tierart erweitern. Die Interns durchlaufen in einem Rotationsprinzip alle Bereiche – von der Anästhesiologie über die Bildgebende Diagnostik bis hin zur Pathologie.

4) Personalentwicklung

Die Abteilung für Personalentwicklung der Vetmeduni Vienna unterstützt die MitarbeiterInnen in ihrer beruflichen Entwicklung durch zielgruppenspezifische Bildungs- und Förderungsangebote. Ein Arbeitsschwerpunkt im Berichtsjahr lag in der Etablierung weiterer Angebote für Führungskräfte. So wurde neben neuen „LeadingVet“-Modulen auch das bereits etablierte Verfahren „360° Feedback“ fortgeführt. Neben der regelmäßigen Weiterbildung und Weiterentwicklung von MitarbeiterInnen legt die Vetmeduni Vienna zunehmend auch den Fokus auf die strategische Personalplanung.

Strategische Personalplanung

Auf Basis einer umfassenden Analyse der Ausgangssituation wurde die Entscheidung für eine mehrdimensionale Herangehensweise getroffen. Die Datendefinition wurde im Berichtsjahr abgeschlossen und erste konzeptive Überlegungen zur Beschaffung der quantitativen Daten angestellt. Auf qualitativer Ebene wurden 2013 die Arbeitsplatz- und Stellenbeschreibungen standardisiert und zentral zusammengeführt.

Begleitung von Berufungsverfahren

Die Vetmeduni Vienna unterstützt in Berufungsverfahren die professionelle Auswahl neuer ProfessorInnen durch fachspezifische Weiterbildungen und individuelle Prozessbegleitungen. Im Berichtsjahr wurde erstmals ein Workshop zum Thema „Professionelle Beurteilung von KandidatInnen in Berufungsverfahren“ durchgeführt. Ziel der Fortbildung ist es, das Bewusstsein für Führungs- und Managementkompetenzen der BewerberInnen zu schärfen und Methoden zur Beurteilung dieser Kompetenzen zu erarbeiten. Daneben werden Berufungskommissionen durch externe PersonalberaterInnen in der Vorbereitung des Auswahl- und Interviewprozesses sowie in der Beurteilung der Managementkompetenzen der KandidatInnen unterstützt.

Gender- und Diversitätsmanagement

Die Vetmeduni Vienna setzte 2013 einen neuen Schwerpunkt im Bereich des Gender- und Diversitätsmanagements. Ein regelmäßiges Weiterbildungs- und Seminarangebot schafft Bewusstsein für und unterstützt insbesondere auch Führungskräfte im Umgang mit Gender- und Diversitätsthemen. Im Rahmen eines Führungskräftevortrags wurden Gender- und Diversitäts-Herausforderungen erhoben und diskutiert.

Im Berichtsjahr wurde außerdem ein Genderbudgeting Katalog mit Stufenplan zur Umsetzung erstellt und implementiert. Der Katalog enthält vier Wirkungsziele mit insgesamt 12 verbundenen Maßnahmen und 16 dazugehörigen Indikatoren, die teilweise für das Jahr 2013 schon erhoben wurden. Ein gesondertes Papier sowie eine Checkliste zur gendergerechten Ausgestaltung von Berufungsverfahren wurden zusätzlich erstellt.

Dual Career Services

Das Service soll Paare in ihrem Bestreben unterstützen, zwei berufliche Karrieren mit all ihren Herausforderungen zu meistern und ihnen so die Entscheidung, den Lebensmittelpunkt nach Wien zu verlegen, erleichtern. Die Vetmeduni Vienna arbeitet zur Etablierung von Dual Career Services seit 2013 in zwei universitäts- bzw. unternehmensübergreifenden Netzwerken mit:

- **Dual Career Service Support des WWTF (DCSS):** Ziel ist die Vernetzung der Teilnehmerorganisationen aus dem Wissenschafts- und Forschungsbereich im Großraum Wien zur Unterstützung von Dual Career Paaren.
- **Dual Career Service der uniko:** Die Hochschulen in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, das exzellenten WissenschaftlerInnen und ihren PartnerInnen Unterstützung in der neuen Berufs- und Lebenssituation bietet.

Weiterbildungs- und Informationsangebote

Im Berichtsjahr wurden folgende neue Maßnahmen umgesetzt:

- **Impulsfrühstück für Lehrende**
Das Vizerektorat für Lehre und klinische Veterinärmedizin lädt seit Oktober 2013 alle Lehrenden einmal monatlich zum sogenannten Impulsfrühstück ein. Die neue Veranstaltungsreihe verknüpft wertvolle ExpertInnen-Inputs zu Pädagogik und Didaktik und die Möglichkeit zu fachlichem Austausch unter KollegInnen.
- **Deutschkurse für fremdsprachige MitarbeiterInnen**
Um einerseits für MitarbeiterInnen mit internationalem Hintergrund eine noch attraktivere Arbeitgeberin zu sein und andererseits fremdsprachige MitarbeiterInnen noch besser in das Arbeitsleben an der Vetmeduni Vienna zu integrieren, werden seit 2013 regelmäßig Deutschkurse für MitarbeiterInnen mit nicht deutscher Muttersprache angeboten.
- **Gesundheitsförderung und Work-Life-Balance**
Die Vetmeduni Vienna braucht gesunde und motivierte MitarbeiterInnen. Um MitarbeiterInnen bei der Erhaltung Ihrer Gesundheit und einer ausgewogenen Work-Life-Balance zu unterstützen, bietet sie Seminare zu gesunder Ernährung im Büro und individuellem Stressmanagement an.

■ **EDV-Kurse**

Aufgrund des breiten Interesses der MitarbeiterInnen an EDV-Kursen besteht seit 2013 eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Wien. MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna können bei entsprechendem Schulungsbedarf auf das Angebot des Zentralen Informatikdienstes der Universität Wien zurückgreifen.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden 2013 folgende Informations- und Weiterbildungsangebote fortgeführt:

- **Angebote für WissenschaftlerInnen und ForscherInnen:** Nuts for Research, Verfassen naturwissenschaftlicher Publikationen, Advanced Scientific Writing
- **Angebote für Lehrende:** Didaktik & Lehre, Vetucation für Lehrende, OSCE prüfen für PrüferInnen, Impulsfrühstück (siehe oben)
- **Sprachkurse:** German for Beginners, English Basics, Happy Hour in English, Really Big on Small Talk, Enjoy English, Office Speak, Presenting in English
- **Seminare zu Kommunikations- und Konfliktmanagement:** Konstruktive Gespräche leicht gemacht, Konflikte konstruktiv & fair lösen, Basisworkshop Kommunikation, Ich im Team
- **Kurse zu Arbeitssicherheit und ArbeitnehmerInnenschutz**
- **Spezielle Seminare für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte:** Gestalten und Steuern von Arbeitssystemen, Konfliktmanagement für Führungskräfte, Seminar für Führungskräfte
- **Teamtrainings und Coachings** auf individueller Basis

In Abstimmung mit ihren Entwicklungszielen und unter Berücksichtigung der Nachwuchs- und Frauenförderung unterstützt die Vetmeduni Vienna die Teilnahme von MitarbeiterInnen an extern angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen durch individuelle Finanzierungsbeiträge und Freistellungen.

Leadership-Programm und 360° Feedback

Das Leadership-Programm „LeadingVet“ startete bereits 2012 und wurde 2013 weiterentwickelt. Ein besonderer Fokus liegt auf den Bedürfnissen von ProfessorInnen in Management- und Führungspositionen. „LeadingVet“ besteht aus mehreren Teilen:

Das **First Day Coaching** findet für neu berufene ProfessorInnen möglichst zeitnah zum Arbeitsbeginn statt und soll auf die neuen Aufgaben vorbereiten. Das eintägige Coaching umfasst die Themen Kommunikation, Führung, Kollektivverträge, interne Regelwerke und Abläufe an der Vetmeduni Vienna. Beim **Initial Team Coaching** geht es darum, die neue ProfessorIn und ihr/sein Team zu unterstützen um eine gute Basis für die zukünftige Zusammenarbeit zu finden. Zusätzlich gibt es ein laufendes **Weiterbildungsangebot für Führungskräfte**. Im Berichtsjahr fanden folgende Veranstaltungen statt:

- Seminar für Führungskräfte zur Reflexion von eigenen Führungserfahrungen und -themen
- Konfliktmanagement für Führungskräfte
- Professionelle Beurteilung von KandidatInnen in Berufungsverfahren
- Vielfalt stärkt Ihr Team – Gender- & Diversitätsaspekte an der Vetmeduni Vienna

Ergänzend dazu führte die Vetmeduni Vienna im Berichtsjahr das **360°-Leadership Feedback-Verfahren** fort. Dieses maßgeschneiderte Feedback-Verfahren ermöglicht ProfessorInnen aus unterschiedlichen Perspektiven – wie zum Beispiel jener der MitarbeiterInnen, der Vorgesetzten und KollegInnen – Feedback zu ihren Management- und Führungskompetenzen zu erhalten.

Einbindung neuer MitarbeiterInnen

Die erfolgreiche Integration neuer MitarbeiterInnen legt die Basis für eine produktive Zusammenarbeit. Um dies zu bewerkstelligen, bietet die Vetmeduni Vienna ihren neuen MitarbeiterInnen ein spezielles Informationspaket an:

- Welcome-Veranstaltungen für neue MitarbeiterInnen
- Informationsmappe „Starthilfe für neue MitarbeiterInnen“ (auf Deutsch und Englisch)
- Campus-Führungen für neue MitarbeiterInnen

Förderung von Communities of Practice

Die Vetmeduni Vienna fördert ausgewählte, selbstorganisierte Netzwerke, die den kontinuierlichen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer unterstützen. Diese Netzwerke kooperieren mit den zentralen Serviceeinrichtungen, wodurch zusätzliche informelle Informations- und Kommunikationskanäle entstehen.

5) Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Zertifikat „hochschuleundfamilie“

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein Schlüsselthema für die heutige Gesellschaft. Die Vetmeduni Vienna ist bereits seit 2011 Trägerin des Zertifikats „hochschuleundfamilie“, das vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend verliehen wurde. Das nächste Audit ist für 2014 geplant. Aus dem Audit „hochschuleundfamilie“ ging ein Ziel- und Maßnahmenkatalog für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hervor, der universitätsweit implementiert wird.

Karenzmanagement

Eine neue Informationsseite im Intranet informiert MitarbeiterInnen und Führungskräfte über die Themen Mutterschutz, Schwangerschaft, Karenzgestaltung, Elternteilzeit, Wiedereinstieg und Vereinbarkeitsmodelle.

Spezielle Angebote für Väter

Die Vetmeduni Vienna fördert die aktive Vaterschaft ihrer Mitarbeiter. Sie informiert auf einer Informationsseite für Väter im Intranet über Wissenswertes rund um die Elternkarenz. Weiters bietet sie Vätern die Möglichkeit, an einer offenen Vätergruppe an der MedUni Wien teilzunehmen, wo sie sich zu Themen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit anderen Vätern austauschen können.

Karenzpool

Gemäß Mutterschutzgesetz dürfen werdende und stillende Mütter bestimmte Tätigkeiten nicht ausführen. Das gilt insbesondere für die Arbeit mit Tieren oder in Labors und betrifft daher vor allem Mitarbeiterinnen in den Bereichen Forschung und wissenschaftliche bzw. klinische Dienstleistungen. Während in der Forschung diese Zeit für Recherche und Dokumentation genutzt

werden kann, macht diese Situation in der wissenschaftlichen bzw. klinischen Dienstleistung den prompten Einsatz von Ersatzkräften erforderlich, der die Budgets der jeweiligen Einheiten außerordentlich belastet. Daher werden die betroffenen Einheiten bei der Suche nach Ersatzkräften organisatorisch unterstützt, zudem wurde auch ein eigener Karenzpool eingerichtet, aus dessen Mitteln Ersatzkräfte finanziert werden.

Kinderbetreuung

Die Vetmeduni Vienna verfügt über eine Kinderbetreuungsbeauftragte, die für alle Fragen rund um Kinderbetreuung an der Universität zuständig ist. Im Sommer 2013 wurde – bereits zum wiederholten Male – eine professionelle Kinderbetreuung am Campus angeboten. Rund 60 Kinder im Alter zwischen 0 und 12 Jahren wurden in den neunwöchigen Sommerferien von den PädagogInnen der Pädagogischen Hochschule Strebendorf mit einem abwechslungsreichen Programm betreut.

Die Kinderstube wird als privater Verein mit Unterstützung der Vetmeduni Vienna sowie der HochschülerInnenschaft der Veterinärmedizinischen Universität Wien geführt. In zwei Gruppen werden Kinder im Alter von 3 Monaten bis 2,5 Jahren, sowie von 2,5 Jahren bis 6 Jahren betreut. Zudem besteht eine Kooperation mit dem nahe dem Campus gelegenen Kindergarten der Wiener Kinderfreunde, der Kinder ab 18 Monaten betreut.

Eltern schulpflichtiger Kinder konnten außerdem im Berichtsjahr an zwei schulfreien Tagen (Pfingstdienstag, Leopoldi) wieder das kostenlose Kinderbetreuungsangebot an der Vetmeduni Vienna in Anspruch nehmen. Es richtet sich an schulpflichtige Kinder von MitarbeiterInnen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Rund 50 Kinder nahmen das Angebot pro Termin in Anspruch.

Individuelle Arbeitszeitmodelle

Durch die Möglichkeit einer geringfügigen Beschäftigung während der Karenz, einer Teilzeitkarenz bzw. einer hochflexiblen Teilzeitbeschäftigung nach der Karenz ist die Universität bemüht, MitarbeiterInnen den Wiedereinstieg und die Kombination von Betreuungspflichten und Beruf zu erleichtern.

Home Office-Arbeitsplätze

Die Vetmeduni Vienna unterstützt Arbeitszeitmodelle, die ihren MitarbeiterInnen hohe Flexibilität ermöglichen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern. Arbeitsplatzabhängig werden für MitarbeiterInnen in Karenz, Teilzeitkarenz oder mit Kinderbetreuungspflichten Home-Office-Arbeitsplätze besonders unterstützt. Um das diesbezügliche Informationsangebot zu verbessern, wurde im Berichtsjahr eine eigene Intranetseite dazu erstellt.

e) Forschung und Entwicklung

In Grundlagenforschung, angewandter sowie klinischer Forschung widmet sich die Vetmeduni Vienna einem breiten Spektrum von Themen mit gesellschaftlicher Relevanz. Die Forschungsfragen reichen von veterinärmedizinischer Diagnostik und Therapie am Einzeltier und in der Bestandsbetreuung, über Lebensmittelsicherheit bis hin zu Fragen des Tierschutzes und der Tierethik.

ForscherInnen untersuchen die gesamte Produktionskette tierischer Lebensmittel vom Stall bis zum Tisch (From Stable to Table) und leisten damit einen Beitrag zu sicheren und hochwertigen Nahrungsmitteln sowie zum Verbraucherschutz. Forschungstätigkeiten im Bereich komparative Medizin wiederum verbessern die therapeutischen Möglichkeiten für Mensch und Tier, etwa bei Krebserkrankungen. Untersuchungen zu tiergerechter Haltung von Nutztieren zielen darauf ab, das Thema Tierschutz weiter voranzutreiben. Mit der Ausrichtung ihrer Forschungsaktivitäten positioniert sich die Vetmeduni Vienna als zukunftsfähige Forschungseinrichtung.

Die WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna konzentrieren sich in ihrer Forschungsarbeit auf folgende Schwerpunkte (in alphabetischer Reihenfolge):

- Endokrinologie
- Infektionsmedizin bei Fischen, Geflügel und Schweinen
- Kognition
- Lebensmittelmikrobiologie
- Populationsgenomik
- Reproduktionsmedizin und Reproduktionsbiotechnologie
- Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln
- Signaltransduktion (besonders Jak-Stat-Signalwege und Transportprozesse)
- Transgene Mausmodelle
- Verhaltensmechanismen und Verhaltensökologie
- Wildtiermedizin und Wildtierökologie

Ergänzend dazu hat die Vetmeduni Vienna im Entwicklungsplan 2020 folgende weitere Forschungspotenziale definiert (in alphabetischer Reihenfolge):

- Bewegungsanalyse und regenerative Medizin
- Ernährungsphysiologie
- Labortiermedizin
- Translation der Populationsgenomik (Anwendung bei Nutztieren, Kleintieren und Pferden)
- Vergleichende Medizin Kleintiere und Pferde, Schwerpunkte Onkologie und Allergologie
- Tierschutz und Tierethik

Forschungsevaluierung

Eine umfassende Evaluierung der Forschungsaktivitäten der Vetmeduni Vienna wurde 2013 vorgenommen. Alle Informationen dazu finden sich im Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Seite 10).

Neues Christian Doppler Labor „Monitoring mikrobieller Kontaminanten“

2013 wurde an der Vetmeduni Vienna ein neues CD-Labor eröffnet. Ziel des neuen CD-Labors ist es, innovative Methoden für das Monitoring von Erregern wie Pilzsporen, Bakterien und Viren zu entwickeln, die auf Lebensmitteln sowie im breiten Produktionsumfeld vorhanden sind. Bio-Monitoring minimiert das Risiko von Erkrankungen aufgrund verunreinigter Lebensmittel. Das macht Nahrungsmittel nicht nur sicherer für die VerbraucherInnen, sondern führt gleichzeitig zu einer Kostenersparnis in der Lebensmittelproduktion. Zum Einsatz kommen diese neuartigen molekular- und mikrobiologischen Methoden unter anderem in der milchverarbeitenden Lebensmittelindustrie. Das CD-Labor verfolgt fächerübergreifend neue Ansätze, um eine lückenlose quantitative Nachweiskette für mikrobielle Kontaminationen im Produktionsumfeld zu entwickeln.

Molekularbiologische Methoden bieten erfolgversprechende Alternativen zu traditionellen mikrobiologischen Nachweisverfahren, die zeitaufwendig sind, begrenzte Sensibilität bieten und auf kultivierbare Zielkeime ausgerichtet sind. Bei diesen Methoden wird das Erbgut, die DNA des Zielkeims spezifisch nachgewiesen. Im Rahmen des neuen CD-Labors sollen raschere und sensiblere Methoden entwickelt werden und das gesamte Betriebsumfeld miteinbezogen werden. Neuartige chemische Reagenzien, wie ionische Flüssigkeiten, ermöglichen eine neue Generation von Methoden.

Die neuen Lösungen werden gemeinsam mit den Unternehmenspartnern Berglandmilch (Österreich), Merck (Deutschland) und Leu Anlagenbau (Schweiz) erarbeitet.

Neuer Forschungsstall am Lehr- und Forschungsgut

Zum 2013 neu eröffneten Schweinebetrieb am Hof Medau des in Niederösterreich ansässigen Lehr- und Forschungsguts der Vetmeduni Vienna gehört ein innovativer Forschungsstall. Dieser bietet WissenschaftlerInnen ideale Arbeitsbedingungen dank flexibler Infrastruktur. Fragestellungen der Tierhaltung und des Wohlbefindes sowie der Schweinegesundheit können auf die Weise erforscht werden. Beispielsweise können neue Aufstallungssysteme rund um Geburt, Aufzucht und Mast wissenschaftlich getestet und analysiert werden. Ein Forschungsteam der Universitätsklinik für Schweine untersucht Maßnahmen zur Reduktion der Ferkelmortalität in Schweinebetrieben. Ein weiteres Forschungsprojekt unter Leitung des Instituts für Tierhaltung und Tierzucht beschäftigt sich mit der Fixierung der Muttersau rund um die Geburt der Ferkel. Das Forschungsteam untersucht unterschiedliche Typen von Abferkelsystemen, um Zeitpunkt und Dauer der Fixierung zum Wohl der Tiere zu verbessern. Das Land Niederösterreich unterstützt neue Forschungsprojekte im Schweinebetrieb Medau mit rund 150.000 Euro. Im Berichtsjahr starteten bereits die ersten Forschungsprojekte.

ERA Dialog – Initiative zur Beteiligung in Horizon 2020

In Vorbereitung auf das neue Rahmenprogramm der EU-Forschungsförderung Horizon 2020 wurde gemeinsam mit den ExpertInnen der FFG (Bereich Europäische und Internationale Programme) im Rahmen von Workshops die universitäre Forschungsförderungsstrategie für die nächsten Jahre erarbeitet (ERA-Dialog). Dabei lag der Fokus auf der Potenzialanalyse vorhandener Expertisen, um diese mit den strategischen Schwerpunkten in Horizon 2020 bzw. dem europäischen Förderkontext optimal zu verbinden.

Informationsreihe „Nuts for Research“

Unter dem Titel „Nuts for Research“ bietet die Serviceeinrichtung Büro für Forschungsförderung und Innovation (FFI) eine laufende Informationsreihe an, um WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna bei der Planung und Einreichung von Forschungsprojekten bei Förderorganisationen zu unterstützen. Im Berichtsjahr stand das Thema F&E Kooperationen/Auftragsforschung sowie Technology Transfer im Mittelpunkt.

1) Forschungsthemen 2013 anhand ausgewählter Projekte

Eine Auswahl von neu eingeworbenen Forschungsprojekten aus allen Bereichen der Universität illustriert die vielfältige Forschung an der Vetmeduni Vienna.

Invasive Stechmücken in Europa

Der Klimawandel und der internationale Güter- und Personenverkehr führen dazu, dass sich immer häufiger Stechmücken aus anderen Weltregionen in Europa ansiedeln und etablieren. Dabei stehen diese nicht nur in Verdacht heimische Moskitoarten zu verdrängen, sondern stellen als potenzielle Überträger von Viren und Parasiten für Mensch und Tier ein Gesundheitsrisiko dar. Hans-Peter Führer und sein Team vom Institut für Parasitologie erforschen gemeinsam mit KollegInnen aus Frankreich und Deutschland im Rahmen eines EU-Projekts, welches Risiko für das Einschleppen von Infektionskrankheiten von invasiven Stechmücken ausgeht. Dazu sammelt das Forschungsteam in Österreich, Frankreich und Deutschland heimische und nicht-heimische Stechmücken ein und analysiert diese mit molekularbiologischen Verfahren unter anderem auf Krankheitserreger. Die Forschenden untersuchen zudem jene Faktoren, die zur Etablierung invasiver Arten in neuen Lebensräumen nötig sind. Die Ergebnisse bilden die Basis dafür, gezielte Maßnahmen gegen die Einschleppung und Verbreitung von Stechmücken auf EU-Ebene zu definieren.

Molekulare Mechanismen der Sepsis erforschen

Eine Sepsis, im Volksmund auch Blutvergiftung genannt, wird durch Bakterien oder deren Bestandteile, zum Beispiel Endotoxine, ausgelöst. Sepsis ist mit einer hohen Sterblichkeitsrate verbunden und ihr Verlauf bis heute nicht gänzlich geklärt. In Mäusen zeigt sich bei schwerer Sepsis eine höhere Überlebensrate, wenn das Enzym Tyrosinkinase 2 (Tyk2) fehlt. Tyk2 spielt eine wichtige Rolle bei der Signalübertragung zwischen Zellen. Wie genau Tyk2 zur Entwicklung eines septischen Schocks beiträgt und ob die Inaktivierung der Enzymaktivität von Tyk2 vor Sepsis schützt, wird jetzt von Birgit Strobl und ihrem Team von der Abteilung für Molekulare Genetik im Rahmen eines vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) geförderten Projekts erforscht. Die Arbeiten werden zu einem besseren Verständnis der komplexen molekularen Zusammenhänge im Falle eines septischen Schocks beitragen und könnten als Grundlage für die Entwicklung neuer therapeutischer Strategien dienen.

Neue Therapieansätze für aggressive Mastzellerkrankungen bei Mensch und Hund

Aggressive Mastzellerkrankungen sind nicht behandelbare Krebserkrankungen, die sowohl bei Menschen als auch Hunden mit einer schlechten Prognose behaftet sind. Mastzellerkrankungen sind bei Menschen selten, bei Hunden jedoch sehr häufig zu beobachten. Vor kurzem konnte gezeigt werden, dass Mastzellen in der aggressiven Mastozytose das Oberflächenmolekül CD30 exprimieren. Michael Willmann von der Klinischen Abteilung für Interne Medizin Kleintiere der

Vetmeduni Vienna und sein Kollege Peter Valent von der Medizinischen Universität Wien forschen gemeinsam an einem neuen therapeutischen Ansatz gegen aggressive Mastozytose, wobei CD30 als neue therapeutische Zielstruktur im Zentrum steht. Das vom FWF geförderte Forschungsvorhaben hat das Ziel, die Therapie und Prognose der aggressiven Mastzellerkrankung bei Mensch und Hund nachhaltig zu verbessern.

Histomonose: Gefährliche Geflügelkrankheit entschlüsseln

Die parasitäre Erkrankung Histomonose, auch Schwarzkopfkrankheit genannt, betrifft vor allem Puten und Hühner. Da in den letzten Jahren in der EU und den USA nahezu sämtliche prophylaktische und therapeutische Maßnahmen gegen Histomonose für lebensmittelliefernde Tiere verboten wurden, kam es vermehrt zu Krankheitsausbrüchen, die zum Verlust ganzer Bestände führen kann. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, die molekularbiologischen Grundlagen der gefährlichen Geflügelkrankheit aufzuklären. Ivana Bilic und KollegInnen von der Klinischen Abteilung für Geflügelmedizin widmen sich nun in einem FWF-geförderten Projekt der Entschlüsselung des Parasiten *Histomonas meleagridis*. Insbesondere werden die ForscherInnen jene Proteine, die für die krankmachenden Eigenschaften des Erregers verantwortlich sind, identifizieren und charakterisieren. Ein weiteres Ziel ist es herauszufinden, inwiefern die ausgewählten Proteine für diagnostische Untersuchungen verwendet werden können.

Vereinte Kraft gegen Rückenschmerzen

Über 85 Prozent der Bevölkerung in Mitteleuropa leiden zumindest einmal in ihrem Leben an Rückenschmerzen. Häufig ist der lange Rückenmuskel involviert, der mit seiner verzweigten anatomischen Struktur die Rückenstabilität beim Menschen maßgeblich mitbestimmt und dessen physiologische Mechanismen noch nicht gänzlich erforscht sind. Christian Peham und sein Team von der Klinischen Abteilung für Pferdechirurgie untersuchen daher in einem vom FWF unterstützten Projekt die Funktion dieses Muskels beim Mensch und beim Pferd. Pferde bieten den Vorteil, dass ihre Rückenmuskulatur im Vergleich zum Menschen relativ groß ist und daher mehr Elektromyographie-Elektroden am langen Rückenmuskel Platz finden. Die Ergebnisse dieser elektrischen Muskel-Aktivitätsmessung sowie einer videobasierten Bewegungsanalyse fließen in mechanische Modelle der Muskelnetzwerke beim Pferd sowie beim Mensch ein. Der Datenaustausch zwischen den beiden Spezies soll sowohl der Human- als auch der Veterinärmedizin zu Gute kommen.

Bakterielle Therapie gegen EHEC-Keime

Eine Infektion mit enterohämorrhagischen *Escherichia coli*, sogenannten EHEC-Bakterien, kann beim Menschen zu schwersten Erkrankungen führen, die meist nur symptomatisch behandelbar sind, wie ein Ausbruch 2011 deutlich machte. Alternative Therapien gegen Infektionen mit dieser aggressiven Form von *Escherichia coli* sind daher dringend erforderlich. Ein Team um Isabel Hennig-Pauka von der Universitätsklinik für Schweine entwickelt in einem von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderten Projekt neue Therapieansätze. Keimfrei aufgezogene Ferkel dienen den Forschenden als Modell, an dem die Erkrankung reproduziert und der genaue Krankheitsverlauf des EHEC-Ausbruchstamms aus dem Jahr 2011 erforscht wird. Weiters untersucht das Forschungsteam, wie sich ein bereits bekannter probiotischer Keim, nämlich *E. coli* G3/10 auf die Darmgesundheit der Modelltiere auswirkt. Die Forschungsergebnisse werden für die Bewertung und Entwicklung neuer Therapeutika gegen EHEC genutzt.

Überhitzen Hamstermütter bei der Jungenaufzucht?

Tiere reagieren auf hohe Energieanforderungen mit einer erhöhten Stoffwechselrate, mit bis zu 6-fach größerem Futterbedarf und mehr Energiebereitstellung. Diese Anpassungsfähigkeit an große Kälte, lang andauernde körperlicher Aktivität oder an den höheren Energiebedarf während der Aufzucht von Jungen hat jedoch Grenzen, die noch unbekannt sind. Selbst bei uneingeschränktem Zugang zu Futter, z.B. bei gefülltem Futternapf in einer Laborsituation kann die Wärmeproduktion, Muskelaktivität und Milchproduktion nicht unbegrenzt gesteigert werden, sondern bricht ein und führt dazu, dass das Tier seine (Milch-) Leistung nicht erbringen kann. Theresa Valencak vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie untersucht mit ihrem Team diese sogenannten physiologischen Limits des Syrischen Goldhamsters (*Mesocricetus auratus*). Die Forschenden interessiert in dem vom FWF geförderten Projekt insbesondere die Hitzelimitierung von Goldhamster-Weibchen während der Aufzucht ihrer Jungen. Ab wann ist es ihnen nicht mehr möglich, die überschüssige Wärme, die durch einen stark angekurbelten Stoffwechsel sowie durch die Milchproduktion entsteht, an die Umgebung abzugeben? Die am Modell des Goldhamsters gewonnenen Ergebnisse sind speziell für die Zucht von Labor-, Haus und Wildtieren in Gefangenschaft interessant.

Auswege aus der Antibiotikaresistenz

Pathogene, die gegen Antibiotika resistent sind, stellen sowohl die Human- als auch die Veterinärmedizin vor immer größere Herausforderungen, vor allem auch, weil neue Wirkstoffklassen und Wirkmechanismen kaum verfügbar sind. Das zu ändern ist das Ziel eines von der Niederösterreichischen Forschungs- und Bildungsgesellschaft (NFB) geförderten Projekts, an dem eine Forschungsgruppe rund um Martin Wagner und Kathrin Rychli vom Institut für Milchhygiene sowie Joseph Strauss von der Universität für Bodenkultur Wien/Austrian Institute of Technology (AIT) gemeinsam arbeiten. Genomanalysen und epigenetische Forschung legen nahe, dass Pilze viel mehr bioaktive Wirkstoffe herstellen als bisher bekannt ist. Häufig verhindern epigenetische Mechanismen, dass diese Substanzen synthetisiert werden. Die Forschenden untersuchen daher eine Vielzahl von Pilzen, die vorher auf epigenetischer Basis verändert wurden, um neuen Stoffen und ihren molekularen Wirkmechanismen auf die Spur zu kommen. Das Team wird außerdem die epigenetischen Mechanismen dahinter charakterisieren. Die Forschungsergebnisse sind für die Entwicklung neuer Medikamente und Antibiotika hochrelevant.

Hochleistungskühe: Ernährung, die krank macht

Hochleistungsmilchkühe haben hohe Ansprüche an Energie und Nährstoffe. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, erhalten sie immer größere Mengen an Kraftfutter. Das sichert zwar den LandwirtInnen hohe Milchleistungen, ist für die Kühe langfristig aber problematisch. Denn eine einseitige energiereiche Nahrung kann schwerwiegende Entzündungsreaktionen auslösen. Qendrim Zebeli und sein Team vom Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe untersuchen nun erstmals, wie sich die einseitige energiereiche Ernährung auf die Verdauung der Hochleistungskühe auswirkt und welchen Einfluss Verdauungsbeschwerden auf Entzündungsparameter haben. Das vom Wiener Wissenschafts- Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) unterstützte Projekt „Diet-induced inflammation in cows“ wird wichtige Erkenntnisse über die Anpassungsfähigkeit des Stoffwechsels und des Immunsystems an ein erhöhtes Energieaufnahmeniveau bei der Kuh liefern. Darauf aufbauend entwickeln die Forschenden innovative Präventionsmaßnahmen.

2) 2013 bewilligte Forschungsprojekte (Drittmittel) – ein Auszug

Die 2013 neu bewilligten Forschungsanträge von MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna finanziert aus kompetitiven Drittmittelquellen sind in der Tabelle angeführt. Die Projekte sind mit Titel, Projektleitenden und Förderstelle gelistet. Die Tabelle stellt nur einen Auszug der im Berichtsjahr neu bewilligten Projekte dar, denn aufgrund von Verschwiegenheitsklauseln können nicht alle Projekte veröffentlicht werden.

Fördergeber	Projekttitle	Projektverantwortliche/r
7. Rahmenprogramm KBBE	FECUND. Optimisation of early reproductive success in dairy cattle through the definition of new traits and improved reproductive biotechnology	Urban Besenfelder
BIOS Science Austria	Pathogenese des Deformed Wing Virus (DWV), des Akute Bee Paralysis Virus (ABPV) und Sackbrut Virus (SBV) der Biene	Till Rümenapf
BMG, Lebensministerium, NÖ	Evaluierung von neuen Abferkelbuchten mit Bewegungsmöglichkeit für die Sau	Johannes Baumgartner
BMG/Lebensministerium	Untersuchungen zur Bedeutung von Lamas und Alpakas hinsichtlich potentieller Übertragung von seuchenhygienisch bedeutenden Viren, Bakterien und Parasiten auf landwirtschaftliche Nutztiere	Thomas Wittek
BMLVS	Früherkennung der Hüftgelenkdysplasie bei Junghunden	Britta Vidoni
BMWF	Kriterienkatalog zur Evaluierung von Tierversuchsvorhaben	Herwig Grimm
CDG	Christian Doppler Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten	Peter Rossmannith
EFRE	Reconciling Renewable Energy Production and Nature in the Alps	Chris Walzer
EU	Ein ganzheitlicher Ansatz zur Optimierung der Futtereffizienz und der Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks beim monogastrischen Nutztier	Barbara Metzler-Zebeli
Eva Mayr-Stihl Stiftung	Understanding onagers-human conflicts to develop evidence based conservation strategies for the critically endangered onager population in Bahram-e Goor Protected Area, Iran.	Petra Kaczensky
FFG	Bakterielle Therapie der Infektion mit enterohämorrhagischen E. coli im Tiermodell mit gnotobiotischen Ferkeln	Isabel Hennig-Pauka
FFG	Verbesserung der Kolostrumversorgung und Wirkung von Kolostrumprodukten bei Kälbern	Marc Drillich/Thomas Wittek
FFG	Automation der Phänotypisierungen von Exterieur- und Bewegungsmerkmalen und genomischen Analysen beim Lipizzaner	Gottfried Brem
FWF	Tyk2 in der angeborenen Immunantwort während Sepsis	Birgit Strobl
FWF	Klimawandel und invasive Moskitos als Risikofaktoren für Infektionskrankheiten in Europa	Hans-Peter Führer
FWF	Genetische und zytologische Grundlagen von "Cytoplasmic Incompatibility" in Cardinium	Stephan Schmitz-Esser
FWF	Entschlüsselung von Histomonas meleagridis Virulenzfaktoren	Ivana Bilic

Fördergeber	Projekttitle	Projektverantwortliche/r
FWF	Der lange Rückenmuskel - das Rückgrat von Haltung und Bewegung	Christian Peham
FWF	Regulation und Bedeutung von CD30 in der Aggressiven Mastozytose	Michael Willmann
FWF	Physiologisches Limit beim Syrischen Goldhamster	Teresa Valencak
FWF	Die Genetik und Epigenetik vom Spezialverhalten von Wölfen und Hunden	Zsófia Virányi
FWF	Multifunktionelle OCT zur präklinischen Bildgebung im Maus- und Rattenaue	Martin Glösmann
FWF/DFG	Phänotypische und genetische Variation in Biscutella didyma und Anpassung an Umweltveränderungen -ein kombinierter ökologischer und genomischer Ansatz.	Christian Schlotterer
Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien	CDR3 Spectrating der TCR-Kette von porcinen T-Zellen	Sabina Eßler
INFRAFRONTIER	Entwicklung einer Ressource für Mausmutanten zur funktionellen Analyse menschlicher Erkrankungen	Thomas Rülcke
Jutta und Georg Bruns-Stiftung	Vegleichende Untersuchungen zum Mikrobiom des Labmagens bei Rindern ohne und mit Labmagenulzera	Thomas Wittek
NÖ	PIGWATCH: Weiterentwicklung, Erprobung und Validierung einer automatisierten Tierbeobachtungstechnik für Schweine unter Praxisbedingungen	Johannes Baumgartner
NÖ	MIKRORIND: Charakterisierung der Darmmikrobiota beim Rind im Hinblick auf Lebensmittelqualität und Tiergesundheit	Martin Wagner
NÖ	PIGBALANCE: Effekte gesundheitsstabilisierender Maßnahmen beim Schwein im peripartalen Zeitraum auf Antibiotikaeinsatz und Tierwohl.	Isabel Hennig-Pauka
Mehl-Mühlens Stiftung	Anwendung des LH-Analogons humanes Choriongonadotropin (hCG) in der Frühträchtigkeit der Stute zur Prophylaxe der frühembryonalen Mortalität	Christine Aurich
NFB	Pilz Epigenetik - neue Medikamente und Antibiotika	Kathrin Rychli
ÖAD	Epidemiologische Untersuchungen zur Verbreitung von enteralen und respiratorischen Coronaviren in Hunden in Ungarn und Österreich	Karin Möstl
ÖAD	Organisation und Variabilität des Major Histocompatibility Komplexes in Altweltkamelen	Pamela Burger
SANCO	Koordiniertes Europäisches Tierschutz Netzwerk	Knut Niebuhr
Schutzgebietsverwaltung Wildnisgebiet Dürrenstein	Habichtskauz Wiederansiedlung	Richard Zink
Volkswagen Stiftung	Simulator Fertigkeitstraining	Christina Nagel
Wildlife Conservation Society	Mongolia Ungulate Survey	Petra Kaczensky
WKW	Epigenetik: Der Hauptschlüssel für versteckte Pilz Metabolite	Christoph Zutz
WWTF	d-i.INFLACOW: Characterization and prevention of diet-induced inflammation and related immune and metabolic disorders in dairy cows	Qendrim Zebeli

Fördergeber	Projekttitle	Projektverantwortliche/r
ZSI	Zecken und ihre Pathogene	Anja Joachim
ZSI	Stärkung des regionalen wissenschaftlichen Potenzials durch Studien von Arznei- und Gewürzpflanzen des Sharr/Sar- und Korabgebirge (Kosovo)	Johannes Novak

Glossar für die Tabelle:

BMG Bundesministerium für Gesundheit
 BMLVS Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport
 BMWF Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
 CDG Christian Doppler Gesellschaft
 DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
 EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
 FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
 FWF Österreichischer Wissenschaftsfonds
 INFRAFRONTIER Europäische Forschungsinfrastruktur zur systemischen Phänotypisierung, Archivierung und Distribution von Mausmodellen
 KBBE Knowledge Based Bio-Economy
 Land NÖ Land Niederösterreich
 NFB Niederösterreichische Forschungs- und Bildungsgesellschaft
 ÖAD Österreichischer Austauschdienst
 SANCO Generaldirektion Gesundheit und Verbraucher, EU-Kommission
 WKW Wirtschaftskammer Wien
 WWTF Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
 ZSI Zentrum für soziale Innovation

3) Wissenschaftliche Veranstaltungen 2013 – ein Auszug

An der Vetmeduni Vienna finden jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen statt, bei denen sich WissenschaftlerInnen über die neuesten Entwicklungen austauschen. Die Tabelle listet einen Auszug von wissenschaftlichen Veranstaltungen aus dem Jahr 2013 auf. Alle Detailinformationen zu den Veranstaltungen 2013 sind auf der Website der Vetmeduni Vienna unter der Rubrik „Veranstaltungen“ zu finden: <http://www.vetmeduni.ac.at/veranstaltungen>

Titel	Datum
Kongress des "Veterinärimmunologischen Arbeitskreises"	5.-6. April 2013
International Comparative Medicine Symposium	19. April 2013
International Conference on Diseases of Zoo and Wild Animals 2013	8.-11. Mai 2013
Abschlusskonferenz „CompCog“ des Netzwerksprogramms "Evolution of Social Cognition"	3.-5. Juli 2013
Congress „Phytopharm 2013“	8.-10. Juli 2013
European Society of Veterinary Orthopaedics and Traumatology (ESVOT) Courses	26.-28. Sept. 2013
3. Symposium Animal Gut Health	8. November 2013
Jahrestagung der ÖGTPM (Österreichische Gesellschaft für Tropenmedizin, Parasitologie und Migrationsgesellschaft)	21.-23. Nov. 2013

4) Forschungscluster und Netzwerke

Die Vetmeduni Vienna engagiert sich in vielen nationalen und internationalen Netzwerken mit Fokus auf verschiedenste Forschungsthemen. Einen Eindruck vermittelt die folgende Aufzählung, die in alphabetischer Reihenfolge dargestellt ist.

Biomodels Austria

Biomodels Austria entwickelt und züchtet genetisch veränderte Mausstämme und stellt seinen Partnern und Kunden Tiermodelle mit besonderen genetischen Eigenschaften für deren Forschungsarbeit zur Verfügung. Mit dem Genom der Maus, als Modell für andere Säugetiere einschließlich des Menschen, arbeitet und forscht Biomodels Austria an wichtigen Grundlagen für die biomedizinischen Wissenschaften.

Biomodels Austria	
Gründung	2003
Laufzeit	Fortlaufend
Partner	IFA Tulln Medizinische Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien

BIOS Science Austria

Hinter dem Verein BIOS Science Austria steht ein wichtiges strategisches Projekt von Institutionen der Life Science Szene: Die Veterinärmedizinische Universität Wien, die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), das Lebensministerium und seine Institutionen wie z.B. die AGES, das BFW sowie das Umweltbundesamt wollen im Bereich Lebenswissenschaften Ressourcen bündeln, Themen abstimmen und damit Synergien schaffen. Ziel ist, sich als starkes Bündnis im internationalen Umfeld besser zu behaupten. 2013 erarbeitete der Verein u.a. ein Bioökonomie-Positionspapier und setzte damit den ersten konkreten Schritt in der Entwicklung einer eigenständigen nationalen Bioökonomie-Strategie für Österreich. Die Forschungsinitiative Bioökonomie wird im Regierungsprogramm 2013-2018 als unterstützenswert hervorgehoben.

BIOS Science Austria	
Gründung	2011
Laufzeit	Laufend
Partner	Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BWF) Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) Universität für Bodenkultur Wien Veterinärmedizinische Universität Wien Kooptiertes Mitglied: Austrian Institute of Technology (AIT)

Centre of Excellence for Poultry (CEPO)

Im Centre of Excellence for Poultry (CEPO) arbeiten die Pannonische Universität Keszthely in Ungarn und die Vetmeduni Vienna gemeinsam an Fragen der Ernährung und der Gesundheit von Geflügel. Ziel der Initiative ist der Wissensaustausch in Forschung und Ausbildung, die Förderung der Geflügelwirtschaft in der Grenzregion und erhöhte Lebensmittelsicherheit. Das Projekt wurde

um ein halbes Jahr verlängert. Die Abschlusskonferenz ist für Juni 2014 an der Vetmeduni Vienna geplant.

Centre of Excellence for Poultry	
Gründung	2011
Laufzeit bis	verlängert bis 30. Juni 2014
Partner	Fakultät Georgikon der Pannonischen Universität Keszethely Veterinärmedizinische Universität Wien

Christian Doppler Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten (MOMIKO)

Details zum neue eröffneten Christian Doppler Labor sind bereits auf Seite 23 in diesem Kapitel angeführt.

Christian Doppler Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten	
Gründung	2013
Laufzeit bis	2020
Partner	Berglandmilch Leu Anlagenbau (Schweiz) Merck (Deutschland) Veterinärmedizinische Universität Wien

Christian Doppler Labor für molekularbiologische Lebensmittelanalytik

Das Christian Doppler Labor für molekularbiologische Lebensmittelanalytik (MOFA) bündelte die an der Veterinärmedizinischen Universität etablierte methodisch-angewandte Forschung in der molekularen Lebensmittelmikrobiologie mit den Forschungskapazitäten des Austrian Institute for Technology (AIT), den Risikomanagementkapazitäten der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) und dem weltweiten Distributionsnetz des Partners Merck KGaA. Dieser Ansatz wird sowohl die Entwicklung schneller Gefahrenerkennungs- und Gefahrencharakterisierungssysteme wie auch die Evaluierung der Effizienz von Gegenmaßnahmen ermöglichen. Das Forschungsprojekt ist im Oktober 2013 ausgelaufen. In fünf Arbeitspaketen befasste sich das CD-Labor mit der gesamten Lebensmittelanalyseketten von der Probenziehung und -aufbereitung über die Weiterentwicklung von molekularbiologischen Nachweisverfahren bis hin zur Prototypentwicklung für die Anwendung der Matrixlyse. Die Matrixlyse beruht auf der Entwicklung neuer Nachweisverfahren für schwer anzüchtbare Mikroorganismen wie etwa Mykobakterien oder Clostridien. Das neue Verfahren kann vielseitig eingesetzt werden wie etwa in Bioreaktoren oder auch im klinischen Bereich. Einige der im Rahmen des Projekts gemachten Erfindungen wurden gemeinsam mit den Unternehmenspartnern als Patente eingereicht.

Christian Doppler Labor für molekularbiologische Lebensmittelanalytik	
Gründung	2006
Laufzeit bis	2013
Partner	Austrian Institute of Technology (AIT) Merck KGaA Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) Veterinärmedizinische Universität Wien

EMMA – European Mouse Mutant Archive

Das European Mouse Mutant Archive (EMMA) ist ein Nonprofit-Depot für die Sammlung, Archivierung und Verteilung von für die biomedizinische Forschung relevanten Mausstämmen. Das EMMA-Netzwerk ist ein Konsortium, das aus mehreren Institutionen und Labors verschiedener europäischer Länder besteht, die Erfahrung im Bereich der Kryobiologie und in den Methoden zur assistierten Reproduktion besitzen. Das Institut für Labortierkunde und die Plattform Biomodels Austria an der Vetmeduni Vienna sind der österreichische Knoten des EMMA-Netzwerks. EMMA wird von den Partnerinstitutionen, von nationalen Forschungsprogrammen und dem 7. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission unterstützt.

EMMA – European Mouse Mutant Archive	
Beitritt	2011
Laufzeit	Laufend
Partner	Biocenter Oulu, Oulu, Finland BSRC "Alexander Fleming", Vari/Athens, Greece CNB/CSIC, Madrid, Spain CNR/Monterotondo, Monterotondo/Rome, Italy CNRS/CDTA, Orléans, France EMBL/EBI, European Bioinformatics Institute, Hinxton, UK FCG/IGC, Oeiras, Portugal GIE-CERBM/ICS, Illkirch/Strasbourg, France HMGU/IEG, Munich, Germany Institute of Molecular Genetics, Prague, Czech Republic Karolinska Institutet, Stockholm, Sweden MRC/MGU, Harwell, UK Veterinärmedizinische Universität Wien /Biomodels Austria Wellcome Trust Sanger Institute, Hinxton, UK

Forschungsstation Haidlhof

Die Forschungsstation Haidlhof widmet sich in Kooperation mit der Universität Wien der Kognitions- und Kommunikationsforschung bei Vögeln. Die Forschungsstation befindet sich am Gelände des Gutes Haidlhof des Lehr- und Forschungsguts (LFG) der Vetmeduni Vienna. Sowohl international renommierte VerhaltensforscherInnen als auch ExpertInnen anderer Disziplinen nutzen die Forschungsstation für ihre wissenschaftlichen Arbeiten. Bei den Hochschulraum-Strukturmittel-Ausschreibungen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung erhielt die Forschungsstation eine Zusage, womit Investitionen in die Forschungsinfrastruktur getätigt werden können.

Forschungsstation Haidlhof	
Gründung	2010
Laufzeit	fortlaufend
Partner	Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien

Graduate School for Pig and Poultry Medicine (PaP)

2013 wurde das Doktoratskolleg „Preventing Infectious Diseases in Pigs & Poultry (DK PaP)“, das sich thematisch der Infektionsmedizin bei Schwein und Geflügel widmet, ins Leben gerufen. Zwei Universitätskliniken und vier Institute haben sich mit dem Ziel zusammengeschlossen, eine international herausragende, postgraduale Ausbildung anzubieten. Im Rahmen des dreijährigen Doktoratskollegs PaP erhalten Studierende eine intensive Betreuung bei ihrer Forschungsarbeit. Jede/r PhD-Studierende bzw. DoktorandIn wird von mindestens zwei WissenschaftlerInnen betreut. Zusätzlich zur wissenschaftlichen Arbeit ist ein strukturiertes Kursprogramm für das Training von Technical, Soft und Social Skills zu absolvieren.

Graduate School for Pig and Poultry Medicine (PaP)

Gründung	2013
Laufzeit	2017
Partner	Veterinärmedizinische Universität Wien: Universitätsklinik für Geflügel und Fische, Klinische Abteilung für Geflügelmedizin Universitätsklinik für Schweine Institut für Bakteriologie, Mykologie und Hygiene, Abteilung für Funktionelle Mikrobiologie Institut für Immunologie Institut für Parasitologie Institut für Virologie

Intrauniversitärer Forschungscluster Animal Gut Health

Der intrauniversitäre Forschungscluster der Vetmeduni Vienna verbindet Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung mit dem Ziel, innovative Strategien zur Erhöhung der Darmgesundheit von Tieren zu entwickeln. Zum Themenkomplex „Ein gesunder Darm für gesündere Tiere, Lebensmittel und Umwelt“ arbeiten mehrere Institute und Universitätskliniken der Universität zusammen. Im Berichtsjahr 2013 fand das 3. Symposium statt, das sich dem Themenfeld Wirt-Pathogen-Interaktion bei Nutztieren widmete.

Intrauniversitärer Forschungscluster Animal Gut Health

Gründung	2011
Laufzeit	fortlaufend
Partner	Universitätskliniken und Institute der Veterinärmedizinische Universität Wien

Präventive Veterinärmedizin

Präventive Veterinärmedizin – Verbesserung der Schweinegesundheit für eine sichere Fleischproduktion – nannte sich das mehrstufige Forschungsprojekt unter der Federführung der Veterinärmedizinischen Universität Wien, das den Weg von Schweinefleisch vom Stall auf den Teller aus veterinärmedizinischer Sicht unter die Lupe nimmt. Zwei Universitäten, die Vetmeduni Vienna und die BOKU Wien, sowie neun Unternehmen haben sich in diesem von der FFG geförderten, sogenannten K-Projekt zusammengefunden, das eines von nur zwei landwirtschaftlich orientierten K-Projekten der FFG ist und auch vom Land Niederösterreich gefördert wird.

Im Berichtsjahr 2013 fand eine große Abschlusskonferenz statt, bei der die ForscherInnen ihre Ergebnisse präsentierten. Die zentralen Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Für die Entwicklung der Ferkel ist eine gesunde Darmflora wesentlich. So wurde herausgefunden, dass etwa pflanzliche Zusatzstoffe im Futter besonders förderlich für die Darmgesundheit sind und Durchfallerkrankungen bei Ferkel reduzieren. Ein anderes Team beschäftigte sich mit dem Immunsystem von Schweinen in Kontext von Impfungen. Erforscht wurde ein Typ von Immunzellen, so genannte „Gamma-Delta-T-Zellen“, die bei jungen Schweinen in besonders hohen Mengen vorkommen. Stimuliert man diese Zellen, kann die Wirksamkeit von Impfungen verbessert werden. Weiters wurden Parameter für die Untersuchungen im Zuge von Schweineschlachtungen erhoben und verglichen. Die ermittelten Daten zeigen deutlich, dass sich die Tiergesundheit in den vergangenen Jahren erheblich verbessert hat. Organveränderungen sind wesentlich seltener geworden. Um Fleischprodukte zu überprüfen und Keime im Fleisch möglichst früh zu erkennen, entwickelten die ForscherInnen ein Testverfahren, bei dem Keime im Darmlymphknoten rasch und einfach nachgewiesen werden können. Die Ergebnisse kommen sowohl der Wissenschaft als auch den Unternehmen und letztendlich den KonsumentInnen zu Gute.

Präventive Veterinärmedizin – Verbesserung der Schweinegesundheit für eine sichere Fleischproduktion

Gründung 2010

Laufzeit bis 2013

Partner
BIOMIN Holding GmbH
Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH
EMC microcollections GmbH
Intact Consult GmbH
Merck KGaA
Österr. Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES)
Schirrhofer GmbH
SY-LAB Geräte GmbH
Universität für Bodenkultur Wien
Veracus GmbH
Veterinärmedizinische Universität Wien - Koordination

SFB Jak-Stat Signalling – from Basics to Disease

Die Forschungsplattform „Jak-Stat Signalling“ untersucht einen biomolekularen Signalweg in der Zelle, der auf vielfältige Weise zur Integrität des Organismus beiträgt. Eine Störung dieser Signalketten in Säugerorganismen, einschließlich des Menschen, verursacht Krankheiten wie beispielsweise chronische Entzündungen, Autoimmunerkrankungen oder Krebs. 2013 wurde der SFB um weitere drei Jahre verlängert.

Spezialforschungsbereich (SFB) Jak-Stat Signalling	
Gründung	2005
Laufzeit bis	verlängert bis 2015
Partner	Institut für Molekulare Pathologie (IMP), Wien Ludwig Boltzmann Institut für Krebsforschung, Wien Medizinische Universität Wien Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien – Koordination

Training Center for Avian Medicine (TAV)

Im Forschungsprojekt „Training Center for Avian Medicine“ (TAV) arbeiten die Universitätsklinik für Geflügel und Fische der Vetmeduni Vienna und die University of Veterinary and Pharmaceutical Sciences Brno zusammen. Die Forschungstätigkeit konzentriert sich auf die Übertragungsgefahr von Infektionserregern zwischen Menschen und Wildvögeln. Ziel der Zusammenarbeit sind Schulungen von TierärztInnen sowie Informationen und Verhaltensempfehlungen für die Bevölkerung.

Training Center for Avian Medicine	
Gründung	2012
Laufzeit bis	2015
Partner	University of Veterinary and Pharmaceutical Sciences Brno Veterinärmedizinische Universität Wien

Vienna Graduate School of Population Genetics

Das Forschungsgebiet der Populationsgenetik analysiert die Verteilung bestimmter Genvarianten in natürlichen und domestizierten Organismenpopulationen. An der Vienna Graduate School of Population Genetics lehren herausragende theoretische und experimentelle PopulationsgenetikerInnen, ExpertInnen in funktioneller Biologie und StatistikerInnen. Studierende lernen unter ihrer Leitung, Theorie und Praxis der Populationsgenetik in einem betont interdisziplinären Ansatz zu verbinden.

Vienna Graduate School of Population Genetics	
Gründung	2010
Laufzeit	Zwischenevaluierung 2014
Partner	Gregor Mendel Institute of Molecular Plant Biology (GMI) Max F. Perutz Laboratories (MFPL) Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien - Koordination

Weitere Informationen zu Entwicklungsleistungen der Vetmeduni Vienna finden Sie im Kapitel g) Gesellschaftliche Zielsetzungen, Seite 46.

f) Studien und Weiterbildung

1) Aufnahmeverfahren und Studieneingangsphase

Aufnahmeverfahren

Die Vetmeduni Vienna führt seit 2005 in allen Grund- und Masterstudien ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren vor der Zulassung durch. Nach Onlinebewerbung, schriftlichem Eignungstest und Beurteilung von Noten und studienrelevanten Vorleistungen werden 75 Prozent der Studienplätze den bestgereihten BewerberInnen zugeteilt. Die restlichen 25 Prozent der Studienplätze werden durch Auswahlgespräche vergeben. Für das Aufnahmeverfahren 2013 wurden im Mitteilungsblatt vom 10.12.2012 folgende Studienplatzzahlen verlautbart: Veterinärmedizin 203, Pferdewissenschaften 35, Biomedizin und Biotechnologie 45, Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions 30.

Das Aufnahmeverfahren wurde im Zuge der Evaluierung durch die EAEVE (European Association of Establishments for Veterinary Education) hinsichtlich Qualitätssicherung genau analysiert. Die EvaluatorInnen betonten, dass das Aufnahmeverfahren zwar ressourcenintensiv, aber gerechtfertigt sei und empfehlen die Beibehaltung in der jetzigen Form.

Studieneingangsphase

Für die Vetmeduni Vienna besteht keine gesetzliche Verpflichtung zur Durchführung einer Studieneingangsphase, da für alle angebotenen Grundstudiengänge besondere gesetzliche Regelungen für die Zulassung gelten. Dennoch wurden die Studieneingangsphasen in den bestehenden Curricula belassen, da sie den Studierenden früh einen qualifizierten Überblick über Perspektiven, Anforderungen und Inhalte des Studiums liefern.

Die Gestaltung der Studieneingangsphase in den einzelnen Studien sieht wie folgt aus:

Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie:

Die Studieneingangsphase erstreckt sich über das gesamte erste Semester.

Titel	ECTS
Studiendidaktik	2
Einführung in das Arbeiten im biomedizinischen Labor	1,5
Projektarbeit I	5

Bachelorstudium Pferdewissenschaften:

Die Studieneingangsphase erstreckt sich über drei Wochen des ersten Semesters.

Titel	ECTS
Einführung in die Zoologie für Pferdewissenschaften	1,5
Einführung in die Chemie	2
Einführung in die Pferdewirtschaft	2

Diplomstudium Veterinärmedizin:

Die Studieneingangsphase erstreckt sich über die ersten Wochen des Wintersemesters (Studiendidaktik teilweise bis Jänner).

Titel	ECTS
Studien- und Berufsorientierung, Ausbildung an der Vetmeduni Vienna und spätere berufliche Möglichkeiten	1,5
Studiendidaktik	2,5

2) Studieninformation und Studienberatung

Im Jahr 2013 besuchte das Rektoratsteam gezielt höhere (landwirtschaftliche Fach-) Schulen, um über die an der Vetmeduni Vienna angebotenen Studien zu informieren und die daraus resultierenden beruflichen Möglichkeiten vorzustellen. Zusätzlich bietet die Vetmeduni Vienna Studieninteressierten mehrere Möglichkeiten an, um Studium und Beruf näher kennenzulernen:

Messen

Die Teilnahme an Studieninformationsmessen in Wien und in den Bundesländern ist fixer Bestandteil des Informationsangebots zu den Studien der Vetmeduni Vienna (BeSt³-Messen, Visio Tirol, Master and More seit 2012 und erstmals 2013 Schule & Beruf Wieselburg). Auf den Messeständen informieren VertreterInnen der Vetmeduni Vienna meist gemeinsam mit VertreterInnen der Österreichischen Tierärztekammer Studieninteressierte über das Aufnahmeverfahren, die Studiengänge und die entsprechenden Berufsbilder.

Campus Feeling

Unter dem Titel „Campus Feeling“ veranstaltet die Vetmeduni Vienna regelmäßig dreistündige Führungen für alle, die sich für ein Studium an der Universität interessieren. In ungezwungener Atmosphäre können an VeterinärmedizinerInnen und studentische Guides Fragen gestellt werden. Gleichzeitig können die TeilnehmerInnen bei der Führung über den Campus einen ersten Eindruck von der Universität und ihren vielfältigen Einrichtungen und Angeboten gewinnen. So soll den potenziellen StudienbewerberInnen die Entscheidung über die Wahl einer geeigneten Studienrichtung erleichtert werden.

Science Camp

Das Schnupperstudium „Science Camp“, das in den Sommerferien stattfindet, richtet sich an Studieninteressierte zwischen 17 und 20 Jahren. Es steht ganz im Zeichen der Nutztiermedizin und des öffentlichen Gesundheitswesens in der Veterinärmedizin. In fünf Tagen erleben die TeilnehmerInnen Vorlesungen, Übungen und praktische tierärztliche Tätigkeiten an den Nutztierkliniken sowie am Lehr- und Forschungsgut der Vetmeduni Vienna.

3) Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Die zentralen Seiten des Webauftritts der Vetmeduni Vienna sind barrierefrei gestaltet und entsprechen der Konformitätsstufe „Double A“ der Web Accessibility Initiative des W3C-Konsortiums. Sie liegen damit deutlich über den gesetzlichen Vorgaben.

Studierenden mit chronischen, gesundheitlichen Beeinträchtigungen steht die Behindertenvertrauensperson der Universität zur Verfügung. Neben der regulären Beratungsleistung wurde 2013 eine Studentin der Veterinärmedizin umfassend betreut. Die Behindertenvertrauensperson ist Mitglied im Verein „Uniability“, einem Netzwerk der Behindertenvertrauenspersonen an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen.

4) Studierende mit Betreuungspflichten und/oder Berufstätigkeit neben dem Studium

Die Vetmeduni Vienna hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, die eine Berufstätigkeit und/oder die Kinderbetreuung neben dem Studium erleichtern. Diese Maßnahmen wurden weiter fortgeführt und angepasst. (Siehe auch Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, 5) Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Seite 21)

E-Learning

Vetucation®, die E-Learning-Plattform der Vetmeduni Vienna, erleichtert den Studierenden den Zugang zu Lehr- und Lerninhalten und erhöht ihre zeitliche und räumliche Flexibilität. Seit dem Start von Vetucation® wurde das Angebot an Kursen laufend erweitert, derzeit werden ca. 300 Lehrveranstaltungen mit E-Learning-Kursen begleitet. Um das Angebot an Blended-Learning-Kursen sowohl qualitativ als auch quantitativ zu erhöhen, wurde im Jahr 2013 das E-Tutoren-Programm ins Leben gerufen. Es unterstützt Lehrende bei der Umsetzung von Blended-Learning-Szenarien und wird zur Kompetenzsteigerung der teilnehmenden Studierenden beitragen.

Bevorzugung bei der Anmeldung zu Lehrveranstaltungen

Die Studienpläne der Vetmeduni Vienna sehen grundsätzlich ein Vollzeitstudium mit überwiegender Präsenz vor. Um berufstätigen Studierenden und Studierenden mit Betreuungspflichten höhere Flexibilität in ihrer individuellen Studiengestaltung zu ermöglichen, werden deren Lehrveranstaltungswünsche gegen Vorlage entsprechender Bestätigungen vorrangig berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für die Einteilung von Übungsgruppen.

Zertifikat „hochschuleundfamilie“

Die Vetmeduni Vienna ist Trägerin des Zertifikats „hochschuleundfamilie“, einer Auszeichnung des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend für Universitäten, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, beziehungsweise Studium und Familie besonders fördern und erfolgreich eine unabhängige Auditierung durchlaufen haben.

Weitere Maßnahmen

- Die langen Öffnungszeiten der Bibliothek sowie des Skills Lab VetSim am Abend ermöglichen Studierenden flexibles Arbeiten am Campus.
- Studierende mit Berufstätigkeit und/oder mit Betreuungspflichten werden bei der Erteilung von Parkgenehmigungen am Campus bevorzugt.
- Die Kinderbetreuung am Campus ist für Kinder im Alter von 3 Monaten bis 2,5 Jahren, sowie von 2,5 Jahren bis 6 Jahren möglich.

5) Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess)

Um die Leistungen von Studierenden mit anderen Universitäten in Europa vergleichbar und grenzüberschreitend anrechenbar zu machen, verwendet die Vetmeduni Vienna in allen Studienrichtungen das Europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) gemäß den Richtlinien des „ECTS Users' Guide“. Weiters stellt die Universität automatisch für alle AbsolventInnen von Grund- und Masterstudien ein Diploma Supplement (Anhang zum Diplom) sowie ein Transcript of Records (Datenabschrift) in englischer Sprache aus.

Beseitigung von Mobilitätshindernissen für Studierende und Lehrende

2013 erfolgte die erfolgreiche Beantragung der ECHE 2014-2020 (ERASMUS Charter for Higher Education), welche der Vetmeduni Vienna erlauben wird, von 2014/15 bis 2020/21 an den Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen von ERASMUS Plus teilzunehmen.

Das neue Curriculum für das Diplomstudium Veterinärmedizin wurde am 1. Juli 2013 verlautbart und wird ab dem Studienjahr 2014/15 implementiert. Die Erstellung dieses neuen Studienplans erfolgte streng nach Bologna Vorgaben (studienzentrierte Lehre, Lehrmodule, genaue Definition der Lehrziele und Lernergebnisse, Schaffung von Mobilitätsfenstern). Die Struktur des Studienplanes soll den Studierenden ermöglichen, Teile des Studiums an international anerkannten ausländischen Universitäten zu absolvieren. Besonders geeignet sind dafür die „Klinischen Rotationen I“ im Umfang von 15 ECTS-Punkten bzw. 14 Wochen. Zusätzlich wird im 9. Semester ein zusammenhängender Zeitraum von mindestens 10 Wochen vorgesehen, in welchem die Studierenden planmäßig keine Lehrveranstaltungen oder Prüfungen zu absolvieren haben, und der insbesondere für die Absolvierung von Praktika gedacht ist.

Dreistufiges Studiensystem

Mit Ausnahme des Diplomstudiums Veterinärmedizin entsprechen alle an der Vetmeduni Vienna angebotenen Studiengänge den Vorgaben des dreistufigen Studiensystems. Derzeit sind dies zwei Bachelor-, drei Master-, ein Doktors- und ein PhD Programm.

Einführung von neuen Studiengängen

Der European Master in Comparative Morphology, welcher als ERASMUS MUNDUS Master Studium angeboten wird, wurde nach einer Pilotphase im Oktober 2013 in den Regelbetrieb übernommen. Die Pilotphase diente unter anderem dazu, neue Lehrveranstaltungen, insbesondere via E-learning zu entwickeln und zu evaluieren.

6) VetSim – das Skills Lab der Vetmeduni Vienna

Das Skills Lab VetSim ist die tiermedizinische Übungspraxis für Studierende der Veterinärmedizin. Mehr dazu siehe Kapitel j) Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen, 2) Zentrale Sondereinrichtungen für Lehre und Forschung, Seite 65.

7) Ausbau der interuniversitären Kooperationen

KELDAT – innovative Lehre

Um ihren Schwerpunkt in der Förderung und Weiterentwicklung herausragender Lehre noch sichtbarer zu machen, ist die Vetmeduni Vienna im Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin (KELDAT) engagiert, an dem alle sieben Veterinäruniversitäten bzw. -fakultäten des deutschsprachigen Raums beteiligt sind. Das Kompetenzzentrum wird bis zum ersten Quartal 2015 von der VW/Mercator-Stiftung mit 742.000 Euro gefördert.

Mit den im Rahmen von KELDAT vergebenen Forschungsmitteln für Ausbildungsforschung wurden an der Vetmeduni Vienna 2013 folgende Teilprojekte umgesetzt:

■ Kompetenz-Check

Mit dem Kompetenz-Check werden ab Wintersemester 2013/2014 jedes Jahr die Kompetenzen der Studierenden der Veterinärmedizin evaluiert. Mittels Onlinefragebogen schätzen Studierende, Lehrende und die in der praktischen Ausbildung involvierten InstruktorInnen die Fähigkeiten der Studierenden ein. Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzen der Studierenden erfolgt sowohl in der Mitte und als auch am Ende des Studiums. Eingeschätzt werden einerseits die Wissens-Kompetenzen (theoretisches Wissen) als auch die Könnens-Kompetenzen (praktische Fertigkeiten). Die Ergebnisse des Kompetenz-Checks werden dazu verwendet, den Studienplan kontinuierlich anzupassen.

■ Progress Test Tiermedizin

In Kooperation mit sieben deutschsprachigen veterinärmedizinischen Universitäten entwickelte die Vetmeduni Vienna den Progress Test Tiermedizin (PTT). Der Wissenstest besteht aus 136 Multiple-Choice-Fragen quer durch alle veterinärmedizinischen Gebiete. Stichprobenartig wird damit seit dem Wintersemester 2013/2014 jener Wissensstand, der von AbsolventInnen der Veterinärmedizin am ersten Berufstag erwartet wird, abgeprüft. Um den Lernfortschritt kontinuierlich zu testen, können Studierende vom ersten Semester bis zum Studienabschluss einmal pro Jahr freiwillig an diesem Selbsttest teilnehmen. Der PTT wurde 2013 an allen deutschsprachigen Veterinärausbildungsstätten (8 Standorte) mit denselben Fragen durchgeführt.

Weitere Netzwerke

2013 trat AccoNet, das österreichische Wissenschaftsnetz an dem die Vetmeduni Vienna beteiligt ist, dem europaweiten EduGain-Netzwerk bei. Damit wurde die Grundlage geschaffen, um Lehrinhalte und –materialien sicher und schnell zwischen allen deutschsprachigen Veterinärausbildungsstätten auszutauschen.

Die Vetmeduni Vienna ist in folgenden nationalen und internationalen Fachgesellschaften der Medical Education vertreten:

- Österreichische Gesellschaft für Hochschuldidaktik (ÖGHGD)
- Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA)
- Association for Medical Education in Europe (AMEE)

8) Weiterbildungsangebot für AbsolventInnen

Die Vetmeduni Vienna bietet (Fach-)TierärztInnen zusätzlich zu Internships und Residencies ein breites Angebot an Weiterbildungen. (Residencies siehe Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, 3) Nachwuchsförderung, Seite 16 bzw. Kapitel I) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen, 1) Universitätskliniken, Seite 70)

Hier eine Auswahl des Angebots:

Universitätslehrgänge

- Einführung in die Labortierkunde I
- Tiergestützte Therapie und tiergestützte Fördermaßnahmen
- Angewandte Kynologie

Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen der Universitätskliniken und Institute

- Seminarreihe Populationsgenetik
- Arbeitskreis Mensch-Tier-Beziehung
- Wiener Wiederkäuer Module
- Wiener Postgraduale Weiterbildung Pferd
- Fire & Emergency Vet Kurs
- Kurze Nacht der Chirurgie (Kleintierchirurgie)

Internationale Fachkongresse 2013

- Fortbildung der ESVOT (European Society of Veterinary Orthopaedics and Traumatology)
- Ausbildungsprogramm der Europäische Gesellschaft für Veterinärdermatologie (ESVD)

9) VeTime – der Studierendendienstkalender

Studierende sind im Rahmen der klinischen Ausbildung verpflichtet, an verschiedenen klinischen Einrichtungen Nacht- und Wochenenddienste zu absolvieren. Nachdem die dezentrale Administration dieser Dienste fehleranfällig und zeitaufwendig war, nutzte die Vetmeduni Vienna Sondermittel aus dem Investitionsprogramm „Stärkung der MINT-Fächer“ des BMWF für eine Softwarelösung zur Diensterteilung der Studierenden.

Dieses Tool ermöglicht den Studierenden die selbstständige Verwaltung studienrelevanter Termine. Von der einheitlichen und aktuellen Übersicht über die Termine der Studierenden, profitiert auch der Lehrbetrieb. Die zentrale Dienstplanverwaltung beinhaltet eine nach Tierarten organisierte Diensterteilung für Studierende in den Universitätskliniken.

Schritt für Schritt zur VeTime

Anfang 2012 wurden der Ist-Zustand und die nötigen Anforderungen erhoben. Auf Grund des erstellten Lastenheftes erfolgte eine Ausschreibung und die Einholung von Anboten.

Anfang 2013 wurden unter Einbindung aller betroffenen Personen die Anforderungen für das System eruiert, sowie der IT-Bedarf (Hard- und Software) ermittelt. Im Juni 2013 wurde die Dienstplanungssoftware mit insgesamt zwölf Studierenden erfolgreich getestet. Im Dezember 2013 testeten auch die Lehrenden die neue Applikation.

Anfang 2014 wird ein Online-Tutorial für Studierende und Lehrende erstellt. Im März 2014 startet der Echtbetrieb. Die Anmeldung zu Studierendendiensten der Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2014 wird ausschließlich über VeTime erfolgen.

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

1) Frauenförderung und Gleichstellung

Die Gleichstellung aller MitarbeiterInnen unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, sozialer Herkunft, kultureller, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Elternschaft, Behinderung oder Krankheit ist einer der leitenden Grundsätze der Vetmeduni Vienna und daher auch in zentralen Dokumenten der Vetmeduni Vienna - Satzung, Entwicklungsplan 2020 und in der Leistungsvereinbarung 2013-2015 - festgeschrieben. Im Entwicklungsplan sowie in der Leistungsvereinbarung ist darüber hinaus auch die Einführung von Gender Budgeting als Steuerungsinstrument verankert, womit Gleichstellungsprinzipien systematisch und nachhaltig implementiert werden.

Die Universität kann bereits jetzt auf einen ausgesprochen hohen Frauenanteil unter ihren MitarbeiterInnen verweisen: Der Frauenanteil am gesamten Personal beträgt auf Basis von Vollzeitäquivalenten 61,4 Prozent (Stichtag 31.12.2013). Es gibt nur geringe Unterschiede beim Frauenanteil zwischen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und allgemeinen MitarbeiterInnen. Während der Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal bei 59 Prozent liegt, beträgt dieser beim allgemeinen Personal 63,7 Prozent (Berechnung jeweils auf Basis von Vollzeitäquivalenten).

Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, dass zum Stichtag 31.12.2013 an der Spitze des Rektorats, des Senats, des Universitätsrats sowie der HochschülerInnenschaft jeweils eine Frau stand.

Die Universitätsorgane der Vetmeduni Vienna erreichen alle die vom UG 2002 geforderte Frauenquote von 40 Prozent. Weiters werden zahlreiche zentrale Administrations- und Serviceeinrichtungen der Universität von Frauen geleitet.

Personal- und Karriereentwicklung & Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Mitarbeiterinnen der Vetmeduni Vienna werden durch Förderung der Teilnahme an geeigneten Weiterbildungsangeboten gezielt in ihrer Karriereentwicklung unterstützt. Weitere Informationen zum Angebot der Personalentwicklung werden im Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Seite 16, beschrieben.

Dass die Betreuung eigener Kinder noch immer hauptsächlich Sache der Frauen ist, ist eine gesellschaftliche Realität in Österreich, die von der Universität nicht ignoriert wird. Deshalb heißt Frauenförderung in diesem Kontext ein Umfeld zu schaffen, in dem Schwangerschaft und Mutterschaft nicht zum harten Bruch mit dem Berufsleben führen oder führen müssen. Die Maßnahmen aus den Audits „hochschuleundfamilie“ stellen daher einen weiteren wichtigen Schritt dar, um Frauen zu unterstützen, die in der Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie besonders gefordert sind. (Siehe auch Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Seite 16)

2) Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit und zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, Studierende wie MitarbeiterInnen durch Maßnahmen, die zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit beitragen, zu unterstützen.

Das mehrstufige Aufnahmeverfahren stellt sicher, dass für die Bewerbung um einen Studienplatz an der Vetmeduni Vienna ausschließlich die Fähigkeiten und Talente der BewerberInnen und nicht Herkunft, soziale und kulturelle Zugehörigkeit, individuelle Bildungswege oder Behinderung im Mittelpunkt der Auswahl stehen. Die hohe internationale Mobilität der Studierenden der Vetmeduni Vienna verstärkt die große Diversität der Nationalitäten am Campus.

Soziale Durchlässigkeit wird an der Vetmeduni Vienna auch durch die Förderung des Studienfortschritts sowie durch die Optimierung der Rahmenbedingungen (TutorInnen, Computerräume, etc.) unterstützt.

Stipendien

Für junge, talentierte DoktorandInnen und PhDs werden jährlich vier Vetmeduni Success Stipendien kompetitiv ausgeschrieben mit dem Ziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Die Stipendiaten erhalten für den Förderzeitraum (max. 15 Monate) eine Anstellung mit einer monatlichen Auszahlung in der Höhe von 1.000 Euro.

Um möglichst vielen Studierenden und JungforscherInnen die Möglichkeit auf Stipendien zu geben, legt die Vetmeduni Vienna höchsten Wert auf die interne Kommunikation. Alle Studierenden und MitarbeiterInnen werden via 14-tägig erscheinendem Newsletter und im Intranet über aktuelle Fördermöglichkeiten informiert.

Öffentlichkeitsarbeit

Da Maßnahmen zur sozialen Durchlässigkeit im Bildungsbereich am wirksamsten im Kindergarten- und Volksschulalter sind, nimmt die Vetmeduni Vienna an einer Reihe von Aktionen für SchülerInnen (KinderTierwoche, Festival der Tiere, KinderuniWien, etc.) teil, um den Zugang zu Wissenschaft und Forschung sowie Informationen zur tierärztlichen Tätigkeit zu ermöglichen. Am Campus werden auch spezielle Führungen für diese junge Zielgruppe angeboten und gerne genutzt.

Unterstützung für Menschen mit Behinderungen

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in besonderer Weise zu berücksichtigen und die MitarbeiterInnen in ihren Arbeitsbereichen zu unterstützen. Nur so ist es möglich, dass Menschen trotz Behinderung möglichst ungehindert ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen können. Zwei MitarbeiterInnen nehmen die Funktion der Behindertenvertrauensperson wahr und tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Vetmeduni Vienna als Arbeitsgeberin für Menschen mit Behinderungen kontinuierlich weiterentwickelt.

3) Gesundheitsförderung

Die Vetmeduni Vienna ist bemüht, durch präventive Maßnahmen und Früherkennung von Risikofaktoren gesundheitsbedrohliche Situationen und Zustände zu minimieren. Dies wird unter anderem erreicht durch:

- Transparente Kommunikation und Information
- Sportangebote, Gesundheitskurse
- Arbeitsmedizinische Sprechstunden, Vorsorgeuntersuchungen
- Führungskräfte trainings
- MitarbeiterInnengespräche
- Burnout- und Mobbingprävention
- Flexible Arbeitszeiten für MitarbeiterInnen mit Betreuungspflichten
- Arbeitsplatzevaluierung

Arbeitsplatzevaluierung

Im Rahmen eines Projekts zur Arbeitsplatzevaluierung werden seit 2012 nicht nur Sicherheit am Arbeitsplatz und Gesundheitsschutz thematisiert, sondern auch psychische Gefährdungen am Arbeitsplatz ermittelt. Ergänzend dazu wird ein arbeitspsychologischer Dienst implementiert, der die MitarbeiterInnen dabei unterstützt, mögliche Konflikte und/oder Belastungen am Arbeitsplatz und im Arbeitsumfeld frühzeitig und objektiviert zu thematisieren. Ziel dieses Angebots ist es, frühzeitig Lösungsszenarien zu erarbeiten, um auftretende Spannungen zu lösen und neue Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln. Für das detaillierte Unterstützungsangebot der Vetmeduni Vienna siehe Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Seite 16.

4) Wissenschafts- und Technologietransfer

Forschungsergebnisse sind oftmals Ausgangspunkt für neue Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen. Daher forciert die Vetmeduni Vienna die kommerzielle Verwertung geistigen Eigentums und den Transfer universitären Wissens in die Gesellschaft bzw. Wirtschaft mit einem breiten Serviceangebot.

Die angebotenen Serviceleistungen umfassen:

- Information und Beratung über Kooperationsmöglichkeiten zwischen Wissenschaft und Industrie
- Bewertung von Erfindungen hinsichtlich Patentierbarkeit und Marktchancen
- Begleitung und Koordination von Evaluierungs- und Patentierungsverfahren
- Unterstützung bei der Suche nach Kooperations- und Verwertungspartnern aus Forschung und Industrie sowie bei der professionellen Abwicklung von Kooperationen
- Beratung hinsichtlich Vertragsverhandlungen mit Unterstützung von RechtsexpertInnen
- Vertragsmuster für Vertragsverhandlungen

Die Vetmeduni Vienna pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen AplusB-GründerInnen-Zentren in Wien und Niederösterreich. Die Universität engagierte sich 2013 besonders beim Aufbau regionaler Wissenstransferzentren bzw. eines thematischen Wissenszentrums.

Weiters konnte im Berichtsjahr 2013 die Verwertung von geistigem Eigentum weiter ausgebaut werden. Im Zuge eines neu bewilligten CD-Labors (für Innovative Geflügelimpfstoffe, Start 2014) wurde mit dem Unternehmenspartner vaxxinoa GmbH ein Lizenzvertrag abgeschlossen. Ein weiteres Verwertungsprojekt konnte im Bereich Taubengesundheit abgeschlossen werden. Ein transgenes Mausmodell wurde an ein Pharmaunternehmen verkauft. Erfolge konnten auch beim Verkauf einer neuen Zelllinie (CLBL-1 cell line) erzielt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr neun Erfindungsmeldungen und drei Patenteinreichungen gezählt.

ErfinderIn des Jahres

Mit der Auszeichnung „ErfinderIn des Jahres“ zeichnet die Vetmeduni Vienna alljährlich WissenschaftlerInnen für besonders erfolgreiche Verwertungsprojekte aus. Die Erfinderin des Jahres 2013 Theresia Licka (Universitätsklinik für Pferde) wurde für die Entwicklung eines orthopädischen Hufbeschlags ausgezeichnet. Der Segment-Hufbeschlagn kann individuell an den Pferdehuf angepasst werden.

Markteinführung Hufbeschlagn

Die beste Erfindung nützt nichts, wenn sie nicht eingesetzt wird. Das soll dem innovativen Hufschutz, der an der Universitätsklinik für Pferde gemeinsam mit HufschmiedInnen entwickelt wurde, nicht passieren. Die Vetmeduni Vienna lud daher mehr als 100 HufschmiedInnen aus ganz Österreich auf den Campus, um ihnen den neuen Segment-Hufbeschlagn, der individuell an den Pferdehuf angepasst werden kann, zu präsentieren. Das Anbringen des neuen Beschlagns konnte beim ganztägigen Minisymposium gleich ausprobiert werden. Vorträge der ExpertInnen der Universitätsklinik für Pferde rundeten das Programm ab.

VetWIDI Forschungsholding und ihre Beteiligungen

Die Verwaltung der Unternehmensbeteiligungen der Vetmeduni Vienna wird über die VetWIDI Forschungsholding GmbH abgewickelt. Die Forschungsholding unterhält mit Stichtag 31.12.2013 Beteiligungen an folgenden Spin-Off Unternehmen:

- Avienne Pharmaceuticals GmbH
- Marinomed Biotechnologie GmbH
- ViruSure Forschung und Entwicklung GmbH

5) Wissenschaftskommunikation

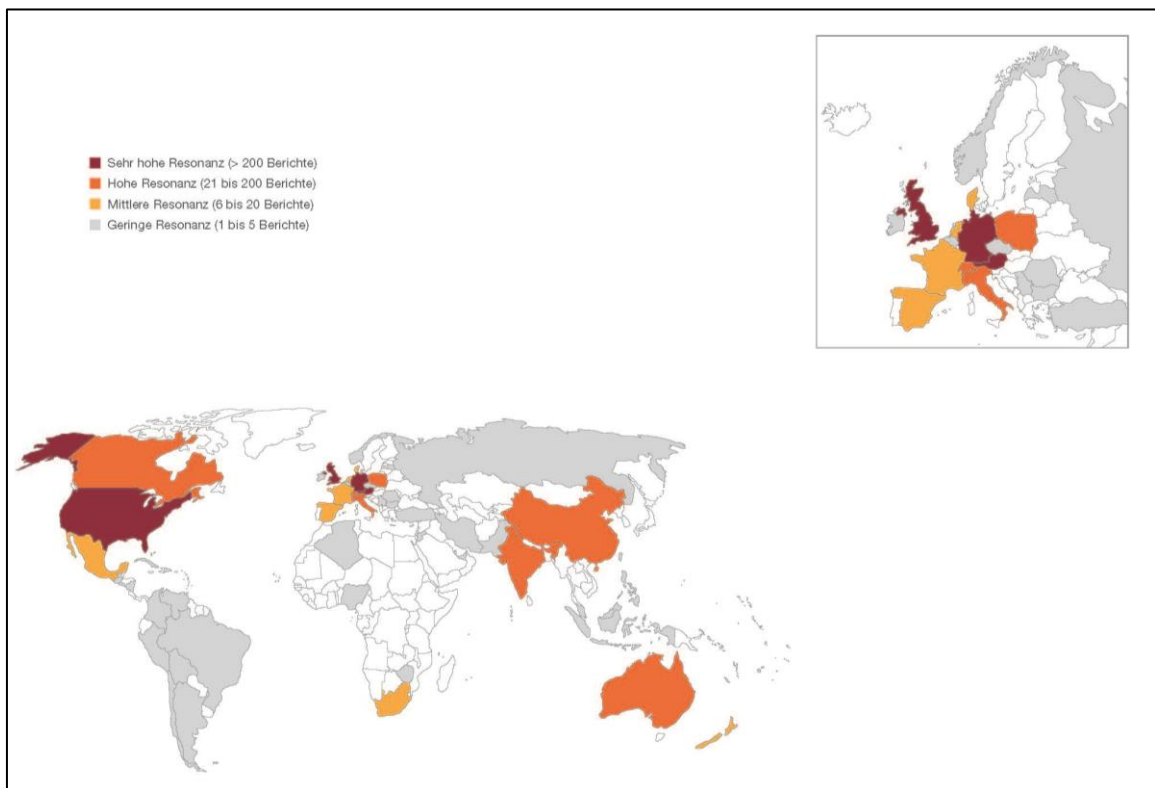
Öffentlichkeitarbeit zu Forschungsthemen

Um die Bedeutung von Universitäten samt ihrer Forschungsleistung für die Gesellschaft darzulegen, bedarf es einer professionellen Kommunikation zwischen Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit. Nur so kann ein breites Verständnis und eine Akzeptanz über den Nutzen von Forschung und Wissenschaft erreicht werden. Die Forschungsfragen der Vetmeduni Vienna betreffen wichtige Bereiche der Gesellschaft. Die Universität ist sich ihrer Aufgabe als Kommunikationsdrehscheibe zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit bewusst und nützt alle ihr zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle, um über das breite Spektrum ihrer Aktivitäten zu informieren.

In 56 Presseaussendungen berichtete die Vetmeduni Vienna 2013 in englischer und deutscher Sprache über aktuelle Forschungsaktivitäten. Informationen über Forschungsprojekte an der Universität gelangen auch durch exklusive Gespräche zwischen WissenschaftlerInnen und JournalistInnen in die Print-, TV-, Radio- und Onlinemedien. Zahlreiche Veranstaltungen am Campus, das Nutzen von Social Media-Plattformen sowie Videos zu wissenschaftlichen Publikationen ermöglichen den Austausch zwischen ForscherInnen und der Öffentlichkeit.

Die Universität beobachtet die Wege ihrer Inhalte genau. Die Welt- und Europakarte stellt das Medienecho des Jahres 2013 dar. Das größte Medienecho konnte in Deutschland, USA, Österreich und Großbritannien erzielt werden.

Medienresonanz 2013



2013 wurde in rund 60 Ländern über die Vetmeduni Vienna berichtet.

Datenquelle: © Meltwater, Grafik: © Birgit Rieger

Überblick Presseaussendungen mit Fokus Forschung im Jahr 2013:

- | | |
|---|--|
| ■ Schutz für europäische Alpen: Auf der Suche nach den großen Fragen | ■ Überlebensfaktor Muttermilch - Antikörper schützen Ferkel möglicherweise vor Parasitenerkrankungen |
| ■ Enzym, das Krebs wachsen lässt, steuert auch Immunsystem | ■ Soziale Beziehungen zwischen Wölfen modulieren ihr Heulen |
| ■ Epilepsie: Große Ähnlichkeit zwischen Menschen und Katzen | ■ Einer ist nicht genug – Mäusedamen „lieben“ mehr als nur einen Partner |
| ■ Vogelsterben: Neue Hinweise zur Herkunft des Amselkiller-Virus von 2001 | ■ Molekularen Schlüssel für körpereigene Waffen gegen Krebs entdeckt |

<ul style="list-style-type: none"> ■ Lampenfieber: Nicht bei Turnierpferden, sehr wohl aber bei Reitern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Weniger Stress für Jungziegen – Vom richtigen Zeitpunkt der Eingliederung in die Herde
<ul style="list-style-type: none"> ■ Warum afrikanische Buntbarsche fremde Junge adoptieren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Persönlichkeitsunterschiede: Für Rothirsche wird soziale Dominanz in mageren Zeiten ganz schön teuer
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vom Winde verweht: Wie genau sind Wärmebildmessungen bei Pferden? 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Unerwünschte Mitbewohner im Magen – Die Geschichte des Helicobacter pylori
<ul style="list-style-type: none"> ■ Pferdegenetik: Moderne Pferdepopulation hat nur wenige Stammväter 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beatmung im Notfall – Einfacher Blasebalg rettet Pferdeleben auf dem Feld
<ul style="list-style-type: none"> ■ Meeresspiegelanstieg: Gefahr für terrestrische Artenvielfalt auf Inseln 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Innovative Ausbildungs- und Forschungsstätte der Vetmeduni Vienna feierlich eröffnet
<ul style="list-style-type: none"> ■ Überraschende neue Rolle von kleinen RNAs in der Evolution 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einen Parasiten genetisch austricksen – Erbgut von Afrikanischen Rinderrassen als mögliche Waffe gegen lebensbedrohlichen Parasiten
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Vorlieben der Blutsauger: Wann und wo Zecken Hunde stechen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Virusproteine im Matroschka Design – Selbstspaltung ermöglicht neue Funktionen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Herzklopfen: Winterschläfer verwenden einen „Herzschlagregler“, um Energie zu sparen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studie fehlinterpretiert - Verunsicherte Katzenhalter dürfen ihre Vierbeiner beruhigt weiter streicheln
<ul style="list-style-type: none"> ■ Seitensprung mit Folgen: Untreue und Vaterschaft beim Teichrohrsänger 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schlucken statt Spucken - Medikamentenpaste für Lamas und Alpakas entwickelt
<ul style="list-style-type: none"> ■ Genom des Kamels entschlüsselt 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fit durch Fett: Zusätzliche Fettreserven helfen Siebenschläfern ihren Winterschlaf zu optimieren
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Siedler im Darm 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Listig und lästig - Listerien werden häufig resistent gegen Desinfektionsmittel
<ul style="list-style-type: none"> ■ Neue Wege in der Parasitenbekämpfung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mäusemänner betören mit ihrem Duft
<ul style="list-style-type: none"> ■ Es lebe der Unterschied: vom Ursprung der Hautfarbe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Stress lass nach - Schneehasen fühlen sich wohler weit ab von Wintertouristen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Neues CD-Labor an der Vetmeduni Vienna eröffnet 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Forscher steuern Protein zur Wärmezeugung und Fettverbrennung im Körper
<ul style="list-style-type: none"> ■ Der Mensch ist der beste Freund des Hundes 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Blümchensex – Kamillenzucht für die Arzneimittelproduktion
<ul style="list-style-type: none"> ■ Pferdekennzeichnung: Mikrochips lösen das glühende Brandeisen ab 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zuschauen und Lernen – Soziales Lernen bei Hunden und Wölfen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Den Bakterien auf der Spur – Infrarotes Licht ermöglicht Charakterisierung von Krankheitserregern 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reinlichkeit im Spatzennest - Nesthygiene spielt eine Rolle bei der Vermeidung von Kuckuckskindern
<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Haar in der Probe - Hundehaare als Diagnosemittel 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Krebszellen den Garaus gemacht
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Fruchtbarkeit weiblicher Pferde wird vom Immunsystem gesteuert 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geburtenkontrolle im Zoo: Veterinären gelingt schwierige Flusspferd-Kastration
<ul style="list-style-type: none"> ■ Neues aus der Krebsforschung: Das Protein CDK6 zeigt bisher unbekannte Funktionen in der Zelle 	

VetmedMagazin

Das Magazin der Vetmeduni Vienna erscheint viel Mal jährlich in einer Druckauflage von 5.200 bis 6.000 Stück. Im VetmedMagazin wird über aktuelle Ergebnisse aus der Forschung, Veranstaltungen und Ereignisse an der Universität, Neuigkeiten aus Klinik, Lehre und Verwaltung berichtet. In jeder Ausgabe gibt es sogenannte Schwerpunktthemen. Im Jahr 2013 waren dies „Das neue Tierversuchsgesetz“, „Sichere und hochwertige Lebensmittel“, „Reformierter Studienplan“ und „Das Lehr- und Forschungsgut der Vetmeduni Vienna“. In der Rubrik „Streiflichter Forschung“ werden aktuelle Forschungsthemen kurz und prägnant präsentiert. Einzelne Portraits und Reportagen berichten über den Start, die Erfolge oder den Abschluss von Forschungsprojekten der Vetmeduni Vienna.

Social Media

Social Media haben unsere Kommunikation entscheidend verändert. Jede/r kann mit jeder/jedem in Kontakt treten und in ständiger Verbindung stehen. Inhalte verbreiten sich schneller als je zuvor und auf direktem Weg. Es müssen keine JournalistInnen und Redaktionen mehr dazwischen geschaltet werden. Zielgruppen sind ohne Umwege erreichbar. Die Kommunikation über virtuelle Netzwerke und Plattformen schafft die Möglichkeit eines raschen und intensiven Austauschs. Die Vetmeduni Vienna greift diese Chancen auf und bringt sich in den Dialog mit Studierenden, WissenschaftlerInnen, MitarbeiterInnen und Interessierten ein. Die Vetmeduni Vienna verfolgt den Ansatz dialogorientierter Kommunikation, der durch die Möglichkeiten von Social Media gestärkt und im Berichtsjahr wesentlich ausgebaut wurde. Den Fokus bei der Auswahl ihrer Social Media-Kanäle legt die Vetmeduni Vienna auf große, weitverbreitete Plattformen (Big Player). Derzeit werden folgende Kanäle bespielt:

- Facebook
- Twitter
- YouTube
- Google+

Ziel des Social Media-Auftritts der Vetmeduni Vienna sind der Aufbau und die Intensivierung des Dialogs mit den Zielgruppen sowie die Steigerung des Identifikationsgrads mit der Universität. Für einen sicheren Umgang mit der neuen Art der Kommunikation wurden Empfehlungen ausgearbeitet. Diese Social Media Guidelines verstehen sich als Leitfaden für einen verantwortungsvollen und achtsamen Umgang mit den sozialen Medien, denn ein sorgsames Handeln schützt vor unüberlegten Aktionen, die MitarbeiterInnen persönlich, aber auch der Vetmeduni Vienna schaden könnten.

KinderuniVetmed

Die Vetmeduni Vienna nahm 2013 zum zweiten Mal an der KinderuniWien teil, dem Sommerstudium für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren. Fast 1.000 Kinder besuchten Lehrveranstaltungen der KinderuniVetmed. Aufgrund des großen Interesses wird die Universität auch in Zukunft ein vielfältiges Programm im Rahmen der KinderuniWien anbieten.

Forschungsfest Wien

Das Wiener Forschungsfest unter dem Motto „Smart City“ bot 2013 eine gute Gelegenheit, aktuelle Forschungsprojekte einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Vetmeduni Vienna war mit dem EU-geförderten Projekt „Reisende Mikroben“ sowie mit dem Clever Dog Lab vertreten.

6) Wissenstransfer für TierhalterInnen

Die MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna informieren bei Veranstaltungen gezielt auch interessierte Laien und TierhalterInnen.

Mini Med Tiere

Die Vortragsreihe Mini Med Tiere richtet sich an TierbesitzerInnen. 2013 fanden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen der Tiergesundheit mit Schwerpunkt Kleintiere statt. ExpertInnen der Universitätskliniken sowie Fachleute aus der Praxis informierten im Raiffeisen Forum über die wichtigsten Themen rund ums Haustier.

3. Pferde-Symposium: Erste Hilfe beim Pferd

Großer BesucherInnen-Andrang herrschte im Oktober 2013 beim Pferde-Symposium an der Universitätsklinik für Pferde. In zwei vollen Hörsälen informierten sich mehr als 600 Pferdeinteressierte über geeignete Erste Hilfe-Maßnahmen beim Pferd.

Infostand bei der Messe „Apropos Pferd“

Im Jahr 2013 standen die ExpertInnen der Universitätsklinik für Pferde bereits zum dritten Mal allen MessebesucherInnen der „Apropos Pferd“ für Fragen zur Verfügung. Die ExpertInnen informierten über Krankheiten wie Tumore, Zahnerkrankungen und Lahmheiten sowie über Pferdeaufzucht.

Festival der Tiere

Das große Tierschutzevent der Stadt Wien fand erstmals drei Tage lang statt. Der Montag war ganz den Wiener Schulen gewidmet, die im Klassenverband die Veranstaltung besuchten. Die Vetmeduni Vienna war mit einem Stand und speziellen SchülerInnen-Vorträgen vertreten.

KinderTierWoche

Die KinderTierWoche adressiert schwerpunktmäßig Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren und wurde erstmals vom Tiergarten Schönbrunn gehostet. Ein Tag der viertägigen Veranstaltung war als Open Day ohne Altersbeschränkung konzipiert. Die Vetmeduni Vienna war mit einem Infostand vor Ort und hielt Workshops für Kinder ab.

7) Tierschutz

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihrer Vorbildfunktion in Sachen Tierschutz bewusst und leistet in vielen Bereichen einen Beitrag zur Verbesserung des Tierwohls.

Symposium Tier-Mensch-Gesellschaft

Das Schicksal eines Tieres ist meist eine Frage seiner Rolle, die wir Menschen ihm zuschreiben. So kann eine Maus geliebtes Haustier im Kinderzimmer, gehasster Schädling im Vorratslager, Futtertier im Terrarium oder Versuchstier im Labor sein. Mehr als 130 ExpertInnen aus Wissenschaft, Landwirtschaft, Tierschutz, Behörden, Verbraucherschutz sowie aus Handel und Wirtschaft diskutierten beim zweitägigen Symposium Tier-Mensch-Gesellschaft an der Vetmeduni Vienna im Juni 2013 aktuelle Herausforderungen im Tierschutz. Veranstaltet wurde das Symposium von der Vetmeduni Vienna, dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Verein Tierschutz macht Schule und der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES).

Neues Gütesiegel für HundetrainerInnen

Das Angebot an Hundetrainings und Hundeschulen ist für TierbesitzerInnen kaum zu überblicken. Das neue Gütesiegel „Tierschutzqualifizierte Hundetrainerin bzw. Tierschutzqualifizierter Hundetrainer“ bringt Orientierungshilfe und Sicherheit. Basierend auf einer Verordnung zur tierschutzkonformen Ausbildung von Hunden wurde das Messerli Forschungsinstitut vom Bundesministerium für Gesundheit mit der Vergabe dieses Gütesiegels beauftragt. HundetrainerInnen, die eine tierschutzadäquate Ausbildung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft anbieten und ausschließlich nach dem Prinzip der positiven Verstärkung trainieren, können seit März 2013 eine kommissionelle Prüfung zum Erlangen des Qualitätssiegels ablegen. Im ersten Jahr absolvierten knapp 50 HundetrainerInnen die Prüfung mit Erfolg. Das Gütesiegel ist bereits im steirischen Hundehaltegesetz verankert, mit weiteren Bundesländern laufen Gespräche über die Umsetzung in den Landesgesetzen.

Gütesiegel für Stall und Käfig

Für den Tierschutz sind nicht nur TierhalterInnen verantwortlich, sondern auch jene Unternehmen, die Haltungssysteme für Tiere produzieren und verkaufen. In diesem Sinne hat das Bundesministerium für Gesundheit eine Fachstelle eingerichtet, die neuartige Unterkünfte für Tiere begutachtet, bevor sie auf den österreichischen Markt kommen. Seit 1. Juli 2013 ist die Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz am Campus der Vetmeduni Vienna aktiv. Haltungssysteme, die tierschutzkonform sind, erhalten von der Fachstelle ein Tierschutz-Kennzeichen und können damit von HalterInnen leicht als tiergerecht erkannt werden. Für Nutztier-Systeme ist die Prüfung in Zukunft verpflichtend, für Heimtierunterkünfte hingegen optional.

Schaden und Nutzen von Tierversuchen abwägen

Geht es um tierexperimentelle Forschung, kommen WissenschaftlerInnen um die Frage nach dem Schaden auf der einen und dem Nutzen auf der anderen Seite nicht umhin. Das neue Tierversuchsgesetz, das in Österreich mit 1. Jänner 2013 in Kraft trat, verpflichtet an der Durchführung von Tierversuchen beteiligte Personen zu dieser ethischen Abwägung. Die genehmigende Behörde hat dann im Rahmen der Projektbeurteilung eine Schaden-Nutzen-Analyse durchzuführen. Um diese Schaden-Nutzen-Analyse zu standardisieren und zu objektivieren, wurde

das Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni Vienna vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit der Ausarbeitung eines Kriterienkatalogs beauftragt. Zahlreiche Impulse für die Ausarbeitung des Kriterienkatalogs lieferten im März 2013 internationale ExpertInnen aus dem Bereich ethische Evaluierung von Tierversuchsanträgen bei einem Symposium an der Vetmeduni Vienna. Durch die Kommentierung des ersten Entwurfes des Kriterienkatalogs durch Stakeholder und ExpertInnen sowie in Workshops konnten (und können sich auch noch 2014) alle Interessensgruppen im Prozess einbringen. Der auf wissenschaftlichen Kriterien beruhende Katalog soll ab Anfang 2016 als Hilfestellung für Behörden, die Tierversuchsanträge prüfen, ebenso wie für AntragstellerInnen dienen.

Ausbildung für LabortiermedizinerInnen

Der Umgang mit Labortieren bedarf spezieller Expertise und folglich auch besonderer Ausbildung. Eine Schlüsselrolle nimmt das Institut für Labortierkunde der Vetmeduni Vienna ein, das seit vielen Jahren den Universitätslehrgang Einführung in die Labortierkunde anbietet (entspricht FELASA Kategorie B-Kurs nach den Standards der internationalen Federation for Laboratory Animal Science Association). Seit März 2013 besteht zusätzlich für Studierende der Veterinärmedizin die Möglichkeit, sich im Bereich Labortierkunde zu spezialisieren. Außerdem bildet das Institut als einzige anerkannte labortiermedizinische Einrichtung in Österreich, Nicht-VeterinärmedizinerInnen zu FachwissenschaftlerInnen für Versuchstierkunde aus. Der Fachtitel, ebenso wie die Zertifizierung des Instituts, wird von der deutschen Gesellschaft für Versuchstierkunde (GV-SOLAS) vergeben. WissenschaftlerInnen, die mindestens vier Jahre im Bereich Labortiermedizin tätig waren, mindestens drei einschlägige wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht und vor einer ExpertInnenkommission der GV-SOLAS ihr Wissen unter Beweis gestellt haben, erhalten diesen international anerkannten Titel. Im Oktober 2013 erhielt Thomas Kolbe vom Institut für Labortierkunde den Titel „Fachwissenschaftler für Versuchstierkunde“.

Hilfe für Tiere von obdachlosen Menschen

Die Vetmeduni Vienna unterstützt den Verein Neunerhaus bei der Behandlung der tierischen Begleiter von obdachlosen Menschen. Die Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie übernahm 2013 wieder kostenlos chirurgische Eingriffe und die Nachbetreuung von Tierpatienten, die von der tierärztlichen Versorgungsstelle des Vereins Neunerhaus überwiesen wurden.

h) Internationalität und Mobilität

Da die Vetmeduni Vienna die einzige veterinärmedizinische Universität in Österreich ist, sind nationale und internationale sowie inter- und transdisziplinäre Kooperationen von großer Bedeutung. Die internationale Ausrichtung von Lehre und Forschung sowie die Mobilität von Studierenden und MitarbeiterInnen sind selbstverständlich.

Im Entwicklungsplan 2020 legte die Vetmeduni Vienna als eines der strategischen Ziele fest, die Internationalisierung zu verstärken und so ihre internationale Attraktivität und Sichtbarkeit weiter zu steigern. Die Vetmeduni Vienna setzt auf die Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen sowie den Ausbau einer mobilitätsfreundlichen Organisationsstruktur und Administration als Schlüssel für erfolgreiche internationale Aktivitäten. Bereits jetzt arbeiten am Campus der Vetmeduni Vienna MitarbeiterInnen und Studierende aus allen Kontinenten zusammen.

1) Mobilität von Studierenden und NachwuchswissenschaftlerInnen

Für Studierende und MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna besteht ein großes Angebot an mobilitätsfördernden Stipendienprogrammen, welches vom Büro für Internationale Beziehungen (BIB) zentral verwaltet wird. Das BIB informiert über aktuelle Ausschreibungen, bietet zielgruppenorientierte Beratung an und wickelt die Stipendienformalitäten ab. Speziell für NachwuchswissenschaftlerInnen gibt es umfangreiche Fördermöglichkeiten, die neben wissenschaftlichen Arbeiten im Ausland, fachlicher Weiterbildung und Tagungsteilnahme, auch gezielte Anreize für Auslandsaufenthalte von Residents und die Einladung von internationalen Gästen zu Forschungszwecken umfassen.

Die Studierenden der Vetmeduni Vienna sind im österreichischen Durchschnitt besonders mobil. Das bestätigt eine Graduiertenbefragung der Universitätenkonferenz (uniko), die im September 2013 veröffentlicht wurde. Mehr als die Hälfte der AbsolventInnen der Veterinärmedizin kann Auslandsaufenthalte vorweisen. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Mobilitätsquote aller Universitäten in Österreich beträgt rund ein Drittel. Besonders gerne absolvieren Studierende der Vetmeduni Vienna ihre klinischen Praktika außerhalb Österreichs. Im Statistischen Taschenbuch 2013 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung schneidet die Vetmeduni Vienna in puncto Anzahl der Incoming- und Outgoing-Studierenden ebenfalls sehr gut ab. Sie gehört im Österreich-Vergleich zu den Top drei Universitäten.

Um die Mobilität ihrer Studierenden und MitarbeiterInnen auch in Zukunft bestmöglich zu unterstützen, hat das BIB gemeinsam mit den Vizerektoraten für Forschung und internationale Beziehungen bzw. für Lehre und klinische Veterinärmedizin und der Stabsstelle für Qualitätsmanagement im Jahr 2013 seine Förderrichtlinien für die finanzielle Unterstützung der Mobilität im Sinne der Transparenz überarbeitet. Die Vetmeduni Vienna hat sich 2013 erfolgreich um die Teilnahme an ERASMUS Plus beworben.

Die Bedeutung der Mobilitätsförderung der Studierenden und MitarbeiterInnen spiegelt sich in der Leistungsvereinbarung 2013-2015 der Vetmeduni Vienna wider. In ihr verpflichtet sich die Universität bis 2014 eine Mobilitätsstrategie unter Berücksichtigung von Mobilitätsfenstern, Maßnahmen zur Qualitätssteigerung, der fairen und transparenten Anerkennung sowie „Internationalisation at home“ zu entwickeln. Die Vorarbeiten dazu sind voll im Gange.

2) Internationale Netzwerke im Bereich Forschung

Die Vetmeduni Vienna verfügt über starke Partnerschaften mit Universitäten und Veterinär- und Agrarinstitutionen in den Nachbarländern, mit dem Ziel Forschungsschwerpunkte gemeinsam zu entwickeln und Synergien zu heben. (Siehe auch Kapitel e) Forschung und Entwicklung, 4) Forschungscluster und Netzwerke, Seite 30)

Weiters beteiligt sich die Universität an europäischen fachspezifischen Netzwerken zu Themen der Tiergesundheit und des öffentlichen Gesundheitswesens. Beispielsweise stellt die Vetmeduni Vienna dem Bundesministerium für Gesundheit für die Vertretung in thematischen ERA-NETs ExpertInnen zur Verfügung (beispielsweise im ERA-NET EMIDA (Emerging and Major Infectious Diseases of Livestock) und im ERA-NET ANIHWA (Animal health and welfare)). In diesen ERA-NETs, europaweiten Netzwerken zur Forschungsförderung und -programmierung, arbeiten nationale FördergeberInnen mit dem Ziel zusammen, im Bereich Tiergesundheit eine gemeinsame Forschungsagenda und Förderschiene aufzubauen. (Weitere Informationen siehe Kapitel I) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen, 3) Öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin, Seite 73.)

3) Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

Europäischer Master Komparative Morphologie

Die Vetmeduni Vienna ist Teil eines Konsortiums, welches im Rahmen eines LLP/ERASMUS Curriculum Development Projekts ein Curriculum für das zweijährige Studienprogramm „European Master in Comparative Morphology“ (EUCOMOR) entwickelt hat.

Nach erfolgreicher Akkreditierung des Studiengangs in allen Herkunftsländern des Konsortiums und einer Pilotphase konnten im Wintersemester 2013/14 die ersten Studierenden zugelassen werden. Für das nächstfolgende Studienjahr lagen zu Jahresende 2013 bereits 25 Bewerbungen um ein ERASMUS MUNDUS Stipendium vor.

Das Netzwerk VetNEST

Die Vetmeduni Vienna ist Gründungsmitglied von VetNEST (Veterinary Network of European Student and Staff Transfer), einer Vereinigung von Veterinäruniversitäten und -fakultäten aus Brno, Budapest, Košice, Ljubljana, Wien, Wroclaw und Zagreb. Die Ziele des Konsortiums sind der Aufbau und das Betreiben eines Austauschprogramms für Studierende und Lehrende, die Harmonisierung der Curricula und die gegenseitige Anerkennung sowie die Einführung internationaler Ausbildungselemente. Gemeinsam mit den universitären Partnern wird kontinuierlich an Maßnahmen gearbeitet, um den Austausch von Studierenden und Lehrenden im Rahmen der Lehre, Weiterbildung und Forschung zu fördern.

CEEPUS III

Im Rahmen von CEEPUS III konnten auch im Studienjahr 2012/13 zahlreiche Mobilitätsaktivitäten durchgeführt werden. Die Mehrzahl der Incomings wurde von Veterinärfakultäten entsandt, die derzeit nicht am LLP/ERASMUS Programm teilnehmen können (Tirana, Belgrad und Sarajevo).

Europäische Netzwerke

Die Vetmeduni Vienna ist seit vielen Jahren ein Mitglied der EUA (European University Association) sowie über das Büro für Internationale Beziehungen Mitglied der EAIE (European Association of International Educators) und der EAEC (European Association of Erasmus Coordinators).

German-French Summer School

2013 wurde erstmals die grenzüberschreitende Summer School für Studierende der Veterinärmedizin angeboten, an der sich alle deutschsprachigen und zahlreiche französischsprachige veterinärmedizinische Ausbildungsstätten beteiligen. Ziel der Summer School ist, den wissenschaftlichen Austausch und die Kooperation zwischen JungwissenschaftlerInnen der beteiligten veterinärmedizinischen Forschungsinstitute zu fördern. Von der Vetmeduni Vienna nahmen im Berichtsjahr zwei Studierende teil.

i) Kooperationen

Die Vetmeduni Vienna ist in ihren Kernbereichen Lehre, Forschung und wissenschaftliche Dienstleistung in zahlreichen Kooperationen und Netzwerken aktiv.

Bei der Ausschreibung der Hochschulraumstrukturmittel (HRSM) des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Jahr 2013 erzielte die Vetmeduni Vienna Zusagen für insgesamt 11 Kooperationsvorhaben in Forschung und Lehre bzw. Verwaltung. Bei zwei Projekten hat sie die Leitung inne (Lead), bei den anderen bringt sie sich jeweils als Projektpartnerin ein. Die Förderzusagen belaufen sich auf 13,3 Millionen Euro, bei Projektgesamtkosten von 51 Millionen Euro.

Im Bereich Forschung setzt die Vetmeduni Vienna als Leadpartnerin in Zusammenarbeit mit der Universität Wien das Projekt „Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie“ um. Mit den Mitteln des zweiten Leadprojekts wird die Infrastruktur der Forschungsstation Haidlhof verbessert, ebenfalls in Kooperation mit der Universität Wien.

Kooperationen in Forschung und Lehre	Gesamtkosten in Mio. EUR	Förderung aus den Hochschulraum-Strukturmitteln in Mio. EUR
Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie (Lead: Vetmeduni Vienna)	6,77	1,50
Verbesserung der Infrastruktur der Forschungsstation Haidlhof (Lead: Vetmeduni Vienna)	3,78	1,26
Bioaktive Substanzen aus Mikroorganismen	4,79	1,20
Ausbau von Synergien für Medizinische Biotechnologie, molekulare Zellbiologie und Zelltherapien	6,72	1,50
Interdisziplinärer Translatiionaler Hirnforschungscluster (ITHC) mit Hochfeld Magnet Resonanz	15,97	3,50
Summe	38,03	8,96
Kooperationen in der Verwaltung	Gesamtkosten in Mio. EUR	Förderung aus den Hochschulraum-Strukturmitteln in Mio. EUR
Entwicklung und Umsetzung eines Beschaffungsprozesses für österreichische Universitätsbibliotheken	0,45	0,15
E-Infrastructures Austria: Aufbau und Weiterentwicklung einer Lagerinfrastruktur	4,13	1,38
Aufbau eines Interuniversitären Core Facility und Service Provider Netzwerkes	0,52	0,15
Campusmanagement an Österreichischen Universitäten	4,80	1,60
Forschungsinformationssystem 3plus – Entwicklungsplattform von BOKU, MUG und Vetmeduni Vienna	2,66	0,89
Entrepreneurship Center Network (ECN)	0,50	0,16
Summe	13,06	4,33
Gesamtsumme	51,09	13,29

Tabelle 1: Projekte aus den Hochschulraumstrukturmitteln 2013

1) Interuniversitäre und interinstitutionelle Kooperationen

Messerli Forschungsinstitut

Das Messerli Forschungsinstitut wurde 2012 als Kooperation von Vetmeduni Vienna, Universität Wien und MedUni Wien offiziell begründet und widmet sich der Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung und ihrer Grundlagen in den Bereichen Kognition und Verhalten von Tieren sowie komparative Medizin und Ethik. Das Institut schlägt damit eine erfolgreiche Brücke zwischen Human- und Veterinärmedizin, zwischen Geistes- und Naturwissenschaften und zeichnet sich durch seine starke internationale Ausrichtung aus.

Im Rahmen der interdisziplinären und interinstitutionellen Ausrichtung bestehen erfolgreiche und starke Kooperationen etwa mit hochspezialisierten Einrichtungen aus dem Bereich der Kognitionsforschung, wie dem Clever Dog Lab und dem Wolf Science Center, Ernstbrunn. In der kurzen Zeit seines Bestehens konnte das Messerli Forschungsinstitut mit einer breiten Palette an Veranstaltungen, Publikationen und Forschungserfolgen auf sich aufmerksam machen und sich in der Forschungslandschaft, sowie in der Öffentlichkeit hervorragend positionieren. Durch die Zuerkennung eines ERC-Grants an eine Forscherin des Instituts (Friederike Range, Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung) tritt diese herausragende Kooperation auch international in Erscheinung. 2013 setzte das Messerli Forschungsinstitut einen wissenschaftlichen Beirat ein, der als externes Beratungsorgan zur Sicherung der wissenschaftlichen Qualität und der inhaltlichen Fokussierung der Forschung am Institut beiträgt. Im Berichtsjahr eröffnete die Abteilung für Komparative Medizin ein neues Forschungslabor, das sich der vergleichenden Medizin von Mensch und Tier mit dem Ziel widmet, die Entwicklung von Arzneimitteln für menschliche und tierische Patienten zu beschleunigen.

Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie (IFA Tulln)

Das Interuniversitäre Department für Agrarbiotechnologie (IFA Tulln) ist eine gemeinsame Einrichtung der Universität für Bodenkultur Wien und der Veterinärmedizinischen Universität Wien sowie der Technischen Universität Wien, an der MitarbeiterInnen aller drei Universitäten gemeinsam forschen. Die Aufgabe des IFA Tulln ist es, interdisziplinäre Forschung im Bereich der Agrarbiotechnologie zu betreiben. Schwerpunkte bilden die Entwicklung neuer Verfahren für die Produktion und Verwertung nachwachsender Rohstoffe, die Umwelttechnik und -analytik sowie neue molekularbiologische und biotechnologische Verfahren in der Pflanzen- und Tierzucht.

Im Zuge der Hochschulraumstrukturmittelförderung (siehe oben) wurde ein gemeinsames Projektvorhaben unter Beteiligung der Vetmeduni Vienna und der Universität für Bodenkultur Wien zur Einrichtung einer Core Facility am IFA-Tulln genehmigt.

Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften

Die seit 2007 bestehende gemeinsame Forschungseinrichtung der Vetmeduni Vienna und der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt am Standort Neustadt (Dosse), Deutschland, erarbeitet neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Bereichen Pferdezücht, Reproduktion, Gesundheit, Tierschutz und Pferdehaltung. Das Institut steht wissenschaftlich unter österreichischer Leitung, die Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis der Pferdewirtschaft erfolgt gemeinsam mit dem Brandenburgischen Haupt- und Landgestüt. Langfristige wissenschaftliche Studien des Graf-Lehndorff-Instituts erfolgen in den

Forschungsbereichen Reproduktionsmedizin und Pferdezucht sowie Tierschutz, Pferdehaltung und Reitlehre. Im Jahr 2013 standen Studien zum Geburtsstress bei Stuten und zur medikamentösen Unterstützung der frühen Trächtigkeit im Vordergrund. Ein weiteres Forschungsthema waren geschlechtsspezifische Interaktionen von ReiterInnen mit ihren Pferden in Turniersportsituationen.

In der Lehre ist das Graf-Lehndorff-Institut in die Ausbildung von Studierenden der Veterinärmedizin und der Pferdewissenschaften an der Vetmeduni Wien integriert. Darüber hinaus wurden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für TierärztInnen bzw. für hippologische Sachverständige durchgeführt.

Die Dienstleistungen für das Brandenburgische Haupt- und Landgestüt in der Pferdebesamung und beim Embryotransfer wurden 2013 fortgesetzt. Gemeinsam ist hier in den letzten Jahren für die assistierte Reproduktion beim Pferd ein klinisches Kompetenzzentrum von überregionaler Bedeutung etabliert worden.

2) Forschungsk Kooperationen

Die Vetmeduni Vienna ist Partnerin in zahlreichen Forschungsk Kooperationen, wie zum Beispiel:

- BIOS Science Austria
- Centre of Excellence for Poultry (CEPO)
- Christian-Doppler-Labor für molekularbiologische Lebensmittelanalytik
- Christian-Doppler-Labor für das Monitoring mikrobieller Kontaminanten
- EMMA – European Mouse Mutant Archive
- Forschungsstation Haidlhof
- Intrauniversitärer Forschungscluster Animal Gut Health
- Präventive Veterinärmedizin – Verbesserung der Schweinegesundheit für eine sichere Fleischproduktion
- Spezialforschungsbereich Jak-Stat Signalling – from Basics to Disease
- Spezialforschungsbereich Myeloproliferative Neoplasmen
- Spezialforschungsbereich Molekulare und immunologische Strategien zur Prävention, Diagnose und Behandlung von Typ I Allergien, Teilprojekt „Development of mimotope vaccines“ for preclinical and comparative medicine studies“
- Training Center for Avian Medicine (TAV)
- Vienna Graduate School of Population Genetics

Für eine detaillierte Beschreibung der Kooperationen siehe Kapitel e) Forschung und Entwicklung, 4) Forschungscluster und Netzwerke, Seite 30).

3) Kooperationen im Bereich Studium und Weiterbildung

- **German-French Summer School** (siehe Kapitel h) Internationalität und Mobilität, 3) Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen, Seite 57)
- **Netzwerk VetNEST** (siehe Kapitel h) Internationalität und Mobilität, 3) Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen, Seite 57)
- **Eurasisches Pacific Uninet**
Am Bildungsnetzwerk Eurasia Pacific Uninet beteiligen sich neben 39 österreichischen Universitäten und Fachhochschulen auch 106 Universitäten aus dem asiatischen Raum. Ziel

des Netzwerks ist es, wissenschaftlichen Austausch in Form von Forschungsprojekten, Konferenzen, Kurzzeit-Gastprofessuren, Summer Schools und Stipendien zu fördern. Die Leitung des Netzwerkes liegt aktuell bei der Vetmeduni Vienna.

- **Kooperation mit Kasetsart Universität Bangkok** zum verstärkten Austausch von Forschenden und Studierenden beider Universitäten.

4) Weitere Kooperationen

Kooperationen mit dem Bundesministerium für Gesundheit

Gütesiegel Tierschutzqualifizierte/r HundetrainerIn

Das Bundesministerium für Gesundheit hat die Vetmeduni Vienna (Messerli Forschungsinstitut) mit der Organisation und Vergabe des Gütesiegels „Tierschutzqualifizierte/r HundetrainerIn“ beauftragt. Dazu wurde eine Koordinierungsstelle am Messerli Forschungsinstitut eingerichtet. Rund 50 HundetrainerInnen erhielten im Jahr 2013 nach erfolgreicher Prüfung das Gütesiegel (siehe auch Kapitel g) Gesellschaftliche Zielsetzungen, 7) Tierschutz, Seite 54)

Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz

Weiters wurde die Vetmeduni Vienna vom Bundesministerium für Gesundheit mit der Einrichtung einer Fachstelle gemäß § 4 (1) der Fachstellen-/Haltungssysteme VO BGBl. II Nr. 63/2012 beauftragt. Die Fachstelle ist ausschließlich dem Bundesministerium für Gesundheit unterstellt und arbeitet unabhängig und weisungsfrei von der Vetmeduni Vienna. Sie koordiniert die Erstellung von Gutachten über neuartige serienmäßig hergestellte Aufstallungssysteme und neuartige technische Ausrüstungen für Tierhaltungen und vergibt ein Gütesiegel für tierschutzgesetzeskonforme Systeme. 2013 ist es gelungen die Stelle kompetent zu besetzen, derzeit werden die Geschäftsordnung die Verfahrensrichtlinien, sowie eine Informationsplattform im Internet unter www.vetmeduni.ac.at/de/fachstelle-tierhaltung-tierschutz erarbeitet, um in der ersten Jahreshälfte 2014 damit an die Öffentlichkeit treten zu können Gütesiegel (siehe auch Kapitel g) Gesellschaftliche Zielsetzungen, 7) Tierschutz, Seite 54).

Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Das neue Tierversuchsgesetz, mit dem Ende 2012 die EU-Richtlinie 2010/63/EU in nationale Gesetzgebung umgesetzt wurde, schreibt vor, dass bis Ende 2015 ein Kriterienkatalog zur Beurteilung von Tierversuchsanträgen vorliegen muss. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung beauftragte das Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni Vienna mit der Entwicklung eines solchen Kriterienkatalogs. (Siehe auch Kapitel g) Gesellschaftliche Zielsetzungen, 7) Tierschutz, Seite 54)

Universität für Angewandte Kunst Wien

Im Zuge des an der Universität für Angewandte Kunst etablierten Masterstudiums „Art&Science“ besteht eine Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Vetmeduni Vienna. Ergebnisse der Zusammenarbeit wurden bei der Vienna Artweek 2013 präsentiert.

j) Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen

Die Vetmeduni Vienna verfügt neben der Universitätsbibliothek über zentrale Sondereinrichtungen für Lehre und Forschung. Dazu zählen das Lehr- und Forschungsgut, die Technologieplattform VetCore sowie das Trainingszentrum für angehende TierärztInnen, das Skills Lab „VetSim“.

1) Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek ist die zentrale Stelle der Universität für Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung von Medien für die Studierenden, Lehrende und Forschende. Sie erwirbt Nutzungsrechte für elektronische Ressourcen und organisiert den Zugriff darauf. Über die Fernleihe vermittelt sie Medien aus anderen Bibliotheken im In- und Ausland.

Ihr hohes Qualitätsbewusstsein spiegelt sich in der regelmäßigen freiwilligen Evaluierung im Rahmen des Bibliotheksindex (BIX) wider (siehe Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, 6) Sonstiges, Seite 14).

Die Öffnungszeiten sind so gestaltet, dass sie die Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie fördern und ein flexibles Arbeiten am Campus ermöglichen.

Netzwerke der Universitätsbibliothek

Seit 2013 ist die Universitätsbibliothek Mitglied im sogenannten Teilnehmerkonsilium Aleph-Ablöse. Gemeinsam mit der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) und acht weiteren Universitäten führt das Gremium ein zweistufiges Vergabeverfahren mit dem Ziel durch, ein zeitgemäßes Bibliothekssystem für den Österreichischen Bibliothekenverbund und die teilnehmenden Institutionen zu erwerben und zu implementieren.

Ebenfalls seit 2013 ist die Universitätsbibliothek mit 21 weiteren Universitätsbibliotheken Partnerin beim Langzeitprojekt „Verteilte Archivierung“. Ziel dieses Projekt ist es, jede in Österreich vorhandene gedruckte Zeitschrift wenigstens einmal in Österreich dauerhaft gemeinschaftlich zu archivieren und zur Verfügung zu stellen.

Langfristige Kooperationen, wie die Mitwirkung im Österreichischen Bibliothekenverbund sowie in der Gruppe E-Medien Austria wurden im Berichtsjahr weitergeführt.

Forschungsleistung dokumentieren

Die Universitätsbibliothek ist verantwortlich für die Forschungsdokumentationsdatenbank Vetdoc. In dieser Datenbank wird die Forschungsleistung der Vetmeduni Vienna dokumentiert. Die Einträge sind öffentlich zugänglich und nach den Kategorien ForscherIn, Institution, Projekt, Publikation, PartnerInnen, Geldgeber, Ausstattung und Know-how durchsuchbar.

Online Kataloge und Online Services

Die Suchmaschine „vetmed:seeker“ führt die vielfältigen Bestände der Universitätsbibliothek, die zuvor oft auf Einzelsystemen verteilt zu finden waren, sukzessive in einem einzigen System zusammen. Der vetmed:seeker ermöglicht neben der Suche in den physischen Beständen der Universitätsbibliothek auch die Recherche in einem großen Teil ihrer virtuellen Ressourcen. Die integrierten Bestände und Quellen konnten im Berichtsjahr erweitert werden. Mit dem integrierten

Bibliothekssystem Aleph 500 wird auch der Zugriff zur Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes gewährleistet.

Neben der Nutzung der Gemeinsamen Normdateien (GND), beteiligte sich die Universitätsbibliothek im Berichtsjahr auch an der Pflege der Dateien. Die Gemeinsamen Normdateien werden von der Deutschen Nationalbibliothek mit den deutschen Verbänden und dem Österreichischen Bibliothekenverbund gemeinschaftlich geführt und gewartet. Die kooperative Pflege von Normdaten stellt zum einen eine Arbeitserleichterung für die Bibliothek dar und ist außerdem ein wichtiger Schritt in Richtung zeitgemäßer Metadatenformate, semantischer Bibliothekskataloge und der Einführung neuer Erschließungsmethoden.

Verbesserte Infrastruktur

Weitere Verbesserungen für NutzerInnen wurden 2013 umgesetzt. Durch die Umgestaltung des Freihandbereichs im Erdgeschoß, ist nun mehr Raum für aktuelle gedruckte Literatur vorhanden. Zwei Kopiergeräte mit Druckfunktion wurden erneuert, um den Benützungsansprüchen gerecht zu werden.

Die Retrokatalogisierung von Altbeständen aus den Magazinen wurde zügig vorangetrieben. Der Bestand der Lehrbuchsammlung wurde mit Hilfe von Lehrenden der Universität überarbeitet und teilweise erneuert. Die Lehrbuchsammlung und die Nachschlagewerke wurden auf Aktualität überprüft und veraltete Werke wurden rigoros ausgesondert. Damit konnte Stellplatz im Erdgeschoßlesesaal geschaffen werden. Ein angenehmer Nebeneffekt war, dass für die zweimal jährlich stattfindenden Bücherflohmärkte ein besonders ansprechendes und vielfältiges Angebot zusammengestellt werden konnte.

Provenienzforschung und Nachlassbearbeitung

Das Projekt „Provenienzforschung“ wurde im Jahr 2013 weiter vorangetrieben. Die Sichtung des Bestandes und die Autopsie der jeweiligen Bücher auf Stempel, Exlibris, handschriftliche Eintragungen oder andere Besitzvermerke wurden bereits 2012 abgeschlossen. Im Berichtszeitraum ging es darum, die relevanten Bestände auf ihre Provenienz hin zu überprüfen. Die laufenden Arbeiten sowie erste Zwischenergebnisse wurden in diversen Fachmedien, im Universitätsmagazin VetmedMagazin und auf der Website der Universitätsbibliothek publiziert.

Das Projekt „Sichtung des Bestandes und der Objekte des ehemaligen Pferdemuseums“ wurde abgeschlossen und die relevanten Bestände in das Universitätsarchiv integriert. Drei Nachlässe von Professoren wurden im Berichtsjahr vollständig erschlossen; drei weitere Nachlässe und ein Vorlass sind noch in Bearbeitung.

2) Zentrale Sondereinrichtungen für Lehre und Forschung

Lehr- und Forschungsgut (LFG)

Die Vetmeduni Vienna unterhält ein Lehr- und Forschungsgut (LFG) mit vier Höfen 50 km südlich von Wien und einem Forschungszentrum zur Reproduktionsmedizin beim Rind in Wieselburg. Die wichtigsten Aufgaben des Guts sind das Führen der landwirtschaftlichen Musterbetriebe für die praxisnahe Ausbildung zum Nutztiermediziner bzw. zur Nutztiermedizinerin sowie die Durchführung universitärer Forschungsprojekte. 29 MitarbeiterInnen sorgen für das Wohl der Tiere, betreuen die Studierenden und unterstützen Forschungsteams bei Projekten vor Ort. Zusätzlich arbeiten Forschende der Universitätskliniken für Schweine bzw. für Wiederkäuer der Vetmeduni Vienna zeitweise am LFG.

Besonderes Highlight 2013 war die zeitgerechte Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Schweineanlage am Hof Medau. Nach nur 12 monatiger Bauzeit steht der Universität mit dieser Anlage nun ein zukunftsorientierter Musterbetrieb zur Verfügung, der für Lehre und Forschung bestens ausgerichtet ist. Bei der offiziellen Eröffnungsfeier sowie beim anschließenden Tag der Offenen Tür im September 2013 nahmen auch zahlreiche Gäste aus Landwirtschaft, Wissenschaft, Tierärzteschaft und Politik teil. (Siehe auch Kapitel k) Bauten, 3) Lehr- und Forschungsgut, Seite 68 bzw. Kapitel e) Forschung und Entwicklung, Seite 23)

Lehre

Die vielfältigen Tierhaltungs- und Produktionseinrichtungen am LFG bieten optimale Voraussetzungen für die Lehre. Jährlich wird das LFG von etwa 1.300 Studierenden frequentiert, die entweder in der veterinärmedizinischen Ausbildung klinische Lehrveranstaltungen und Praktika absolvieren, oder im Rahmen von Exkursionen und Weiterbildungsveranstaltungen ihr Wissen über Nutztiermedizin vertiefen.

Forschung

Für zahlreiche Forschungsprojekte in den Bereichen Tiergesundheit, -haltung und Produktion sicherer Lebensmittel bietet das LFG die geeignete Infrastruktur. Mit der neu errichteten Schweineanlage am Hof Medau (siehe auch Kapitel e) Forschung und Entwicklung, 4) Forschungscluster und Netzwerke, Seite 30) sowie einer neuen Einzelfutterstrecke für Wiederkäuer im Rinderstall Kremesberg werden die hohen Standards in der Tierhaltung und bei der Erzeugung gesunder Lebensmittel nochmals unterstrichen.

Skills Lab für VeterinärmedizinerInnen VetSim

Bereits 2012 wurde das Skills Lab VetSim (VetSim - simulating vet's life) an der Vetmeduni Vienna eröffnet. Angehende VeterinärmedizinerInnen erwerben in diesem Trainingszentrum Kompetenzen, die sie für den klinischen Alltag brauchen. Selbstsicherheit und Routine im Bereich praktischer Fertigkeiten und Social Skills werden gefördert. Das Skills Lab VetSim ist die erste derartige Ausbildungseinrichtung im deutschsprachigen Raum.

Ausgestattet ist das 180m² große Skills Lab VetSim mit einem Operationssaal, einem Untersuchungslabor sowie einer Übungsordination, in der Studierende mit audiovisueller Unterstützung Gespräche mit PatientenbesitzerInnen trainieren können. Zusätzlich stehen eine Vielzahl verschiedener Tiermodelle zur Verfügung, um einzelne Handgriffe oder klinische

Untersuchungsgänge zu üben. Das Trainingszentrum wurde 2013 auf 44 Stationen erweitert, in denen die Studierenden selbständig, in ruhiger und stressfreier Atmosphäre arbeiten können. Fünf studentische MitarbeiterInnen gewährleisten einen reibungslosen Ablauf und stehen für Fragen zur Verfügung. Die Ausstattung des Skills Lab ermöglicht beispielsweise das Anlegen von Verbänden beim Pferd, das Pulsfühlen beim Hund oder das Üben von Intubation und Atemkontrolle. Die Übungsstationen umfassen die Fachbereiche Wiederkäuernmedizin, Gynäkologie, Anästhesie, Chirurgie, Orthopädie, Interne Medizin Kleintiere, Augenheilkunde, Dermatologie.

Die Weiterentwicklung des VetSim wird durch den regen Kontakt mit den FachvertreterInnen der Universitätskliniken und durch Feedback von Studierenden gewährleistet. Im Rahmen zweier Diplomarbeiten wird der Zuwachs an Kompetenzen durch Simulationlernen, wie es im Skills Lab VetSim möglich ist, evaluiert.

Technologiezentrum VetCore

Das VetCore Technologiezentrum ist eine departmentübergreifende Einrichtung der Vetmeduni Vienna mit dem Ziel, Ressourcen innerhalb der Universität gemeinsam und effizient zu nutzen. Die zentrale Technologieplattform stellt den Wissens- und Technologietransfer zwischen Grundlagenforschung und angewandter, klinischer Forschung ebenso sicher wie zwischen Diagnostik und Therapie. VetCore stellt molekulare Methoden für die Bearbeitung veterinärmedizinischer Fragestellungen zur Verfügung, übernimmt die Betreuung von Großgeräten und berät ForscherInnen bei der Wahl der passenden Technologien. Das Team von VetCore bietet in Kooperation mit der Plattform Bioinformatik und Biostatistik Unterstützung im Bereich der Biostatistik und berät bei Versuchsplanung und -auswertung. MitarbeiterInnen von VetCore entwickeln und testen neue Technologien und unterstützen mit ihrer Expertise nicht nur ForscherInnen an der Vetmeduni Vienna sondern auch externe Kooperationspartner.

VetCore arbeitet in folgenden Bereichen:

- VetBioBank – Sammlung und Archivierung von veterinärmedizinisch und humanmedizinisch relevanten tierischen Gewebeproben
- VetOmics – Identifizierung von Genomen, Transkriptomen und Proteomen
- VetImaging – bildgebende Diagnostik von der Zelle bis zum Labortier

VetCore arbeitet mit den Kompetenzzentren und Betreibern von Großforschungsinfrastrukturen zusammen, wie zum Beispiel: Campus Science Support Facilities (CSF) des Campus Vienna Biocenter, Medical Imaging Platform (MIP) der MedUni Wien, Life Science Vienna Muthgasse, das Forschungszentrum für Molekulare Medizin Wien (CeMM), Institute of Science and Technology Austria (IST Austria), das Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF) Graz, Research Institute of Molecular Pathology (IMP), das Universitäts- und Forschungszentrum Tulln der Universität für Bodenkultur Wien, Austrian Institute of Technology (AIT), Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), University of Veterinary and Pharmaceutical Sciences Brno.

k) Bauten

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, die bestehenden Ressourcen effizient für Forschung, Lehre und wissenschaftliche Dienstleistung einzusetzen. Durch flexibles Reagieren auf neue Anforderungen stellt die Vetmeduni Vienna sicher, dass notwendige Adaptierungen im Rahmen der budgetären Möglichkeiten rasch umgesetzt werden können.

1) Campus Wien Floridsdorf

Im Zuge der Neuberufung Virologie wurden das Institut für klinische Virologie und das Institut für Virologie im Gebäude AC zusammengeführt und 50 Prozent einer Fläche von etwa 1800 m² an Labor-, Arbeits-, Büro- und Nebenräumen generalsaniert sowie zum Teil neu strukturiert.

Die zuvor genannte Zusammenführung der virologischen Einheiten erforderte eine Umsiedlung der Abteilung Funktionelle Mikrobiologie. Für diese Einheit wurden im Gebäude AA 66 m² an Tierstallungen zu einem Labor, 46 m² diverser Nebenflächen zu Büroräumen sowie ein Klimastall zu einem Kühlraum umgebaut. Weiters erfolgte die Adaptierung von 80 m² Labor- und 45 m² Bürofläche.

Das technische Gebäudemanagement ist im Gebäude TA angesiedelt. Mit Wechsel des Dienstleisters wurden in diesem Gebäude etwa 140 m² an Fläche frei. Aufgrund der thematischen Nähe und zur Optimierung der Abläufe wurden die Bereiche Facility Services und Bau- und Raummanagement dort integriert.

Um die Ausfallsicherheit zu gewährleisten und dem Mehrbedarf an Aufstellungsfläche gerecht zu werden, wurde ein zweiter Serverraum für die IT-Services errichtet. Im Gebäude GA wurden 126 m² ehemalige Lagerfläche dafür umgebaut.

Im Bereich des Institutes für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe, Gebäude GA, wurden 110 m² Tierhaltungsfläche für aktuelle Forschungsprojekte adaptiert sowie ein 19 m² großer Tierhaltungsraum zu einem Labor umgebaut.

An der Klinischen Abteilung für Kleintierchirurgie wurde ein bestehender Zahnbehandlungsarbeitsplatz um einen weiteren ergänzt. Zusätzlich wurden zwei Behandlungsräume, ein OP-Raum sowie vier Patientenhaltungsräume klimatisiert.

An der Klinischen Abteilung für Pferdechirurgie wurden im Stallgebäude ND aus hygienischen Gründen die bestehenden Holz-Pferdeboxentrennwände gegen massive verfließte Trennwände getauscht und ein Pferde-Zwangsstand für Zahnbehandlungen eingebaut.

Am Institut für Anatomie, Histologie und Embryologie, Gebäude EA, wurde die in die Jahre gekommene Mazerationsanlage gegen eine neue, dem Stand der Technik entsprechenden Anlage getauscht.

Das im Jahre 2012 errichtete Clever Dog Lab der Abteilung Vergleichende Kognitionsforschung des Messerli Forschungsinstitutes wurde im Gebäude AD um 123 m² Forschungsfläche erweitert. Für die am Universitätscampus angesiedelte Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz gemäß § 18 TSchG wurde im Gebäude GA eine Bürofläche von etwa 28 m² adaptiert.

2) Standort Wilhelminenberg

Das Gebäude, in welchem das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (Department für Integrative Biologie und Evolution) am Wiener Wilhelminenberg untergebracht ist, bedurfte einiger Sanierungsmaßnahmen.

Da für die alte Heizungsanlage kein positiver Abgasbefund mehr ausgestellt wurde, wurde die gesamte Anlage durch Gas-Brennwertgeräte mit deutlich geringerem Energiebedarf ersetzt. Im Zuge dessen wurden auch die Mischluftgebläsekonvektoren in den Labor- und Tierhaltungsräumen getauscht, da diese zum Großteil nicht mehr funktionstüchtig waren und andererseits mit der neuen Heizungssteuerung nicht in Einklang gebracht werden konnten.

In der Umzäunung des Wildtiergeheges waren aufgrund von Witterungseinflüssen und Vandalismus mehrere Schäden vorhanden. Die Umzäunungen wurden umgehend instandgesetzt.

Am Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung war die Funktion der ehemaligen Flughalle (Haus H) zur Erfüllung der wissenschaftlichen Zielsetzungen des Institutes nicht mehr erforderlich und ist zum dringend benötigten Lagerraum umgewidmet worden. Ebenso wurden Heizung und Belüftung adaptiert und das Dach aus Kunststoffstegplatten saniert.

Im Aquarienhaus (Haus D) wurde für das neue Ringaquarium von etwa 16.000 Litern Inhalt die adäquate Beleuchtung samt Steuerung und die Filtertechnik installiert. Der Betrieb wurde im Frühling 2013 aufgenommen. Ebenso wurden die Kunststoffstegplatten am Dach und an den Seitenwänden ausgetauscht, was sich günstig auf den Energieverbrauch auswirken wird. Der bestehende Sozialraum wurde mit einer Verdunkelung versehen und mit AV-Geräten ausgestattet, um ihn zukünftig auch zur Abhaltung von Vorträgen verwenden zu können.

3) Lehr- und Forschungsgut

Haupthof Kremesberg

Als wichtige Investition in die Forschungsinfrastruktur ist eine Einzelfutterstrecke für Wiederkäuer im Rinderstall Kremesberg installiert und in Betrieb genommen worden. Diese Anlage wird bereits in einem Forschungsprojekt genutzt. Mit der kompletten Erneuerung der Kälbereinzeltaltung ist das letzte Modul der alten Rinderaufstallungen saniert bzw. erneuert worden. Damit kann der Milchrinderbetrieb am Kremesberg mit seinen fertig gestellten Kälberanlagen als durchgängiger Musterbetrieb mit hohem Hygiene- und Haltungsstandard geführt und präsentiert werden.

Haidlhof

Der Quarantänestall für Schweine wurde im Februar 2013 planmäßig in Betrieb genommen und bis Oktober 2013 genutzt. Dann übersiedelten die Schweine in die neu gebaute Schweineanlage am Hof Medau. Im Rahmen der Hochschulraumstrukturmittel wurde eine Erweiterung der Büroräume, sowie die Errichtung von Testräumen für Schweine und Geflügel genehmigt. Die Planungsarbeiten dafür sind für das Quartal 1 2014 anberaumt, mit den Bauarbeiten soll im 3. Quartal 2014 begonnen werden.

Medau

Die neue Schweineanlage Medau wurde nach zwölfmonatiger Bauzeit im September 2013 zeitgerecht fertiggestellt. Der Musterbetrieb für moderne Schweinehaltung ist für insgesamt knapp 1.500 Schweine ausgelegt. Er verfügt über 140 Plätze für Muttersauen, 720 für Ferkelaufzucht sowie 600 für Mastschweine. Ergänzt wird die Anlage um einen flexibel gestaltbaren Forschungsstall. (Siehe Kapitel e) Forschung und Entwicklung, Seite 23)

Für die Investitionen von insgesamt 4,9 Millionen Euro kamen das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (mit 4,2 Millionen Euro) sowie das Land Niederösterreich und die Vetmeduni Vienna selbst auf. Die feierliche Eröffnung mit Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle und Landeshauptmann Erwin Pröll fand im September 2013 statt.

I) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen

Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna sorgen für die Gesundheit von Tierpatienten und Tierbeständen. Die angebotenen klinischen und diagnostischen Dienstleistungen der Vetmeduni Vienna sowie die klinische und angewandte Forschung leisten einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Gesundheitswesen und zum Schutz der Gesundheit sowohl von Tier als auch Mensch.

1) Universitätskliniken

Klinische Dienstleistungen für Tierpatienten sind an der Vetmeduni Vienna tierartenspezifisch gebündelt und werden in fünf Universitätskliniken angeboten. Diese sind:

- Universitätsklinik für Kleintiere
- Universitätsklinik für Pferde
- Universitätsklinik für Wiederkäuer
- Universitätsklinik für Schweine
- Universitätsklinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische

Klinikübergreifend agieren zudem die Plattform Besamung und Embryotransfer sowie die Plattform Radioonkologie und Nuklearmedizin.

Hochspezialisierte TierärztInnen mit international anerkannten Fachausbildungen und ihre Teams versorgen Tierpatienten ganztägig und rund um die Uhr. Die ambulante, stationäre und intensivmedizinische Versorgung an den Universitätskliniken entspricht dem neuesten Stand der Wissenschaft. Die Universitätskliniken sind primär Überweisungskliniken für niedergelassene TierärztInnen, stehen aber auch TierbesitzerInnen offen. An der Vetmeduni Vienna gewonnene Forschungserkenntnisse fließen direkt in die klinische Versorgung und Betreuung der Tierpatienten ein. Diesem Umstand trägt die Umbenennung der früheren Kliniken in Universitätskliniken Rechnung.

Im Jahr 2013 wurden im Tierspital insgesamt 43.085 Patientenbesuche verzeichnet. Von diesen Patientenbesuchen waren 35.098 Kleintiere (Hunde, Katzen, Nager und Hasenartige), 3.886 Pferde und Esel, 1.196 Nutztiere (Wiederkäuer, Schweine, Nutzgeflügel) und 2.905 sonstige Tiere. 61 Prozent der Tierpatienten wurden ambulant betreut, 39 Prozent stationär.

Reorganisation und Prozessoptimierung

Um die Bedürfnisse von Tierpatienten, deren BesitzerInnen sowie von überweisenden TierärztInnen noch besser zufriedenzustellen, wurde im Berichtsjahr 2013 die Reorganisation der Universitätskliniken eingeleitet. Alle Funktionen in einer Universitätsklinik sind nun im Hinblick auf Aufgaben- und Verantwortungsbereiche genau definiert und im Klinik-Organigramm festgehalten. Weiters dient eine umfassende Stärken-Schwächen-Analyse sowie die Befragung der MitarbeiterInnen in den Universitätskliniken als Basis für eine strukturierte Analyse aller Prozesse in Forschung, Lehre und Dienstleistung sowie für die Prozessoptimierung.

Den Anfang machte die Universitätsklinik für Pferde. Dort wurden die Ergebnisse der Analyse im Berichtsjahr bereits aufgearbeitet und die Neustrukturierung der Klinik umgesetzt. Die neu

geschaffenen Funktionen von (leitenden) ObertierärztInnen wurden im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens intern besetzt. An der Universitätsklinik für Kleintiere, der Universitätsklinik für Wiederkäuer und der Universitätsklinik für Schweine liefen 2013 die umfassenden SWOT-Analysen. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen, wie zum Beispiel die Schaffung einer zentralen Intensivstation auf der Universitätsklinik für Kleintiere, werden ab 2014 umgesetzt.

Aufgaben in Lehre und Forschung

Das Tierspital mit seinen Universitätskliniken dient als Lehrspital für Studierende. Im Rahmen der klinischen Übungen im Diplomstudium Veterinärmedizin werden die Studierenden in den Klinikbetrieb integriert und wirken unter Anleitung bei der Aufnahme, Diagnostik, Therapie und allgemeinen Betreuung von Patienten mit.

Die Universitätskliniken sind prädestiniert für wissenschaftlich und klinisch anspruchsvolle Fälle sowie die Durchführung klinischer Studien. Die Spezialambulanzen bieten hochspezifische Leistungen an, die dem neuesten Stand der Wissenschaft entsprechen. Die Vetmeduni Vienna ist ein Ort der Forschung, gewonnene Erkenntnisse fließen in die angewandte Medizin ein. Darüber hinaus werden, auch in Kooperation mit HumanmedizinerInnen, wissenschaftliche Studien durchgeführt, die der Verbesserung der medizinischen Betreuung von Tieren dienen.

Beitrag zur öffentlichen Gesundheit

Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna leisten durch die Betreuung von Nutztierbeständen über die Mobilklinik und gemeinsam mit den niedergelassenen TierärztInnen sowie durch die Zusammenarbeit mit lebensmittelproduzierenden Betrieben einen aktiven Beitrag zur Tiergesundheit, zur tierschutzgerechten Haltung von Nutztieren sowie zur öffentlichen Gesundheit. Sie stellen an sich den Anspruch, Dienstleistungen und Beratung für alle Fragen rund um das Tier und den Tierbestand auf Basis aktueller Forschungsergebnisse anzubieten.

Residents und Diplomates

Die fachliche Expertise an der Vetmeduni Vienna wird durch die Beschäftigung von Diplomates, also von international anerkannten FachtierärztInnen sichergestellt. Die Vetmeduni Vienna beschäftigte im Jahre 2013 insgesamt 68 Diplomates. Weitere 15 MitarbeiterInnen waren als Residents, also als internationale FachtierärztInnen in Ausbildung, auf Resident-Stellen angestellt. KandidatInnen für Resident-Stellen müssen ihre Qualifikationen u.a. vor dem universitätsinternen Residency Advisory Board (RAB) unter Beweis stellen. (Siehe auch Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, 3) Nachwuchsförderung, Seite 16)

Moderne Infrastruktur

Die Universitätskliniken verfügen über moderne Infrastruktur für Diagnose und Therapie. Dazu gehören beispielsweise ein in Österreich einzigartiger Linearbeschleuniger für die Behandlung vierbeiniger Krebspatienten, ein Magnetresonanztomograf, spezielle Kameras (planare Großfeld-Gammakamera bzw. SPECT Kamera) für die Szintigrafie an Pferden und Kleintieren sowie ein modernes Zweiphotonen-Mikroskop, das besonders hochauflösende Bilder liefert.

Anstaltsapotheke

Dem Tierspital ist eine Anstaltsapotheke angeschlossen. Die Anstaltsapotheke ist die zentrale Versorgungsstelle der Vetmeduni Vienna mit pharmazeutischen Produkten. Neben Einkauf und Verteilung von fertigen Präparaten werden an der Anstaltsapotheke auch Arzneimittel selbst hergestellt, um auf individuelle Bedürfnisse von Patienten eingehen zu können. Darüber hinaus steht die Anstaltsapotheke den Einrichtungen der Vetmeduni Vienna in pharmazeutischen Fragen beratend zur Verfügung. 2013 wurde die Leitung der Apotheke neu besetzt.

2) Diagnostische Dienstleistungen

Die Universitätskliniken und Institute der Vetmeduni Vienna bieten eine Vielzahl diagnostischer Dienstleistungen an, sowohl für interne Stellen, als auch für niedergelassenen TierärztInnen und Betriebe. Die diagnostischen Leistungen werden auf höchstem technischem und wissenschaftlichem Niveau angeboten und von hoch qualifizierten MitarbeiterInnen durchgeführt, die neben konventionellen Untersuchungsmethoden, auch Spezialuntersuchungen übernehmen. Einige der angebotenen diagnostischen Services sind einzigartig in Österreich.

Labordiagnostik

Das labordiagnostische und pathologische Untersuchungsangebot an der Vetmeduni Vienna umfasst insbesondere:

- Nachweis von bakteriell, fungal, parasitär und viral bedingten Infektionen
- Pathologisch-anatomische und -histologische Untersuchungen an Tierkörpern und Organen
- Hämatologische Untersuchungen
- Klinisch-chemische Untersuchungen (Proteine, Metaboliten, Enzyme, Hormone, ausgewählte Arzneimittelspiegel)
- Zytologische Untersuchungen

Die diagnostischen Einrichtungen der Vetmeduni Vienna entsprechen den höchsten Standards und werden kontinuierlich verbessert. Viele Einrichtungen sind nach der Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert, wodurch optimale Befundqualität garantiert ist. Zu den ISO-Zertifizierungen siehe Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, 5) Spezielle Evaluierungen im Bereich der wissenschaftlichen Dienstleistungen, Seite 13).

Bildgebende Diagnostik

Die Klinische Abteilung für Bildgebende Diagnostik bietet modernste Untersuchungsmethoden für Tierpatienten an, die neben Röntgen und Ultraschall auch Magnetresonanztomografie, Computertomografie und Szintigrafie umfassen. Im Jahr 2013 stellte die Bildgebende Diagnostik mehr als 9.600 Befunde aus. Niedergelassene TierärztInnen können die externe Befundung mittels Teleradiologie und Telekonsultation in Anspruch nehmen. Über eine spezielle, web-basierte Oberfläche können die TierärztInnen in besonders schwierigen Fällen Röntgen- oder CT-Bilder ihrer Tierpatienten auf einen Server der Vetmeduni Vienna hochladen und eine zweite Fachmeinung von den ExpertInnen der Bildgebenden Diagnostik einholen.

3) Öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin

Die Vetmeduni Vienna nimmt im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens in Österreich eine Schlüsselrolle ein. Die Aktivitäten der Universität umfassen in wissenschaftlicher Dienstleistung und Forschung gemäß der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) des öffentlichen Veterinärwesens alle Belange, die dem Schutz der Gesundheit von Tier und Mensch sowie dem Allgemeinwohl dienen. Zu den wesentlichen Aufgaben gehören daher die Verhütung und Bekämpfung von Tierseuchen, der Schutz des Menschen vor gesundheitlichen Gefahren durch Krankheitserreger tierischen Ursprungs, der Erhalt des Lebens und des Wohlbefindens der Tiere und die Vermeidung ungerechtfertigter Leiden der Tiere. Entlang der gesamten Lebensmittelkette („from stable to table“) obliegt dem öffentlichen Veterinärwesen der Schutz des Menschen vor Gesundheitsgefährdung und -schädigung sowie vor Irreführung und Täuschung im Zusammenhang mit Lebensmitteln und Erzeugnissen tierischer Herkunft. Darüber hinaus hat das öffentliche Veterinärwesen die Aufgabe, die Umwelt vor schädlichen Einflüssen zu bewahren, die von Tieren, tierischen Erzeugnissen und Abfällen ausgehen können.

Der Bedeutung des öffentlichen Veterinärwesens und der Sicherheit von Lebensmitteln tierischer Herkunft und trägt die Vetmeduni Vienna mit dem Department 3 (Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin) und der Ausrichtung einer eigenen Profillinie in der Forschung (Lebensmittelsicherheit und Risikoanalyse) Rechnung. Im Entwicklungsplan 2020 hat die Universität die Themen „Infektionsmedizin bei Fischen, Geflügel und Schweinen“, „Lebensmittelmikrobiologie“ sowie „Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln“ als Forschungsschwerpunkte definiert.

Aktivitäten in Forschung und Dienstleistung

Die Aktivitäten der Kliniken, Institute und Forschungsgruppen der Vetmeduni Vienna decken die mikrobiologischen, tier- und lebensmittelhygienischen Fragestellungen der gesamten Produktionskette von Lebensmitteln tierischer Herkunft ab, beginnend bei der Haltung und Fütterung bis zur Lebensmittelverarbeitung und Versorgung von KonsumentInnen, nach dem Konzept „from stable to table“. In diesen Bereichen existieren zahlreiche extramurale bzw. internationale Kooperationen, wie etwa im Grundlagenbereich die Teilnahmen an europäischen Projekten. Im angewandten Bereich zählen dazu etwa die Einrichtung von Christian-Doppler-Labors (Eröffnung des CD-Labors „Monitoring mikrobieller Kontaminanten“ 2013, siehe Kapitel e) Forschung und Entwicklung, Seite 23), die Bewilligung des CD-Labors „Innovative Geflügelimpfstoffe“, aber auch länderübergreifende Regionalprojekte, die aus Mitteln des EU-Regionalfonds (EFRE) finanziert werden.

Von den zahlreichen **Forschungsprojekten** im Jahr 2013 im Bereich öffentliches Gesundheitswesen sind besonders folgende Projekte erwähnenswert.

- Im Projekt CAMCHAIN (Biology and control of Campylobacter in the chicken supply chain), das im Rahmen des europäischen Forschungsnetzwerks ERA-NET EMIDA umgesetzt wird, arbeiten Teams aus mehreren europäischen und außereuropäischen Ländern zusammen. Ziel ist, die Interaktion zwischen dem Bakterium Campylobacter - einem Verursacher von schweren Darmerkrankungen beim Menschen - Hühnern und ihrer Umwelt zu untersuchen und so die Verbreitungsmechanismen genau kennenzulernen.

- Das Projekt PROMISE (PROtection of consumers by Microbial risk mitigation through SEgregation of expertise), an dem insgesamt zwanzig Partner in ganz Europa teilnehmen, macht eine Bestandsaufnahme von Krankheitserregern, die auf Nahrungsmitteln von Reisenden in die EU-27 gelangen. Außerdem werden die Übertragungswege und Überlebensstrategien von Krankheitserregern innerhalb von lebensmittelherstellenden Betrieben untersucht.
- Im Centre of Excellence for Poultry (CEPO) arbeiten die Pannonische Universität Keszthely in Ungarn und die Vetmeduni Vienna gemeinsam an Fragen der Ernährung und der Gesundheit von Geflügel. (Siehe auch Kapitel e) Forschung und Entwicklung, 4) Forschungscluster und Netzwerke, Seite 31)
- Die Graduate School for Pig and Poultry Medicine befasst sich mit infektionsmedizinischen Fragestellungen bei Schwein und Geflügel. (Siehe auch Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, 3) Nachwuchsförderung, Seite 16 und Kapitel e) Forschung und Entwicklung, 4) Forschungscluster und Netzwerke, Seite 31).

Zu folgenden Themen der Tiergesundheit und des öffentlichen Gesundheitswesens wird an der Vetmeduni Vienna geforscht:

- Tierseuchenbekämpfung
- Tierschutz/Ethologie
- Tierhaltung/Tierhygiene/Betriebsmanagement
- Präventive Veterinärmedizin
- Biometrie und Datenmanagement
- Mikrobiologie, Virologie, Parasitologie
- Epidemiologie, Vektorbiologie, Risikobewertung, Ökonometrie
- Umweltökologie und Umwelttoxikologie, mikrobielle Ökologie
- Futtermitteltechnologie und Futtermittelhygiene
- Antimikrobielle Resistenz und dazugehörige Bereiche der Veterinärpharmakologie

Zu den Tätigkeiten der Vetmeduni Vienna im Bereich öffentliches Gesundheitswesen gehören außerdem Untersuchungen zur Überwachung von Tierbeständen, zur Kontrolle von Lebens- und Futtermitteln und deren Be- und Verarbeitung (zum Beispiel Salmonellenuntersuchungen gemäß Geflügelhygieneverordnung bzw. Listerienuntersuchungen aus Milch-verarbeitenden Betrieben).

Netzwerke

Eine besondere Stärke der Vetmeduni Vienna ist die gute Vernetzung mit den wichtigen Stakeholdern im öffentlichen Gesundheitswesen und der Lebensmittelsicherheit, insbesondere mit dem Bundesministerium für Gesundheit und der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Vor allem bei Fragestellungen der Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen und Zoonosen bzw. der Epidemiologie, Risikoanalyse und Risikobewertung bestehen starke Synergien zwischen Instituten der Vetmeduni Vienna (Institut für öffentliches Veterinärwesen, Institut für Fleischhygiene, Institut für Milchhygiene) sowie entsprechenden Abteilungen in den Nutztierkliniken und den AGES Geschäftsbereichen „Tiergesundheit“ (AGES VET) bzw. „Daten, Statistik und Risikobewertung“ (AGES DSR) sowie zu den korrespondierenden Abteilungen im Bundesministerium für Gesundheit. Ebenso pflegt die Vetmeduni Vienna im Bereich des

öffentlichen Veterinärwesens starke Kontakte zu den VertreterInnen und Organisationen der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie sowie zu niedergelassenen TierärztInnen.

Im Berichtsjahr schloss das Institut für Öffentliches Veterinärwesen der Vetmeduni Vienna mit dem Bundesministerium für Gesundheit und der AGES den Kooperationsrahmenvertrag "Vet Austria" ab, in dem mittels eines gemeinsam vereinbarten vierjährigen Arbeitsprogrammes wichtige Fragestellungen der VPH bearbeitet werden, darunter Tierseuchen-Überwachung und Bekämpfung, Antibiotika-Mengenströme, Epidemiologie, Vektorbiologie sowie Ökonometrie.

Weiters beteiligt sich die Universität an europäischen fachspezifischen Netzwerken zu Themen der Tiergesundheit und des öffentlichen Gesundheitswesens. Beispielsweise stellt die Vetmeduni Vienna dem Bundesministerium für Gesundheit für die Vertretung in thematischen ERA-NETs ExpertInnen zur Verfügung. In diesen ERA-NETs, europaweiten Netzwerken zur Forschungsförderung und -programmierung, arbeiten Fördergeber der einzelnen EU-Mitgliedstaaten mit dem Ziel zusammen, im Bereich Tiergesundheit eine gemeinsame Forschungsagenda und Förderschiene auf EU-Ebene aufzubauen.

In folgenden Netzwerken und Plattformen auf EU-Ebene steuert die Vetmeduni Vienna ihre Expertise bei:

- Collaborative Working Group on Animal Health & Welfare des Ständigen Agrarforschungsausschusses SCAR (Standing Committee on Agricultural Research)
- ERA-NET EMIDA (Emerging and major infectious diseases)
- Animal Health ERA-NET ANIHWA (Animal health and welfare)
- Technologieplattform ETPGAH (European Technology Platform for Global Animal Health)

m) Preise und Auszeichnungen

1) Externe Preise und Stipendien

- Alfred Kleibel Preis für wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich Lebensmittel tierischer Herkunft: Johannes Khol, Klinische Abteilung für Wiederkäuermedizin
- Armin Tschermak von Seysenegg Preis 2013 der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna: Barbara Wallner, Institut für Tierzucht und Genetik
- Annual Research Award des Open-Access-Verlags BioMed Central, zweiter Preis in der Kategorie Animal Science, Veterinary Research and Zoology für die Publikation „Female attractiveness affects paternal investment: experimental evidence for male differential allocation in blue tits“: Katharina Mahr, Matteo Griggio, Michaela Granatiero und Herbert Hoi - alle vom Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung
- Arbeit des Jahres der Wiener Tierärztlichen Monatsschrift für den Artikel „Klauenschäden bei Ferkeln in sieben Typen von Abferkelbuchten“: Johannes Baumgartner, Institut für Tierhaltung und Tierschutz
- Auslandsstipendium für Dissertanten der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna: Christoph Zutz, Institut für Milchhygiene
- Award of Excellence des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung: Katharina Reutner, Institut für Immunologie
- Begabtenstipendien der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna: Claudia Lecher, Moriz Klonner und Johannes Raith
- Best presentation award im Rahmen des K-Projekts Preventive Veterinary Medicine: Evelyne Mann, Institut für Milchhygiene
- Beste Publikation der Federation of European Companion Animal Veterinary Associations (FECAVA) für den Artikel „Anästhesie bei Hunden und Katzen mit Herzerkrankung - ein unmögliches Unterfangen oder eine Herausforderung mit überschaubarem Risiko?“. Roswitha Steinbacher, Universitätsklinik für Kleintiere
- Congress Grant for Young Scientists der Federation of European Microbiological Societies (FEMS): Elrike Frenzel, Abteilung für Funktionelle Mikrobiologie
- Deutscher Studienpreis, zweiter Platz in der Kategorie Geistes- und Kulturwissenschaften: Judith Benz-Schwarzburg, Messerli Forschungsinstitut
- Erste Preis für Wissenschaftliche Posterpräsentation der VÖK-Tagung Salzburg: Nikola Katic, Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie
- Ehrenbotschafter des Jane Goodall Instituts-Austria: Ludwig Huber, Messerli Forschungsinstitut
- H. Wilhelm Schaumann Stiftung: Förderpreis für Wageha Awad, Klinische Abteilung für Geflügelmedizin und Stiftungspreis für die beste Dissertation: Agha Waqar Yunus, Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe
- Heimtierpreis 2013 der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna: Hanna Franziska Schöpfer, Institut für Anatomie, Histologie und Embryologie
- INITS-Award des universitären Gründerservices Innovation into business, zweiter Platz in der Kategorie Life Sciences: Agnes Dadak, Abteilung für Klinische Pharmakologie
- Junior Award der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin, Parasitologie und Migrationsmedizin: Martina Ondrovics, Institut für Parasitologie

- Max-Eyth-Denkmünze in Silber der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG): Friedrich Bauer, Institut für Fleischhygiene
- Nachwuchsförderpreis für beste Präsentation bei der DACH-Epidemiologie Tagung, 2. Preis: Karin Lebl, Institut für Öffentliches Veterinärwesen
- Posteraward der Austrian Pharmacological Society (APHAR): Angelika Berger, Institut für Pharmakologie und Toxikologie
- Posterpreis der Internationalen Konferenz für Krankheiten der Zoo- und Wildtiere: Gerald Weissengruber, Institut für Anatomie, Histologie und Embryologie
- Preis der Vereinigung Österreichischer KleintiermedizinerInnen: Claudia Ouschan, Institut für Medizinische Biochemie
- Travelaward for the 2nd Meeting of Middle European Societies for Immunology and Allergology in Opatija: Eva Maria Putz, Institut für Pharmakologie und Toxikologie
- Young-Scientist Award des UniversitätslehrerInnenverbands der Vetmeduni Vienna: James Rushton, Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie, und Hanna Plickert, Klinische Abteilung für Interne Medizin Kleintiere
- Wiley-Blackwell Preis für den Artikel „In vitro validation of a new respiratory ultrasonic plethysmograph“: Johannes Schramel, Yves Moens, beide Klinische Abteilung für Anästhesiologie und perioperative Intensivmedizin und René van den Hoven, Klinische Abteilung für Innere Medizin Pferde
- Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Buiatrik: Heidemaria Berger, Klinische Abteilung für Bestandsbetreuung bei Wiederkäuern

2) Universitätsinterne Prämierungen und Stipendien

Ausgezeichnete MitarbeiterInnen

Das Rektorat zeichnet jedes Jahr besonders erfolgreiche WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna aus. Die Preise für die meisten Zitierungen sowie die meisten eingeworbenen Drittmittel werden in zwei Altersgruppen in den Bereichen klinische und nicht-klinische Forschung vergeben. Ausgezeichnet werden auch die ErfinderInnen des Jahres.

Die meisten Drittmittel 2012/2013 haben eingeworben:

- Kategorie Klinik (Jahrgang ab 1978): Barbara Metzler-Zebeli, Universitätsklinik für Schweine
- Kategorie Klinik (Jahrgang bis 1977): Ivana Bilic, Klinische Abteilung für Geflügelmedizin
- Kategorie Nicht-Klinik (Jahrgang bis 1977): Mathias Müller, Institut für Tierzucht und Genetik

Für die meisten Zitierungen 2012/2013 geehrt wurden:

- Kategorie Klinik (Jahrgang ab 1978): Regina Erber, Plattform Besamung und Embryotransfer
- Kategorie Klinik (Jahrgang bis 1977): Christine Aurich, Plattform Besamung und Embryotransfer
- Kategorie Nicht-Klinik (Jahrgang ab 1978): Mareike von Lewinski, Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften
- Kategorie Nicht-Klinik (Jahrgang bis 1977): Rupert Palme, Institut für medizinische Biochemie

Erfinderin des Jahres 2013

Therersia Licka, Universitätsklinik für Pferde, wurde für die Entwicklung eines orthopädischen Hufbeschlags ausgezeichnet. Der Segment-Hufbeschlag kann individuell an den Pferdehuf angepasst werden.

MitarbeiterInnen des Jahres

Das Rektorat vergibt jedes Jahr den Preis MitarbeiterIn des Jahres für besondere Leistungen. 2013 fiel die Wahl nicht schwer – ausgezeichnet wurde das unermüdliche Organisationsteam des ersten Universitätsballs der Vetmeduni Vienna.

- Detlef Bibl, Klinische Abteilung für Geflügelmedizin
- Beatrice Grafl, Klinische Abteilung für Geflügelmedizin
- Alexander Moravec, Facility Services
- Monika Schebesta, Klinische Abteilung für Geflügelmedizin

Posterbewerb

Je eine Jury bestehend aus Journalisten bzw. den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats der Vetmeduni Vienna begutachteten die eingereichten Poster und wählten je drei Gewinner-Poster aus.

Top-Poster der wissenschaftlichen Jury

Mitglieder: Frauke Ohl, Hans Lutz, Reinhold Carle, Jürgen Dämmgen, Gerhard Breves, Claudia Reusch

- 1. Platz: Does social isolation impair DNA repair? Social deprivation associated with reduced telomere length in *Psittacus erithacus erithacus*
Denise Aydinonat, Institut für Medizinische Biochemie
- 2. Platz: Defining the core microbiome of physiologically and pathologically altered ileocaecal lymph nodes of slaughter pigs
Monika Dzieciol, Institut für Milchhygiene
- 3. Platz: Estradiol Dependent Accrual of Bone Mass in Young Growing Rats is not Amplitude-Modulated
Ingrid Kantner, Institut für Physiologie, Pathophysiologie und Biophysik

Top-Poster der Journalisten-Jury

Mitglieder: Martin Kugler/Die Presse, Peter Iwaniewicz/Der Falter, Lukas Wieselberg/orf.at/Ö1, Thomas Zimmer/VET-MAGAZIN.com

- 1. Platz: VGKC-complex/Ig1 antibody-associated Limbic Encephalitis in a cat
Ursula Glantschnigg, Klinische Abteilung für Interne Medizin Kleintiere
- 2. Platz: Does social isolation impair DNA repair? Social deprivation associated with reduced telomere length in *Psittacus erithacus erithacus*
Denise Aydinonat, Institut für Medizinische Biochemie
- 3. Platz: Charakterisierung der BTV8-Verbreitung und der Culicoides-Fauna mittels Klimaklassifikation, Katharina Brugger, Institut für öffentliches Veterinärwesen

Ausgezeichnete Lehre

Besonderes Engagement in Lehre und Ausbildung prämiert die Vetmeduni Vienna mit den Preisen Teachers of the Year, Instructors of the Year und Students of the Year. Die Preise werden von der Kulturabteilung der Stadt Wien mit 12.000 Euro gefördert.

Junior Teachers of the Year

- 1. Platz: Britta Vidoni, Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie
- 2. Platz: Agnes Dadak, Institut für Pharmakologie und Toxikologie
- 3. Platz: James Rushton, Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie

Senior Teachers of the Year

- 1. Platz: Till Rümenapf, Institut für Virologie
- 2. Platz: Johann Kofler, Klinik für Wiederkäuer
- 3. Platz: Veronika Sexl, Institut für Pharmakologie und Toxikologie

Instructors of the Year

- 1. Platz: Karl Grohmann
- 2. Platz: Isabella Copar
- 3. Platz: Anton Wallner

Students of the Year

- Martin Höcher (Veterinärmedizin)
- Nina Kunz (Pferdewissenschaften)
- Simone Bauer (Biomedizin und Biotechnologie)

Stipendien für besondere Studienleistungen

Mit dem Vetmeduni Success Stipendium unterstützt die Universität Veterinärmedizin studierende beim Verfassen ihrer Doktorarbeit mit einer Förderung im Ausmaß von 12.000 Euro.

- Amira Shousha
- Eva Haas

n) Resümee und Ausblick

Im Berichtsjahr 2013 hat die Vetmeduni Vienna wichtige Weichen für ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit und Profilbildung gemäß ihren Kernwerten – engagiert, souverän, verantwortungsvoll – gestellt.

Studierende der Veterinärmedizin erwartet ab dem Wintersemester 2014/2015 ein von Grund auf überarbeiteter Studienplan. In dreijähriger Vorbereitungszeit entwickelten Lehrende und Studierende ein Curriculum, das den Anforderungen des studierenden- und kompetenzorientierten Lernens gerecht wird. Statt reiner Wissensvermittlung stehen die Anwendung von Erlerntem, das Denken in Systemen, die frühzeitige klinische Integration sowie das eigenverantwortliche Studieren im Mittelpunkt des zukünftigen Studienbetriebs. Im Juni 2013 genehmigte der Senat das neue Curriculum, auf Basis dessen, die nächsten Generationen von VeterinärmedizinerInnen ausgebildet werden. Damit gehen neue Prozesse der Qualitätssicherung in der Lehre einher. Eine regelmäßige Überprüfung der Kompetenzen der Studierenden (Kompetenz-Check) ist in der Lage, etwaige Schwächen festzustellen und diesen gezielt entgegenzusteuern.

Das Prinzip der qualitätsorientierten Verbesserung und Weiterentwicklung kommt ebenfalls in der Forschung zum Tragen. 2013 unterzog die Vetmeduni Vienna ihre Forschung einer breit angelegten Evaluierung. Internationale ExpertInnen sondierten detailliert die Forschungsaktivitäten. Der Blick von außen ergänzend zur internationalen Akkreditierung der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) stellt sicher, dass Stärkefelder der Vetmeduni Vienna weiter gestärkt und Potenziale gehoben werden.

Mit dem neu eröffneten Schweinebetrieb Medau mit integriertem Forschungsstall am Lehr- und Forschungsgut setzt die Vetmeduni Vienna auf innovative Tierhaltung, die weit über die gesetzlich notwendigen Standards hinausgeht. Diese zukunftsorientierten Standards sorgen für eine hochwertige Ausbildungs- und Forschungsqualität im Nutztierbereich. Im Klinikbereich wurden Prozesse und Strukturen überarbeitet und gestrafft, mit dem Ziel der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung.

All das trägt dazu bei, dass die Vetmeduni Vienna eine international attraktive Universität für Studierende und Forschende mit den Schwerpunkten Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit sowie Tierschutz bleibt.

Die Vetmeduni Vienna ist davon überzeugt, dass sich Qualität in allen Handlungsfeldern – Lehre, Forschung und medizinische Betreuung - lohnt und setzt alles daran, diesem Anspruch auch in Zukunft gerecht zu werden. Mit der Verpflichtung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung stellt sich die Vetmeduni Vienna der Herausforderung des internationalen Wettbewerbs um die besten Köpfe.

I.2 Wissensbilanz-Kennzahlen

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Personalkategorie	2013 (Stichtag 31.12.2013)						2012 (Stichtag 31.12.2012)					
	Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente			Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	406	277	683	289,7	201,5	491,1	384	264	648	276,1	190,7	466,9
ProfessorInnen	8	30	38	7,5	26,9	34,4	8	31	39	6,6	27,9	34,5
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen	398	247	645	282,2	174,6	456,7	376	233	609	269,6	162,8	432,4
darunter DozentInnen	18	29	47	18,0	28,5	46,5	18	29	47	17,6	28,5	46,1
darunter Assoziierte ProfessorInnen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter AssistenzprofessorInnen	1	0	1	1	0	1	-	-	-	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	102	59	161	69,5	38,9	108,4	100	54	154	66,8	34,9	101,7
Allgemeines Personal gesamt	389	202	591	328,2	187,0	515,2	379	191	570	314	178	492
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	31	12	43	19,8	6,8	26,6	30	7	37	15,5	3,8	19,3
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	15	1	16	11,8	1	12,8	17	1	18	14	1	15
Insgesamt	795	479	1.274	617,9	388,4	1.006,3	763	455	1.218	590,1	368,7	958,8

Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist einerseits bedingt durch ein generelles Wachstum der Veterinärmedizinischen Universität Wien per se, unter anderem bedingt durch höhere klinische Leistungen mit höheren klinischen Erlösen, andererseits durch ein Wachstum im Bereich der drittfinanzierten MitarbeiterInnen (bezogen auf VZÄ sind 29% des Gesamtpersonalzuwachses im Vergleich zu 2012 auf den Personalzuwachs im Drittmittelbereich zurückzuführen). Dienstverträge im Rahmen von Double Appointments wurden aus steuerrechtlichen Gründen nur mit einer Universität abgeschlossen. Ist diese Universität nicht die Vetmeduni Vienna, so sind die betreffenden MitarbeiterInnen laut Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung nicht in der Kennzahl 1.A.1 erfasst. Konkret betraf dies im Berichtsjahr eine Professorin.

Personalkategorie	2011 (Stichtag 31.12.2011)					
	Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	346	258	604	254,3	192,4	446,7
ProfessorInnen	7	32	39	6,1	29,2	35,3
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen	339	226	565	248,2	163,2	411,5
darunter DozentInnen	19	30	49	18,6	30	48,6
darunter Assoziierte ProfessorInnen	-	-	-	-	-	-
darunter AssistenzprofessorInnen	-	-	-	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	95	57	152	61,9	37,1	98,9
Allgemeines Personal gesamt	362	196	558	293,8	185	478,8
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	25	6	31	11,3	4,3	15,6
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	18	1	19	14,4	1	15,4
Insgesamt	708	454	1.162	548,1	377,4	925,5

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse

Wissenschaftszweig	2013			2012			2011		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14 Biologie, Botanik, Zoologie	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	3	3	6	1	0	1	-	-	-
45 Veterinärmedizin	3	3	6	1	0	1	-	-	-
6 Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
61 Philosophie	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	3	3	6	1	0	1	-	-	-

Die Lehrbefugnisse im Berichtsjahr wurden in den Fächern Tierverhalten und Kognition („Animal Behaviour and Cognition“), Tierzucht und Genetik, Wildtiermedizin („Conservation Medicine“), Interne Medizin Kleintiere (n=2) sowie im Fach Neurophysiologie verliehen.

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

2013	Wissenschaftszweig	Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	0,05	0,00	0,05	-	-	-	-	-	-	0,05	0,00	0,05
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,05	0,00	0,05	-	-	-	-	-	-	0,05	0,00	0,05
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,95	0,00	0,95	-	-	-	-	-	-	0,95	0,00	0,95
45	Veterinärmedizin	0,95	0,00	0,95	-	-	-	-	-	-	0,95	0,00	0,95
6	Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
61	Philosophie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1
Herkunftsuniversität / vorherige/r DienstgeberIn													
eigene Universität		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
andere national		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige EU		1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1
Drittstaaten		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt		1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1

Es handelt sich um eine Berufung gem. § 98 UG 2002 im Fach "Pferdechirurgie".

2012	Wissenschaftszweig	Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	0,00	0,10	0,10	0,05	0,00	0,05	-	-	-	0,05	0,10	0,15
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,00	0,10	0,10	0,05	0,00	0,05	-	-	-	0,05	0,10	0,15
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,00	0,90	0,90	0,95	0,00	0,95	-	-	-	0,95	0,90	1,85
45	Veterinärmedizin	0,00	0,90	0,90	0,95	0,00	0,95	-	-	-	0,95	0,90	1,85
6	Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
61	Philosophie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		0	1	1	1	0	1	-	-	-	1	1	2
Herkunftsuniversität / vorherige/r DienstgeberIn													
	eigene Universität	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	andere national	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Deutschland	0	1	1	1	0	1	-	-	-	1	1	2
	übrige EU	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	0	1	1	1	0	1	-	-	-	1	1	2

2011	Wissenschaftszweig	Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	0,05	0,80	0,85	-	-	-	0,10	0,00	0,10	0,15	0,80	0,95
14	Biologie, Botanik, Zoologie	0,05	0,80	0,85	-	-	-	0,10	0,00	0,10	0,15	0,80	0,95
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	0,95	2,20	3,15	-	-	-	0,90	0,00	0,90	1,85	2,20	4,05
45	Veterinärmedizin	0,95	2,20	3,15	-	-	-	0,90	0,00	0,90	1,85	2,20	4,05
Insgesamt		1	3	4	-	-	-	1	0	1	2	3	5
Herkunftsuniversität / vorherige/r DienstgeberIn													
	eigene Universität	1	0	1	-	-	-	1	0	1	2	0	2
	andere national	0	1	1	-	-	-	-	-	-	0	1	1
	Deutschland	0	1	1	-	-	-	-	-	-	0	1	1
	übrige EU	0	1	1	-	-	-	-	-	-	0	1	1
	Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	1	3	4	-	-	-	1	0	1	2	3	5

1.A.4 Frauenquoten

2013 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,0	0,0	-	-
sonstige Mitglieder	1	3	4	25,0	75,0	-	-
Rektorat	2	2	4	50,0	50,0	1	1
RektorIn	1	0	1	100,0	0,0	-	-
VizerektorInnen	1	2	3	33,3	66,7	-	-
Senat	9	9	18	50,0	50,0	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,0	0,0	-	-
sonstige Mitglieder	8	9	17	47,1	52,9	-	-
Habilitationskommissionen	22	20	42	52,4	47,6	6	6
Berufungskommissionen	14	15	29	48,3	51,7	5	5
Curricularkommissionen	17	10	27	63,0	37,0	4	4
sonstige Kollegialorgane	10	9	19	52,6	47,4	2	2

Alle Organe der Vetmeduni Vienna erreichen die geforderte Frauenquote.

2012 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	1	0	1	100,0	0,0	-	-
Mitglieder des Universitätsrates	1	3	4	25,0	75,0	-	-
Rektorat	2	2	4	50,0	50,0	1	1
RektorIn	1	0	1	100,0	0,0	-	-
VizerektorInnen	1	2	3	33,3	66,7	-	-
Senat	7	11	18	38,9	61,1	0	1
Vorsitzende/r des Senats	1	0	1	100,0	0,0	-	-
Mitglieder des Senats	6	11	17	35,3	64,7	-	-
Habilitationskommissionen	4	5	9	44,4	55,6	1	1
Berufungskommissionen	11	8	19	57,9	42,1	3	3
Curricular Kommissionen	15	9	24	62,5	37,5	3	4
Sonstige Kollegialorgane	8	7	15	53,3	46,7	1	2

2011 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0,0	100,0	-	-
Mitglieder des Universitätsrates	2	2	4	50,0	50,0	-	-
Rektorat	2	2	4	50,0	50,0	1	1
RektorIn	1	0	1	100,0	0,0	-	-
VizerektorInnen	1	2	3	33,3	66,7	-	-
Senat	7	11	18	38,9	61,1	0	1
Vorsitzende/r des Senats	1	0	1	100,0	0,0	-	-
Mitglieder des Senats	6	11	17	35,3	64,7	-	-
Habilitationskommissionen	-	-	-	-	-	-	-
Berufungskommissionen	12	16	28	42,9	57,1	6	6
Curricular Kommissionen	14	10	24	58,3	41,7	3	4
Sonstige Kollegialorgane	8	7	15	53,3	46,7	1	2

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)

2013 Personalkategorie	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Pay Gap
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG)	6	30	36	91,77
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	3	1	4	95,14
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	1	0	1	n.a.
UniversitätsdozentIn	18	29	47	95,82
Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	-	-	-	-
AssistenzprofessorIn (KV)	1	0	1	n.a.
Insgesamt	29	60	89	86,11

Die Gehaltsunterschiede beruhen vor allem darauf, dass der Anteil der Männer unter den dienstälteren MitarbeiterInnen höher ist. Da der Ingesamt-Wert durch die Kopfzahlen der einzelnen Kategorien gewichtet ist, die vor allem bei den männlichen Professoren nach §98 deutlich höher sind, weicht dieser Wert nach unten ab. Der Gender Pay Gap verkleinert sich insgesamt im Jahr 2013 geringfügig. Der Grund dafür sind Fluktuationen, vor allem bei den ProfessorInnen. Die Unterschiede bei den Kopfzahlen der ProfessorInnen im Vergleich zur Kennzahl 1.A.1 ergeben sich aus der unterschiedlichen Abfragemethode. 1.A.1. wird mit Stichtag 31.12. erhoben, 1.A.5 ist eine Ganzjahresbetrachtung, beinhaltet also auch die unterjährigen Abgänge.

2012	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Pay Gap
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG)	5	32	37	92,87
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	2	1	3	n.a.
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	1	0	1	n.a.
UniversitätsdozentIn	19	30	49	96,1
Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	-	-	-	-
AssistenzprofessorIn (KV)	-	-	-	-
Insgesamt	27	63	90	85,37

2011	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Pay Gap
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG)	6	31	37	98,32
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	2	1	3	n.a.
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	1	-	1	n.a.
UniversitätsdozentIn	20	32	52	97,46
Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	-	-	-	-
AssistenzprofessorIn (KV)	-	-	-	-
Insgesamt	29	64	93	88,59

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastland-kategorie	2012/2013			2011/2012			2010/2011		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis 3 Monate	EU	39	18	57	25	25	50	35	15	50
	Drittstaaten	16	14	30	19	24	43	16	13	29
	Gesamt	55	32	87	44	49	93	51	28	79
länger als 3 Monate	EU	1	0	1	1	0	1	2	0	2
	Drittstaaten	0	2	2	0	1	1	0	0	0
	Gesamt	1	2	3	1	1	2	2	0	2
Insgesamt	EU	40	18	58	26	25	51	37	15	52
	Drittstaaten	16	16	32	19	25	44	16	13	29
	Gesamt	56	34	90	45	50	95	53	28	81

Mobilitätszahlen unterliegen naturgemäß immer einer gewisser Schwankung. Die Anzahl der Outgoings liegt im Bereich der Schwankungsbreite der letzten Jahre. Die Förderlücke im Bereich EU-Programme, verursacht durch das Auslaufen des FP7 und dem verzögerten Start von Horizon2020 ist zu berücksichtigen.

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts- einrichtung	2012/2013			2011/2012			2010/2011		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis 3 Monate	EU	26	26	52	30	18	48	40	27	67
	Drittstaaten	22	24	46	17	22	39	13	21	34
	Gesamt	48	50	98	47	40	87	53	48	101
länger als 3 Monate	EU	12	7	19	8	1	9	7	2	9
	Drittstaaten	5	4	9	4	7	11	7	7	14
	Gesamt	17	11	28	12	8	20	14	9	23
Insgesamt	EU	38	33	71	38	19	57	47	29	76
	Drittstaaten	27	28	55	21	29	50	20	28	48
	Gesamt	65	61	126	59	48	107	67	57	124

Die Anzahl der Incomings liegt im Berichtsjahr innerhalb der Schwankungsbreite der letzten Jahre.

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	2013				2012				2011			
	Herkunftsland des Kooperationspartners											
	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	47	95	61	203	7	74	54	135	6	62	41	109
Kunsteinrichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
außeruniversitäre F&E- Einrichtungen	24	36	20	80	13	26	11	50	11	19	5	35
Unternehmen	9	7	6	22	3	4	3	10	8	7	1	16
Schulen	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	1
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	0	0	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0
Lehrkrankenhäuser	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige	10	1	2	13	7	4	6	17	2	1	1	4
Insgesamt	90	139	89	318	33	108	74	215	28	89	48	165

Der positive Trend zu Kooperationen vor allem innerhalb großer Netzwerke setzt sich fort.

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

2013

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	2.695.108,38	1.039.366,11	116.640,43	3.851.114,92
14	Biologie, Botanik, Zoologie	2.695.108,38	1.039.366,11	116.640,43	3.851.114,92
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	8.420.898,02	1.123.704,69	29.395,00	9.573.997,71
45	Veterinärmedizin	8.420.898,02	1.123.704,69	29.395,00	9.573.997,71
6	Geisteswissenschaften	90.064,84	0,00	0,00	90.064,84
61	Philosophie	90.064,84	0,00	0,00	90.064,84
Insgesamt		11.206.071,24	2.163.070,80	146.035,43	13.515.177,47

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	2013
EU	1.366.015,99
andere internationale Organisationen	0,00
Bund (Ministerien)	498.919,97
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	623.349,12
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0,00
FWF	3.824.790,34
FFG	599.201,06
ÖAW	112.470,58
Jubiläumsfonds der ÖNB	0,00
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	727.774,34
Unternehmen	1.573.877,68
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	3.860.634,21
sonstige	328.144,18
Insgesamt	13.515.177,47

Die Differenz im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen bedingt durch das frühzeitige Auslaufen eines Sonderprojektes, das gemeinsam mit der TU Wien durchgeführt wurde.

2012

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	3.240.029,85	124.174,70	-	3.364.204,55
14	Biologie, Botanik, Zoologie	3.240.029,85	124.174,70	-	3.364.204,55
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	8.885.375,58	2.135.461,78	-	11.020.837,36
45	Veterinärmedizin	8.885.375,58	2.135.461,78	-	11.020.837,36
6	Geisteswissenschaften	79.486,08	0,00	-	79.486,08
61	Philosophie	79.486,08	0,00	-	79.486,08
Insgesamt		12.204.891,51	2.259.636,48	-	14.464.527,99

2011

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	2.982.695,49	273.986,48	-	3.256.681,97
14	Biologie, Botanik, Zoologie	2.982.695,49	273.986,48	-	3.256.681,97
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	4.056.485,96	1.684.330,76	-	5.740.816,72
45	Veterinärmedizin	4.056.485,96	1.684.330,76	-	5.740.816,72
Insgesamt		7.039.181,45	1.958.317,24	-	8.997.498,69

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	2012	2011
EU	1.549.116,48	964.163,98
andere internationale Organisationen	0,00	-
Bund (Ministerien)	1.720.177,03	1.820.064,93
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	524.608,17	377.611,39
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0,00	100,00
FWF	3.795.500,13	2.491.373,36
FFG	583.242,03	636.313,74
ÖAW	106.760,72	99.400,00
Jubiläumsfonds der ÖNB	8.000,00	48.000,00
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	535.321,13	408.497,74
Unternehmen	1.596.039,54	1.171.278,41
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	3.440.928,33	978.785,73
sonstige	604.834,43	1.909,41
Insgesamt	14.464.527,99	8.997.498,69

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich

2013

Wissenschaftszweig	Großgeräte/Großanlagen	Investitionsbereich			Gesamt
		Core Facilities	elektronische Datenbanken	räumliche Infrastruktur	
1 Naturwissenschaften	60.444,23	50.410,32	36.347,64	0,00	147.202,19
14 Biologie, Botanik, Zoologie	60.444,23	50.410,32	36.347,64	0,00	147.202,19
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	234.398,07	50.410,32	135.005,53	0,00	419.813,92
45 Veterinärmedizin	234.398,07	50.410,32	135.005,53	0,00	419.813,92
6 Geisteswissenschaften	0,00	0,00	1.730,84	0,00	1.730,84
61 Philosophie	0,00	0,00	1.730,84	0,00	1.730,84
Insgesamt	294.842,30	100.820,64	173.084,01	0,00	568.746,95

Die Investitionen beinhalten drei Großgeräte, wovon eines für die Core Facility VetCore angeschafft wurde und den forschungsrelevanten Anteil der Business Intelligence-Lösung im Rahmen von Vetmed3i.

2. Kernprozesse

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

2013 Curriculum	ProfessorInnen			Assoziierte ProfessorInnen			DozentInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
421 Biologie und Biochemie	0,63	1,52	2,15	-	-	-	1,48	3,40	4,88	2,53	2,17	4,70	4,64	7,09	11,73
621 Pflanzenbau und Tierzucht	0,00	0,68	0,68	-	-	-	0,35	0,61	0,96	1,52	1,22	2,74	1,87	2,51	4,38
641 Veterinärmedizin	2,06	9,58	11,64	-	-	-	8,90	13,87	22,77	31,43	21,11	52,54	42,39	44,56	86,95
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	0,00	0,26	0,26	-	-	-	0,00	0,00	0,00	0,13	0,00	0,13	0,13	0,26	0,39
Insgesamt	2,69	12,04	14,73	-	-	-	10,73	17,88	28,61	35,61	24,50	60,11	49,03	54,42	103,45

Der Rückgang im Berichtsjahr resultiert aus einer Korrektur der Berechnung sowie einer Bereinigung der berücksichtigten Personalkategorien der Vollzeitäquivalente in der Lehre.

Curriculum	2012			2011		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
421 Biologie und Biochemie	2,54	5,76	8,30	2,45	6,05	8,50
621 Pflanzenbau und Tierzucht	1,91	3,11	5,02	2,38	3,55	5,93
641 Veterinärmedizin	47,31	49,44	96,75	46,66	49,01	95,67
Insgesamt	51,76	58,31	110,07	51,49	58,61	110,10

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform								Gesamt	darunter international Joint Degrees/Double Degree/ Multiple Degree- Programme	darunter nationale Studien- kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenz- studien	davon blended- learning- Studien	davon fremd- sprachige Studien	davon berufs- begleit- ende Studien	Fern- studien	davon blended- learning- Studien	davon fremd- sprachige Studien	davon berufs- begleit- ende Studien			
Diplomstudien	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Bachelorstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	1
Masterstudien	4	0	3	0	0	0	0	0	4	1	1
PhD-Studien	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
Andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Ordentliche Studien gesamt	9	0	4	0	0	0	0	0	9	1	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	4	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Andere Universitätslehrgänge	6	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0
Universitätslehrgänge gesamt	10	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0

Das Studienangebot bleibt im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Zuordnung des PhD-Studiums zu den "fremdsprachigen Studien" wurde korrigiert.

Studienart	2012				2011			
	Studienform		darunter fremd sprachige Studien	Programmbeteiligung darunter nationale Studienkooperationen	Studienform		darunter fremd sprachige Studien	Programmbeteiligung darunter nationale Studienkooperationen
	Präsenz- Studien	Gesamt			Präsenz- Studien	Gesamt		
Diplomstudien	1	1	0	0	1	1	0	0
Bachelorstudien	2	2	0	1	2	2	0	1
Masterstudien	4	4	3	1	1	1	1	0
PhD-Studien	1	1	0	0	1	1	0	0
Andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	1	1	0	0	1	1	0	0
Ordentliche Studien gesamt	9	9	3	2	6	6	1	1
Universitätslehrgänge für Graduierte	4	4	0	0	4	4	0	0
Andere Universitätslehrgänge	6	6	0	0	7	7	0	0
Universitätslehrgänge gesamt	10	10	0	0	11	11	0	0

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung

2012/2013		Studienphase								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	1,7	1,7	1,7	11,9	11,5	11,8	13,6	13,2	13,5
64	Veterinärmedizin	1,7	1,7	1,7	11,9	11,5	11,8	13,6	13,2	13,5
Insgesamt		1,7	1,7	1,7	11,9	11,5	11,8	13,6	13,2	13,5

Bachelor- & Masterstudien

2012/2013		Studienphase					
		Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	6,0	6,0	6,0	4,0	k.A.	4,3
42	Biowissenschaften	6,0	6,0	6,0	4,0	k.A.	4,3
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	8,1	k.A.	8,1	k.A.	k.A.	k.A.
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8,1	k.A.	8,1	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt		7,9	6,8	7,9	k.A.	k.A.	4,3

Die durchschnittliche Studiendauer bleibt im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant. Die minimalen Schwankungen stehen in direktem Zusammenhang mit der Anzahl an Studienabschlüssen in der Toleranzstudiendauer.

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung

2011/2012 Curriculum		Studienphase								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	1,8	1,9	1,8	11,7	11,3	11,6	13,5	13,2	13,4
64	Veterinärmedizin	1,8	1,9	1,8	11,7	11,3	11,6	13,5	13,2	13,4
Insgesamt		1,8	1,9	1,8	11,7	11,3	11,6	13,5	13,2	13,4

Bachelor- & Masterstudien

2011/2012 Curriculum		Studienphase					
		Bachelorstudien			Masterstudien		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	6,0	6,0	6,0	4,8	k.A.	4,8
42	Biowissenschaften	6,0	6,0	6,0	4,8	k.A.	4,8
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	8,1	k.A.	8,1	-	-	-
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8,1	k.A.	8,1	-	-	-
Insgesamt		7,5	6,8	7,1	4,8	k.A.	4,8

2010/2011		Studienphase								
		1. Studienabschnitt			Weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	2	1,9	2	11,3	10,5	11,3	13,3	12,4	13,3
64	Veterinärmedizin	2	1,9	2	11,3	10,5	11,3	13,3	12,4	13,3
Insgesamt		2	1,9	2	11,3	10,5	11,3	13,3	12,4	13,3

Bachelor- & Masterstudien

2010/2011		Studienphase					
		Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	6	6,4	6	4	4,8	4,8
42	Biowissenschaften	6	6,4	6	4	4,8	4,8
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	7,5	k.A.	8	-	-	-
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	7,5	k.A.	8	-	-	-
Insgesamt		7,1	6,8	7,1	4	4,8	4,8

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

2013		bestanden/erfüllt			Prüfungsergebnis nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
4	Naturwissenschaften	24	38	62	50	103	153	74	141	215
42	Biowissenschaften	24	38	62	50	103	153	74	141	215
421	Biologie und Biochemie	24	38	62	50	103	153	74	141	215
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	38	203	241	218	949	1.167	256	1.152	1.408
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	0	33	33	1	56	57	1	89	90
621	Pflanzenbau und Tierzucht	0	33	33	1	56	57	1	89	90
64	Veterinärmedizin	38	170	208	217	893	1.110	255	1.063	1.318
641	Veterinärmedizin	38	170	208	217	893	1.110	255	1.063	1.318
Insgesamt		62	241	303	268	1.052	1.320	330	1.293	1.623

In dieser Kennzahl sind alle BewerberInnen erfasst, die sich online anmelden. Als „erfüllt“ werden diejenigen gewertet, die mit Zulassung das Aufnahmeverfahren abschließen.

2012		Prüfungsergebnis								
		bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
Curriculum		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
4	Naturwissenschaften	16	46	62	49	118	167	65	164	229
42	Biowissenschaften	16	46	62	49	118	167	65	164	229
421	Biologie und Biochemie	16	46	62	49	118	167	65	164	229
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	56	199	255	200	950	1.150	256	1.149	1.405
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	3	32	35	2	61	63	5	93	98
621	Pflanzenbau und Tierzucht	3	32	35	2	61	63	5	93	98
64	Veterinärmedizin	53	167	220	198	889	1.087	251	1.056	1.307
641	Veterinärmedizin	53	167	220	198	889	1.087	251	1.056	1.307
Insgesamt		72	245	317	249	1.068	1.317	321	1.313	1.634

2011		Prüfungsergebnis								
		bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
Curriculum		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
4	Naturwissenschaften	8	31	39	41	90	131	49	121	170
42	Biowissenschaften	8	31	39	41	90	131	49	121	170
421	Biologie und Biochemie	8	31	39	41	90	131	49	121	170
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	56	197	253	221	1.049	1.270	277	1.246	1.523
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	2	29	31	5	65	70	7	94	101
621	Pflanzenbau und Tierzucht	2	29	31	5	65	70	7	94	101
64	Veterinärmedizin	54	168	222	216	984	1.200	270	1.152	1.422
641	Veterinärmedizin	54	168	222	216	984	1.200	270	1.152	1.422
Insgesamt		64	228	292	262	1.139	1.401	326	1.367	1.693

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)

	Studierendenkategorie									
	Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt			
	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	163	41	204	55	8	63	218	49	267
	EU	108	22	130	16	2	18	124	24	148
	Drittstaaten	12	7	19	4	5	9	16	12	28
	Insgesamt	283	70	353	75	15	90	358	85	443
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	940	213	1.153	73	8	81	1.013	221	1.234
	EU	425	110	535	20	3	23	445	113	558
	Drittstaaten	17	21	38	6	3	9	23	24	47
	Insgesamt	1.382	344	1.726	99	14	113	1.481	358	1.839
Studierende insgesamt	Österreich	1.103	254	1.357	128	16	144	1.231	270	1.501
	EU	533	132	665	36	5	41	569	137	706
	Drittstaaten	29	28	57	10	8	18	39	36	75
	Insgesamt	1.665	414	2.079	174	29	203	1.839	443	2.282

Im Vergleich zum Vorjahr bleibt diese Kennzahl nahezu konstant. Studierende, welche im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogrammes erstmals an der Vetmeduni Vienna gemeldet sind, sind in der Zahl der Neuzugelassenen inkludiert. TeilnehmerInnen von Universitätslehrgängen werden als außerordentliche HörerInnen zugelassen. Der Rückgang bei den außerordentlichen Studierenden resultiert aus einer erhöhten Abschlussrate von Universitätslehrgängen, die vor dem Studienjahr 2010/11 begonnen haben.

Wintersemester 2012 (Stichtag: 15.01.2013)

	Staatsangehörigkeit	Ordentliche Studierende			Studierendenkategorie Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	143	40	183	56	12	68	199	52	251
	EU	97	30	127	16	4	20	113	34	147
	Drittstaaten	6	5	11	5	4	9	11	9	20
	Insgesamt	246	75	321	77	20	97	323	95	418
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	948	206	1.154	99	9	108	1.047	215	1.262
	EU	437	91	528	22	4	26	459	95	554
	Drittstaaten	17	26	43	4	5	9	21	31	52
	Insgesamt	1.402	323	1.725	125	18	143	1.527	341	1.868
Studierende insgesamt	Insgesamt	1.648	398	2.046	202	38	240	1.850	436	2.286

Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.2012)

	Staatsangehörigkeit	Ordentliche Studierende			Studierendenkategorie Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	134	34	168	53	10	63	187	44	231
	EU	105	30	135	17	0	17	122	30	152
	Drittstaaten	4	3	7	4	4	8	8	7	15
	Insgesamt	243	67	310	74	14	88	317	81	398
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	969	207	1.176	81	7	88	1.050	214	1.264
	EU	434	87	521	12	1	13	446	88	534
	Drittstaaten	23	29	52	2	3	5	25	32	57
	Insgesamt	1.426	323	1.749	95	11	106	1.521	334	1.855
Studierende insgesamt	Insgesamt	1.669	390	2.059	169	25	194	1.838	415	2.253

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

2012/13		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	69	22	91	17	3	20	1	2	3	87	27	114
42	Biowissenschaften	69	22	91	17	3	20	1	2	3	87	27	114
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	645	133	778	403	87	490	10	6	16	1.058	226	1.284
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	31	2	33	37	1	38	1	0	1	69	3	72
64	Veterinärmedizin	614	131	745	366	86	452	9	6	15	989	223	1.212
8	Dienstleistungen	8	2	9	4	3	7	1	0	1	12	5	17
85	Umweltschutz	8	2	9	4	3	7	1	0	1	12	5	17
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		722	157	878	424	93	517	12	8	20	1.157	257	1.414
Studienart													
Diplomstudium		614	131	745	366	86	452	9	6	15	989	223	1.212
Bachelorstudium		76	17	93	43	3	46	1	0	1	120	20	140
Masterstudium		32	9	40	15	4	19	2	2	4	48	15	63
Insgesamt		722	157	878	424	93	517	12	8	20	1.157	257	1.414

Dem Wirkungsbereich und Profil der Vetmeduni Vienna entsprechend, sind 86% der prüfungsaktiven Studien der Veterinärmedizin zuzuordnen. Die Studierenden – orientierte Ausrichtung der Universität spiegelt sich in der hohen Prüfungsaktivität wider. Die prüfungsaktiven Studien werden durch die durchschnittliche Studiendauer und die Studienabschlussquote bestätigt. Da mit einer Kommastelle gerechnet aber nur ganze Zahlen angezeigt werden kommt es bei einigen Summen zu Verschiebungen.

2011/12		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	49	13	62	17	4	21	2	3	5	68	20	88
42	Biowissenschaften	49	13	62	17	4	21	2	3	5	68	20	88
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	635	125	760	411	85	496	5	9	14	1.051	219	1.270
62	Landwirtschaft, Forst- wirtschaft und Fischerei	27	1	28	26	2	28	0	0	0	53	3	56
64	Veterinärmedizin	608	124	732	385	83	468	5	9	14	998	216	1.214
Insgesamt		684	138	822	428	89	517	7	12	19	1.119	239	1.358
Studienart													
Diplomstudium		608	124	732	385	83	468	5	9	14	998	216	1.214
Bachelorstudium		67	11	78	34	6	40	1	1	2	102	18	120
Masterstudium		9	3	12	9	0	9	1	2	3	19	5	24
Insgesamt		684	138	822	428	89	517	7	12	19	1.119	239	1.358

2010/11		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	44	17	61	18	3	21	1	3	4	63	23	86
42	Biowissenschaften	44	17	61	18	3	21	1	3	4	63	23	86
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	689	117	805	384	70	454	11	9	20	1.083	196	1.279
62	Landwirtschaft, Forst- wirtschaft und Fischerei	25	1	25	34	2	36	0	0	0	58	3	61
64	Veterinärmedizin	664	116	780	350	68	418	11	9	20	1.025	193	1.218
Insgesamt		733	134	866	402	73	475	12	12	24	1.146	219	1.365
Studienart													
Diplomstudium		664	116	780	350	68	418	11	9	20	1.025	193	1.218
Bachelorstudium		58	12	69	45	5	50	0	1	1	102	18	120
Masterstudium		11	6	17	7	0	7	1	2	3	19	8	27
Insgesamt		733	134	866	402	73	475	12	12	24	1.146	219	1.365

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften	107	42	149	24	9	33	4	2	6	135	53	188
42 Biowissenschaften	107	42	149	24	9	33	4	2	6	135	53	188
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	1.012	208	1.220	515	122	637	23	21	44	1.550	351	1.901
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	98	6	104	56	3	59	1	0	1	155	9	164
64 Veterinärmedizin	914	202	1.116	459	119	578	22	21	43	1.395	342	1.737
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	6	12	4	2	6	2	5	7	12	13	25
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	6	12	4	2	6	2	5	7	12	13	25
Insgesamt	1.125	256	1.381	543	133	676	29	28	57	1.697	417	2.114
Studienart												
Diplomstudium	757	165	922	415	103	518	15	13	28	1.187	281	1.468
Bachelorstudium	158	30	188	63	9	72	1	1	2	222	40	262
Masterstudium	40	13	53	10	2	12	1	0	1	51	15	66
Doktoratsstudium	170	48	218	55	19	74	12	14	26	237	81	318
davon PhD-Doktoratsstudium	16	10	26	15	4	19	6	7	13	37	21	58
Insgesamt	1.125	256	1.381	543	133	676	29	28	57	1.697	417	2.114

Im Vergleich zum Vorjahr bleibt diese Kennzahl nahezu konstant. Beim Diplomstudium Veterinärmedizin pendelt sich die Anzahl an belegten, ordentlichen Studien aufgrund des im Studienjahr 2005/2006 implementierten Aufnahmeverfahrens auf ein konstantes Niveau ein. Der Anstieg in der Studienart Masterstudium resultiert aus den beiden Jahrgängen (Erstzulassung 2012/13 und 2013/14) des Masterstudiums "Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions". Studienkategorie 99 enthält die Summe aller PhD- und Doktoratsstudien von Studierenden die nicht Veterinärmedizin als Vorstudium haben.

Wintersemester 2012 (Stichtag: 15.01.2013)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften	88	27	115	21	7	28	3	3	6	112	37	149
42 Biowissenschaften	88	27	115	21	7	28	3	3	6	112	37	149
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	1.017	214	1.231	520	115	635	21	24	45	1.558	353	1.911
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	89	7	96	79	4	83	1	0	1	169	11	180
64 Veterinärmedizin	928	207	1.135	441	111	552	20	24	44	1.389	342	1.731
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	7	7	14	5	2	7	0	5	5	12	14	26
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	7	7	14	5	2	7	0	5	5	12	14	26
Insgesamt	1.112	248	1.360	546	124	670	24	32	56	1.682	404	2.086
Studienart												
Diplomstudium	758	157	915	409	99	508	13	16	29	1.180	272	1.452
Bachelorstudium	143	22	165	85	8	93	3	1	4	231	31	262
Masterstudium	24	8	32	12	1	13	1	2	3	37	11	48
Doktoratsstudium	187	61	248	40	16	56	7	13	20	234	90	324
Insgesamt	1.112	248	1.360	546	124	670	24	32	56	1.682	404	2.086

Wintersemester 2011 (Stichtag: 13.01.2012)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften	68	16	84	19	5	24	4	4	8	91	25	116
42 Biowissenschaften	68	16	84	19	5	24	4	4	8	91	25	116
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	1.045	222	1.267	523	112	635	23	25	48	1.591	359	1.950
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	90	5	95	80	6	86	0	0	0	170	11	181
64 Veterinärmedizin	955	217	1.172	443	106	549	23	25	48	1.421	348	1.769
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	13	8	21	9	4	13	1	4	5	23	16	39
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	13	8	21	9	4	13	1	4	5	23	16	39
Insgesamt	1.126	246	1.372	551	121	672	28	33	61	1.705	400	2.105
Studienart												
Diplomstudium	783	158	941	416	95	511	14	19	33	1.213	272	1.485
Bachelorstudium	143	17	160	89	11	100	3	2	5	235	30	265
Masterstudium	9	4	13	9	0	9	1	2	3	19	6	25
Doktoratsstudium	191	67	258	37	15	52	10	10	20	238	92	330
Insgesamt	1.126	246	1.372	551	121	672	28	33	61	1.705	400	2.105

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Studienjahr 2012/2013

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	4	0	4	0	0	0	4	0	4
ERASMUS	2	0	2	0	0	0	2	0	2
LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	75	10	85	64	7	71	139	17	156
Insgesamt	81	10	91	64	7	71	145	17	162

Die Anzahl an Studierenden mit einem Auslandsaufenthalt ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.

Studienjahr 2011/2012

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	0	0	8	1	9	8	1	9
ERASMUS	7	1	8	8	0	8	15	1	16
LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	76	15	91	63	6	69	139	21	160
Insgesamt	83	16	99	79	7	86	162	23	185

Studienjahr 2010/2011

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	0	0	1	0	1	1	0	1
ERASMUS	20	4	24	8	0	8	28	4	32
LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	37	7	44	73	6	79	110	13	123
Insgesamt	57	11	68	82	6	88	139	17	156

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Studienjahr 2012/2013

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	2	2	4	0	2	2	2	4	6
ERASMUS	22	4	26	2	0	2	24	4	28
LEONARDO da VINCI	2	1	3	0	0	0	2	1	3
sonstige	29	19	48	14	8	22	43	27	70
Insgesamt	55	26	81	16	10	26	71	36	107

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine leichte Steigerung bei den Incomings.

Studienjahr 2011/2012

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	1	0	1	1	3	4	2	3	5
ERASMUS	28	11	39	1	1	2	29	12	41
LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	20	5	25	12	17	29	32	22	54
Insgesamt	49	16	65	14	21	35	63	37	100

Studienjahr 2010/2011

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	1	1	2	3	1	4	4	2	6
ERASMUS	41	13	54	4	0	4	45	13	58
LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	7	2	9	2	7	9	9	9	18
Insgesamt	49	16	65	9	8	17	58	24	82

2.A.10 Studienabschlussquote

Studienjahr 2012/2013

	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor- /Diplomstudien	73,8%	64,8%	72,5%
Masterstudien	50,0%	80,0%	57,9%
Universität	72,3%	66,7%	71,5%

Die vermeintlich niedrige Studienabschlussquote bei den Masterstudien resultiert aus der Tatsache, dass im Wintersemester 2012/13 zwei Masterstudien ("Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions" und "Masterstudium Wildtierökologie und Wildtiermanagement" (= Kooperationsstudium mit der Universität für Bodenkultur)) erstmals begonnen wurden. Diese Studien haben aufgrund der Mindeststudiendauer noch keine Abschlüsse (frühester Abschluss im Sommersemester 2014 (= 4. Semester)).

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

2013		ProfessorInnen			drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G
1	Naturwissenschaften	4,69	1,03	5,72	10,08	19,75	29,83	26,34	26,93	53,27	41,11	47,71	88,82
14	Biologie, Botanik, Zoologie	4,69	1,03	5,72	10,08	19,75	29,83	26,34	26,93	53,27	41,11	47,71	88,82
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	21,42	6,48	27,90	28,09	48,15	76,24	100,69	169,35	270,04	150,20	223,98	374,18
45	Veterinärmedizin	21,42	6,48	27,90	28,09	48,15	76,24	100,69	169,35	270,04	150,20	223,98	374,18
6	Geisteswissenschaften	0,80	0,00	0,80	0,72	1,60	2,32	1,50	0,78	2,28	3,02	2,38	5,40
61	Philosophie	0,80	0,00	0,80	0,72	1,60	2,32	1,50	0,78	2,28	3,02	2,38	5,40
Insgesamt		26,91	7,51	34,42	38,89	69,50	108,39	128,53	197,06	325,59	194,33	274,07	468,40

Die Zunahme der Vollzeitäquivalente im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem durch eine Zunahme im Wissenschaftszweig Veterinärmedizin bedingt.

2012		ProfessorInnen			drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G
1	Naturwissenschaften	5,10	1,00	6,10	9,80	18,90	28,70	24,10	24,10	48,20	39,00	44,00	83,00
14	Biologie, Botanik, Zoologie	5,10	1,00	6,10	9,80	18,90	28,70	24,10	24,10	48,20	39,00	44,00	83,00
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	22,00	5,60	27,60	24,90	46,80	71,70	94,40	161,00	255,40	141,30	213,40	354,70
45	Veterinärmedizin	22,00	5,60	27,60	24,90	46,80	71,70	94,40	161,00	255,40	141,30	213,40	354,70
6	Geisteswissenschaften	0,80	0,00	0,80	0,00	1,20	1,20	2,20	0,90	3,10	3,00	2,10	5,10
61	Philosophie	0,80	0,00	0,80	0,00	1,20	1,20	2,20	0,90	3,10	3,00	2,10	5,10
Insgesamt		27,90	6,60	34,50	34,70	66,90	101,60	120,70	186,00	306,70	183,30	259,50	442,80

2011		ProfessorInnen			drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G
1	Naturwissenschaften	6,15	0,80	6,95	16,46	20,03	36,49	27,61	25,20	52,81	50,22	46,03	96,25
14	Biologie, Botanik, Zoologie	6,15	0,80	6,95	16,46	20,03	36,49	27,61	25,20	52,81	50,22	46,03	96,25
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	23,05	5,26	28,31	21,16	41,20	62,36	90,60	149,65	240,25	134,81	196,11	330,92
45	Veterinärmedizin	23,05	5,26	28,31	21,16	41,20	62,36	90,60	149,65	240,25	134,81	196,11	330,92
Insgesamt		29,20	6,06	35,26	37,62	61,23	98,85	118,21	174,85	293,06	185,03	242,14	427,17

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2013	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	6	19	25	4	13	17	6	7	13	16	39	55
sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	7	28	35	4	11	15	1	0	1	12	39	51
sonstige Verwendung	1	3	4	0	1	1	0	0	0	1	4	5
Insgesamt	14	50	64	8	25	33	7	7	14	29	82	111

Die positive Tendenz der Vorjahre bei den Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität setzt sich 2013 fort.

2012	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Personalkategorie	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	5	28	33	6	9	15	6	1	7	17	38	55
sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	7	24	31	1	8	9	2	0	2	10	32	42
sonstige Verwendung	2	5	7	0	2	2	0	0	0	2	7	9
Insgesamt	14	57	71	7	19	26	8	1	9	29	77	106

2011 Personalkategorie	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	7	27	34	3	8	11	7	1	8	17	36	53
sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	9	21	30	2	11	13	1	0	1	12	32	44
sonstige Verwendung	1	4	5	0	2	2	0	0	0	1	6	7
Insgesamt	17	52	69	5	21	26	8	1	9	30	74	104

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2012/2013		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	11	5	16	6	2	8	0	2	2	17	9	26
42	Biowissenschaften	11	5	16	6	2	8	0	2	2	17	9	26
	Erstabschluss	5	3	8	1	0	1	0	0	0	6	3	9
	Weiterer Abschluss	6	2	8	5	2	7	0	2	2	11	6	17
	Gesamt	11	5	16	6	2	8	0	2	2	17	9	26
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	118	21	139	75	7	82	3	2	5	196	30	226
	Erstabschluss	92	15	107	69	5	74	2	0	2	163	20	183
	Weiterer Abschluss	26	6	32	6	2	8	1	2	3	33	10	43
	Gesamt	118	21	139	75	7	82	3	2	5	196	30	226
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	5	0	5	15	0	15	0	0	0	20	0	20
	Erstabschluss	5	0	5	15	0	15	0	0	0	20	0	20
	Gesamt	10	0	10	30	0	30	0	0	0	40	0	40
64	Veterinärmedizin	113	21	134	60	7	67	3	2	5	176	30	206
	Erstabschluss	87	15	102	54	5	59	2	0	2	143	20	163
	Weiterer Abschluss	26	6	32	6	2	8	1	2	3	33	10	43
	Gesamt	113	21	134	60	7	67	3	2	5	176	30	206
9	Keine näheren Angaben	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
99	Keine näheren Angaben	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
	Weiterer Abschluss	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
	Gesamt	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
Insgesamt		129	28	157	82	9	91	3	4	7	214	41	255

Studienjahr 2012/2013	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	97	18	115	70	5	75	2	0	2	169	23	192
Diplomstudium	87	15	102	54	5	59	2	0	2	143	20	163
Bachelorstudium	10	3	13	16	0	16	0	0	0	26	3	29
Zweitabschluss	32	10	42	12	4	16	1	4	5	45	18	63
Masterstudium	3	2	5	4	0	4	0	2	2	7	4	11
Doktoratsstudium	29	8	37	8	4	12	1	2	3	38	14	52
davon PhD-Doktoratsstudium	4	3	7	1	3	4	0	1	1	5	7	12
Insgesamt	129	28	157	82	9	91	3	4	7	214	41	255

Der Rückgang der Studienabschlüsse resultiert aus der konstanten Studierendenzahl aufgrund des im Studienjahr 2005/2006 implementierten Aufnahmeverfahrens für Diplom-, Bachelor- und Masterstudien. Beim Bachelorstudium Pferdewissenschaften (ISCED Code 621) spiegelt sich die rückläufige Anzahl der Studienabschlüsse sowohl in den prüfungsaktiven Studien als auch in der Studienabschlussquote wider.

Studienjahr 2011/2012		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	11	2	13	5	1	6	1	1	2	17	4	21
42	Biowissenschaften	11	2	13	5	1	6	1	1	2	17	4	21
	Erstabschluss	5	2	7	4	1	5	0	1	1	9	4	13
	Weiterer Abschluss	6	0	6	1	0	1	1	0	1	8	0	8
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	133	20	153	76	18	94	5	2	7	214	40	254
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	16	0	16	19	2	21	0	0	0	35	2	37
	Erstabschluss	16	0	16	19	2	21	0	0	0	35	2	37
64	Veterinärmedizin	117	20	137	57	16	73	5	2	7	179	38	217
	Erstabschluss	94	15	109	51	15	66	1	1	2	146	31	177
	Weiterer Abschluss	23	5	28	6	1	7	4	1	5	33	7	40
9	Keine näheren Angaben	2	0	2	1	1	2	0	0	0	3	1	4
99	Keine näheren Angaben	2	0	2	1	1	2	0	0	0	3	1	4
	Weiterer Abschluss	2	0	2	1	1	2	0	0	0	3	1	4
Insgesamt		146	22	168	82	20	102	6	3	9	234	45	279

Studienjahr 2011/2012		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss		115	17	132	74	18	92	1	2	3	190	37	227
	Diplomstudium	94	15	109	51	15	66	1	1	2	146	31	177
	Bachelorstudium	21	2	23	23	3	26	0	1	1	44	6	50
Zweitabschluss		31	5	36	8	2	10	5	1	6	44	8	52
	Masterstudium	6	0	6	1	0	1	1	0	1	8	0	8
	Doktoratsstudium	25	5	30	7	2	9	4	1	5	36	8	44
Insgesamt		146	22	168	82	20	102	6	3	9	234	45	279

Studienjahr 2010/2011		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	12	8	20	5	0	5	0	0	0	17	8	25
42	Biowissenschaften	12	8	20	5	0	5	0	0	0	17	8	25
	Erstabschluss	5	3	8	3	0	3	0	0	0	8	3	11
	Weiterer Abschluss	7	5	12	2	0	2	0	0	0	9	5	14
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	154	23	177	56	9	65	7	5	12	217	37	254
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	6	0	6	17	1	18	0	0	0	23	1	24
	Erstabschluss	6	0	6	17	1	18	0	0	0	23	1	24
64	Veterinärmedizin	148	23	171	39	8	47	7	5	12	194	36	230
	Erstabschluss	111	16	127	36	6	42	2	2	4	149	24	173
	Weiterer Abschluss	37	7	44	3	2	5	5	3	8	45	12	57
9	Keine näheren Angaben	1	1	2	0	0	0	0	5	5	1	6	7
99	Keine näheren Angaben	1	1	2	0	0	0	0	5	5	1	6	7
	Weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	5	5	1	6	7
Insgesamt		167	32	199	61	9	70	7	10	17	235	51	286

Studienjahr 2010/2011		Staatsangehörigkeit											
Studienart		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss		122	19	141	56	7	63	2	2	4	180	28	208
	Diplomstudium	111	16	127	36	6	42	2	2	4	149	24	173
	Bachelorstudium	11	3	14	20	1	21	0	0	0	31	4	35
Zweitabschluss		45	13	58	5	2	7	5	8	13	55	23	78
	Masterstudium	7	5	12	2	0	2	0	0	0	9	5	14
	Doktoratsstudium	38	8	46	3	2	5	5	8	13	46	18	64
Insgesamt		167	32	199	61	9	70	7	10	17	235	51	286

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2012/2013		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	5	5	10	4	0	4	0	1	1	9	6	15
42	Biowissenschaften	5	5	10	4	0	4	0	1	1	9	6	15
	Erstabschluss	2	3	5	1	0	1	0	0	0	3	3	6
	Weiterer Abschluss	3	2	5	3	0	3	0	1	1	6	3	9
	Gesamt	5	5	10	4	0	4	0	1	1	9	6	15
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	39	7	46	51	5	56	0	1	1	90	13	103
	Erstabschluss	34	6	40	49	4	53	0	0	0	83	10	93
	Weiterer Abschluss	5	1	6	2	1	3	0	1	1	7	3	10
	Gesamt	39	7	46	51	5	56	0	1	1	90	13	103
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3
	Erstabschluss	0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3
	Gesamt	0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3
64	Veterinärmedizin	39	7	46	48	5	53	0	1	1	87	13	100
	Erstabschluss	34	6	40	46	4	50	0	0	0	80	10	90
	Weiterer Abschluss	5	1	6	2	1	3	0	1	1	7	3	10
	Gesamt	39	7	46	48	5	53	0	1	1	87	13	100
9	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
99	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Insgesamt		44	12	56	56	5	61	0	2	2	100	19	119

Studienart												
Erstabschluss	36	9	45	50	4	54	0	0	0	86	13	99
Diplomstudium	34	6	40	46	4	50	0	0	0	80	10	90
Bachelorstudium	2	3	5	4	0	4	0	0	0	6	3	9
Weiterer Abschluss	8	3	11	6	1	7	0	2	2	14	6	20
Masterstudium	3	2	5	3	0	3	0	1	1	6	3	9
Doktoratsstudium	5	1	6	3	1	4	0	1	1	8	3	11
davon PhD-Doktoratsstudium	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
Insgesamt	44	12	56	56	5	61	0	2	2	100	19	119

Im Vergleich zum Vorjahr bleibt diese Kennzahl nahezu konstant.

Studienjahr 2011/2012		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	9	2	11	4	1	5	1	0	1	14	3	17
42	Biowissenschaften	9	2	11	4	1	5	1	0	1	14	3	17
	Erstabschluss	3	2	5	3	1	4	0	0	0	6	3	9
	Weiterer Abschluss	6	0	6	1	0	1	1	0	1	8	0	8
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	39	9	48	48	11	59	0	0	0	87	20	107
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	4	0	4	7	0	7	0	0	0	11	0	11
	Erstabschluss	4	0	4	7	0	7	0	0	0	11	0	11
64	Veterinärmedizin	35	9	44	41	11	52	0	0	0	76	20	96
	Erstabschluss	35	8	43	41	10	51	0	0	0	76	18	94
	Weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
Insgesamt		48	11	59	52	12	64	1	0	1	101	23	124
Studienart													
Erstabschluss		42	10	52	51	11	62	0	0	0	93	21	114
Diplomstudium		35	8	43	41	10	51	0	0	0	76	18	94
Bachelorstudium		7	2	9	10	1	11	0	0	0	17	3	20
Weiterer Abschluss		6	1	7	1	1	2	1	0	1	8	2	10
Masterstudium		6	0	6	1	0	1	1	0	1	8	0	8
Doktoratsstudium		0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
Insgesamt		48	11	59	52	12	64	1	0	1	101	23	124

Studienjahr 2010/2011		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	7	5	12	4	0	4	0	0	0	11	5	16
42	Biowissenschaften	7	5	12	4	0	4	0	0	0	11	5	16
	Erstabschluss	3	2	5	2	0	2	0	0	0	5	2	7
	Weiterer Abschluss	4	3	7	2	0	2	0	0	0	6	3	9
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	66	10	76	41	7	49	2	1	3	109	18	127
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	0	0	0	6	0	6	0	0	0	6	0	6
	Erstabschluss	0	0	0	6	0	6	0	0	0	6	0	6
64	Veterinärmedizin	66	10	76	35	7	42	2	1	3	103	18	121
	Erstabschluss	58	9	67	34	6	40	1	1	2	93	16	109
	Weiterer Abschluss	8	1	9	1	1	2	1	0	1	10	2	12
9	Keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	2	2
99	Keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	2	2
	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	2	2	0	2	2
Insgesamt		73	15	88	45	7	52	2	3	5	120	25	145
Studienart													
Erstabschluss		61	11	72	42	6	48	1	1	2	104	18	122
	Diplomstudium	58	9	67	34	6	40	1	1	2	93	16	109
	Bachelorstudium	3	2	5	8	0	8	0	0	0	11	2	13
Weiterer Abschluss		12	4	16	3	1	4	1	2	3	16	7	23
	Masterstudium	4	3	7	2	0	2	0	0	0	6	3	9
	Doktoratsstudium	8	1	9	1	1	2	1	2	3	10	4	14
Insgesamt		73	15	88	45	7	52	2	3	5	120	25	145

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Gastland des Auslandsaufenthalts	2012/2013			2011/2012			2010/2011		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	46	12	58	36	10	46	41	13	54
Drittstaaten	29	3	32	27	4	31	43	5	48
Insgesamt	75	15	90	63	14	77	84	18	102

Die Maßnahmen zur Förderung der Mobilität werden durch diese Kennzahl bestätigt.

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig	2013	2012	2011
1 Naturwissenschaften	163,82	200,55	214,20
14 Biologie, Botanik, Zoologie	163,82	200,55	214,20
4 Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	900,97	888,45	754,80
45 Veterinärmedizin	900,97	888,45	754,80
6 Geisteswissenschaften	11,21	15,00	-
61 Philosophie	11,21	15,00	-
Insgesamt	1.076,00	1.104,00	969,00

Typen von Publikationen	2013	2012	2011
erstaufgaben von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	7,00	23,00	14,00
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	506,00	425,00	397,00
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	40,00	39,00	25,00
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	364,00	426,00	392,00
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	159,00	191,00	141,00
Insgesamt	1.076,00	1.104,00	969,00

Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Steigerung der Publikationstätigkeit beim Publikationstypus "erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften" festgestellt werden. In einigen Fällen wurden wissenschaftliche Arbeiten von AutorInnen veröffentlicht, die zwar die Vetmeduni Vienna als Korrespondenzadresse anführten, formal jedoch nicht an der Universität angestellt waren, sondern von der Universität im Rahmen von Kooperationen und Double Appointments mitfinanziert werden. Diese Arbeiten sind laut Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung in der Kennzahl 3.B.1 nicht berücksichtigt. Der gemäß §13(2) WBV 2010 anzugebende Link zu den bibliographischen Nachweisen lautet: https://vetdoc.vu-wien.ac.at/vetdoc/suche.wissensbilanz?sprache_in=de.

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

2013		Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	12,39	18,91	31,30	12,31	19,19	31,50	25,41	12,89	38,30	0,00	0,00	0,00	50,11	50,99	101,10
14	Biologie, Botanik, Zoologie	12,39	18,91	31,30	12,31	19,19	31,50	25,41	12,89	38,30	0,00	0,00	0,00	50,11	50,99	101,10
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	112,51	143,79	256,30	64,96	91,34	156,30	85,12	63,98	149,10	0,00	0,00	0,00	262,59	299,11	561,70
45	Veterinärmedizin	112,51	143,79	256,30	64,96	91,34	156,30	85,12	63,98	149,10	0,00	0,00	0,00	262,59	299,11	561,70
6	Geisteswissenschaften	3,47	6,93	10,40	1,07	6,13	7,20	0,53	1,07	1,60	0,00	0,00	0,00	5,07	14,13	19,20
61	Philosophie	3,47	6,93	10,40	1,07	6,13	7,20	0,53	1,07	1,60	0,00	0,00	0,00	5,07	14,13	19,20
Insgesamt		128,37	169,63	298,00	78,34	116,66	195,00	111,06	77,94	189,00	0,00	0,00	0,00	317,77	364,23	682,00
Veranstaltungstypus																
Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnenkreis		35,68	53,32	89,00	3,26	8,74	12,00	4,51	3,49	8,00	0,00	0,00	0,00	43,45	65,55	109,00
Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis		92,69	116,31	209,00	75,08	107,92	183,00	106,55	74,45	181,00	0,00	0,00	0,00	274,32	298,68	573,00
Insgesamt		128,37	169,63	298,00	78,34	116,66	195,00	111,06	77,94	189,00	0,00	0,00	0,00	317,77	364,23	682,00

Die Anzahl der Vorträge liegt im Bereich der Schwankungsbreite der letzten Jahre. In einigen Fällen wurden Vorträge und Poster im Namen der Veterinärmedizinischen Universität Wien von WissenschaftlerInnen gehalten oder präsentiert, die formal nicht Angestellte der Veterinärmedizinischen Universität Wien waren, sondern von der Universität im Rahmen von Kooperationen und Double Appointments mitfinanziert werden. Diese Vorträge und Poster sind laut Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung in der Kennzahl 3.B.2 nicht berücksichtigt.

2012		Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	10,72	23,38	34,10	16,70	25,35	42,05	18,67	23,58	42,25	0,00	0,00	0,00	46,09	72,31	118,40
14	Biologie, Botanik, Zoologie	10,72	23,38	34,10	16,70	25,35	42,05	18,67	23,58	42,25	0,00	0,00	0,00	46,09	72,31	118,40
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	76,55	114,95	191,50	84,79	90,56	175,35	96,07	96,88	192,95	0,00	0,00	0,00	257,41	302,39	559,80
45	Veterinärmedizin	76,55	114,95	191,50	84,79	90,56	175,35	96,07	96,88	192,95	0,00	0,00	0,00	257,41	302,39	559,80
6	Geisteswissenschaften	0,00	6,40	6,40	0,00	1,60	1,60	0,40	0,40	0,80	0,00	0,00	0,00	0,40	8,40	8,80
61	Philosophie	0,00	6,40	6,40	0,00	1,60	1,60	0,40	0,40	0,80	0,00	0,00	0,00	0,40	8,40	8,80
	Insgesamt	87,27	144,73	232,00	101,49	117,51	219,00	115,14	120,86	236,00	0,00	0,00	0,00	303,90	383,10	687,00
Veranstaltungstypus																
	Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnenkreis	15,79	41,21	57,00	10,33	9,67	20,00	9,05	22,95	32,00	0,00	0,00	0,00	35,17	73,83	109,00
	Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis	71,48	103,52	175,00	91,16	107,84	199,00	106,09	97,91	204,00	0,00	0,00	0,00	268,73	309,27	578,00
	Insgesamt	87,27	144,73	232,00	101,49	117,51	219,00	115,14	120,86	236,00	0,00	0,00	0,00	303,90	383,10	687,00

2011		Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	13,49	27,26	40,75	19,55	24,75	44,30	15,95	30,75	46,70	0,00	0,00	0,00	48,99	82,76	131,75
14	Biologie, Botanik, Zoologie	13,49	27,26	40,75	19,55	24,75	44,30	15,95	30,75	46,70	0,00	0,00	0,00	48,99	82,76	131,75
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	82,99	123,26	206,25	93,33	91,37	184,70	70,74	87,56	158,30	0,00	0,00	0,00	247,06	302,19	549,25
45	Veterinärmedizin	82,99	123,26	206,25	93,33	91,37	184,70	70,74	87,56	158,30	0,00	0,00	0,00	247,06	302,19	549,25
Insgesamt		96,48	150,52	247,00	112,88	116,12	229,00	86,69	118,31	205,00	0,00	0,00	0,00	296,05	384,95	681,00
Veranstaltungstypus																
Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnenkreis		27,58	47,42	75,00	19,33	18,67	38,00	5,23	6,77	12,00	0,00	0,00	0,00	52,15	72,85	125,00
Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis		68,90	103,10	172,00	93,55	97,45	191,00	81,46	111,54	193,00	0,00	0,00	0,00	243,90	312,10	556,00
Insgesamt		96,48	150,52	247,00	112,88	116,12	229,00	86,69	118,31	205,00	0,00	0,00	0,00	296,05	384,95	681,00

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

2013	
Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	6
davon national	0
davon EU/EPU	4
davon Drittstaaten	2
Patenterteilungen	1
davon national	0
davon EU/EPU	1
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	3
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
VerwertungspartnerInnen	3
davon Unternehmen	3
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0

Es wurden vier prioritätsbegründende Erstanmeldungen vorgenommen (Patentanmeldungen EU/EPU) und zwei weiterführende internationale Anmeldungen (PCT). Zu all diesen Patentanmeldungen gibt es bereits Verwertungsverträge (entsprechend den drei Lizenzverträgen im Berichtszeitraum) mit Unternehmen. Die Patenteinreichung zu dem in diesem Berichtsjahr erteilten EP-Patent stammt aus dem Jahr 2007. Verwertungsbemühungen für dieses IPR sind in Zusammenarbeit mit der Universität Graz immer noch im Laufen. Die drei gemeldeten Lizenzverträge stammen von drei unterschiedlichen Unternehmen – wie unter "VerwertungspartnerInnen" berichtet.


Nicht erfasst sind durch diese Kennzahlen alle als "Soft IP" geführten Technologien und Know-how der Vetmeduni Vienna. Im Zeitraum 2013 wurde ein Lizenzvertrag eine nicht-patentierete Zelllinie betreffend abgeschlossen.

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

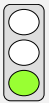
A1. Qualitätssicherung

Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
A1.2.1	Ausbau eines holistischen QM	Verknüpfung und Harmonisierung der qualitätssichernden Maßnahmen. Realisierung und Ausgestaltung eines Campus-Qualitätsmanagementsystems	2013-2015: laufende Umsetzung u.a. auf Basis der Empfehlungen der EAEVE	

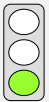
Erläuterungen zum Ampelstatus

Nach Erlangung der "full accreditation" durch die EAEVE mit Februar 2013, wurde in diesem Jahr die Forschungsevaluierung aller Organisationseinheiten durchgeführt. Im Zuge der Erstellung der Selbstevaluierungsberichte wurde eine kritische Gesamtbetrachtung der Systeme vorgenommen, die zur Bereitstellung forschungsrelevanter Kennzahlen erforderlich sind. Mit einer SWOT Analyse des PhD Curriculums wurde die Überarbeitung des bestehenden Programms, der Richtlinien zur Ausgestaltung und der begleitenden Administration in Angriff genommen, um die Verschränkung von Lehre und Forschung im postgradualen Bereich voranzutreiben. Für ein campusweites Qualitätsmanagement, das über die ISO zertifizierten Bereiche hinaus Gültigkeit hat und Wirksamkeit zeigt, wurden erste Analysen im labordiagnostischen Bereich durchgeführt, um relevante Themenfelder sukzessive aufgreifen zu können. Daraus wird ein für den universitären Betrieb kompatibles QM entwickelt, dessen schrittweise Umsetzung eng verknüpft sein wird mit einem benutzerfreundlichen Dokumentenmanagementsystem auf der Basis des neuen Intranetsystems, das die dem Universitätsbetrieb zugrunde liegende Prozesslandschaft campusweit transparent darstellt und für alle Universitätsangehörigen leicht zugänglich macht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
A1.2.2	Evaluierung der Forschung	Kontinuierliche Qualitätserhebung und -sicherung durch in regelmäßigen Abständen stattfindende, konzertierte Forschungsevaluierung. Strukturierter Selbstevaluierungsprozess und Vorort-Begutachtung durch eine internationale ExpertInnengruppe. Selbstevaluierungsbericht der Organisationseinheiten und Bericht mit den Empfehlungen der externen internationalen	2013: Selbstevaluierung und internationale Evaluierung der Forschung 2014: Evaluationsbericht 2015: Umsetzung der Empfehlungen	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Jahr 2013 wurde eine Forschungsevaluierung mittels „informed peer review“ durchgeführt. Einem strukturierten Selbstevaluierungsprozess nach spezifischen Indikatoren folgte eine Vor-Ort-Begutachtung durch eine internationale ExpertInnengruppe. Es wurde die Forschungsaktivität aller Organisationseinheiten in strukturierten Interviews und auf Basis ihrer Selbstevaluierung eingehend analysiert und im Rahmen konstruktiver Gespräche sowohl Rückschau als auch Zukunftsperspektiven diskutiert. Die sieben ExpertInnen befassten sich eingehend mit dem Gesamtkontext der Universität und den Rahmenbedingungen für die Forschung und leisteten damit einen wertvollen Beitrag zum Reflexions- und Verbesserungsprozess der Universitären Forschungsstrategien. Die nächste Forschungsevaluierung findet voraussichtlich 2018 statt.

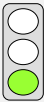
A1.2.3	Aufrechterhaltung der EAEVE Akkreditierung der Lehre sowie des Qualitätsmanagementsystems	Die Vetmeduni Vienna strebt an, bereits in der ersten Jahreshälfte 2013 den Status der internationalen Akkreditierung (ECOVE) ihrer Lehre (EAEVE Stage 1) und ihres Qualitätsmanagementsystems (EAEVE Stage 2) erreicht zu haben	2013-2015: Endberichte der EAEVE Evaluierung Stage 1 und 2 liegen vor und sind publiziert. Laufende Umsetzung der Empfehlungen aus dem EAEVE Audit Stage 1 und 2	
--------	---	--	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Vetmeduni Vienna hat im Jahr 2013 – nach erfolgreich bestandenem EAEVE Stage 1 und 2 Audit 2012 - den Status der internationalen Akkreditierung ihrer Lehre (EAEVE Stage 1) und ihres Qualitätsmanagementsystems (EAEVE Stage 2) erreicht. Sie kommt damit ihren Verpflichtungen gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz nach, da die EAEVE als eine der internationalen Agenturen für Qualitätssicherung vom Ministerium anerkannt wurde. Die Endberichte der EAEVE Evaluierung sind auf der Homepage der Vetmeduni Vienna publiziert unter:
<http://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/qm/FinalReportViennastagel.pdf> und
<http://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/qm/FinalReportViennaStagell.pdf>. Auch auf der Homepage der EAEVE sind sie abrufbar: <http://www.eave.org/visitations.html>.


A2. Personalentwicklung/-struktur

Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
A2.2.1	Strategische Nachwuchsförderung zur Schwerpunktbildung und Bindung von High-Potentials	Einrichtung von Qualifizierungsstellen	Ab 2013: Rekrutierung	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Jahr 2013 wurde eine Qualifizierungsstelle im Bereich der „klinischen Pharmakologie“ mit einer weibliche Nachwuchsforscherin besetzt und eine zweite Position im Bereich der „molekularen Endokrinologie“ ausgeschrieben.

A2.2.2	Budgetabhängige Erweiterung der strategischen Personalplanung	Definition der Handlungsfelder, Priorisieren der Schwerpunkte, Implementierung	2015: Implementierung	
--------	---	--	-----------------------	---


Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Ausgangssituation wurde analysiert und die Entscheidung für eine mehrdimensionale Herangehensweise getroffen (Vetmed3i). Die Datendefinition wurde 2013 abgeschlossen und erste Überlegungen zur Beschaffung der quantitativen Daten angestellt. Auf qualitativer Ebene wurden 2013 Arbeitsplatz- und Stellenbeschreibungen universitätsweit eingeholt bzw. aktualisiert.

A2.2.3	Weitere Professionalisierung des Berufungsprozesses entlang der AQA Richtlinien	Anpassen der Berufsrichtlinie an die Vorgaben der AQA (angepasste Senatsrichtlinie)	2013 An die AQA Empfehlungen angepasste Berufsrichtlinie liegt vor	
--------	---	---	--	---


Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Senatsrichtlinie für Berufungsverfahren gem. § 98 UG 2002 sowie die Richtlinien des Rektorats für Berufungsverfahren gemäß § 99 Abs. 1 und 3 UG 2002 wurden überarbeitet an die AQA Empfehlungen angepasst.

A2.2.4	Weiterentwicklung der gezielten und strategischen Vermittlung von Führungs- und Managementkompetenz	Erweiterung von führungs- und management-spezifischen, vertiefenden Ausbildungsmodulen v.a. für ProfessorInnen und Führungskräfte (LeadingVet)	2013: führungs- und management-spezifische, vertiefende Ausbildungs-module werden angeboten	
--------	---	--	---	---


Erläuterungen zum Ampelstatus

LeadingVet wird jedes Jahr um weitere Module erweitert und ergänzt mit maßgeschneiderten Einzel- und Teamcoachings für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte. Die von der Vetmeduni Vienna gesetzten Maßnahmen spiegeln sich im Anteil der geschulten Führungskräfte (Ziel A2.3.2) wider.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
A2.2.5	Weiterentwicklung der an die Zielgruppen orientierten Weiterbildungsangebote (für KlinikerInnen, Lehrende, WissenschaftlerInnen, usw..)	Ausbau der bestehenden Weiterbildungsangebote, v.a. in den Bereichen Didaktik, soziale und Führungskompetenz	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Das Weiterbildungsangebot wird laufend erweitert und an die Bedarfe angepasst. Im Bereich Didaktik, zum Beispiel, wurde der Fokus – nicht zuletzt bedingt durch die Anforderungen des neuen Curriculums für das Diplomstudium Veteinärmedizin – auf Weiterbildungen im Bereich „Student Centered Learning“ gelegt.

A2.2.6	Weiterentwicklung von IT-basierten Management-informationssystemen (MIS)	Uniweites Vernetzen und Automatisieren der vorhandenen IT-Landschaft mit dem Ziel eines professionellen MIS	2014: Erste Hauptprozesse automatisiert	
--------	--	---	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Unter dem Vetmed3i Schirm wurde das Enterprise Content Management als Kernelement identifiziert, analysiert und die Umsetzung eingeleitet. Konzepte für Zeiterfassung und Dienstplanerstellung wurden erstellt und die Harmonisierung von Stammdaten und Schnittstellen modelliert. Die Studierendendienstplanung wurde entwickelt und in die Testphase überführt. Der Bereich Business Intelligence wurde reorganisiert und das darauf aufbauende Planungs- und Berichtswesen neu strukturiert und in Betrieb genommen.

Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Zielwert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert (absolut, in %)	
A2.3.1	Einrichtung und kontinuierlicher Ausbau von Qualifizierungsstellen zur strategischen Nachwuchsförderung zur Schwerpunktbildung und Bindung von High-Potentials	Anzahl der Qualifizierungsstellen (kumulativ; zum Stichtag 31.12.)	0	1	1	2	3	0	0%

Im Jahr 2013 wurde eine Qualifizierungsstelle im Bereich der „klinischen Pharmakologie“ mit einer weibliche Nachwuchsforscherin besetzt (siehe auch Vorhaben A2.2.1).

		Verhältnis der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten Führungskräfte zu Gesamtzahl (%) zum Stichtag 31.12.	61	64	75	67	68	+11	+17%
A2.3.2	Weiterführung der Schulungen für Führungs- und Nachwuchsführungskräfte	Verhältnis der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten weiblichen Führungskräfte zu Gesamtzahl weiblicher Führungskräfte (%) zum Stichtag 31.12.	67	70	70	73	75	0	0%
		Anzahl der Führungskräfte (m/w), die im Kalenderjahr Einzelcoachings der Vetmeduni Vienna in Anspruch genommen haben	6/6	7/7	4/10	7/8	8/9	0	0%


Durch eine Schwerpunktaktion im Bereich „Training von Führungskräften und Nachwuchsführungskräften“ konnte der Zielwert – bezogen auf die Führungskräfte in Summe – übertroffen werden. Bei den Einzelcoachings von Führungskräften und Nachwuchsführungskräften konnte der Zielwert in Summe erreicht werden, doch gibt es eine Verschiebung zugunsten der weiblichen Führungskräfte, nicht zuletzt deshalb, weil die Vetmeduni Vienna proaktiv versucht die Anzahl ihrer weiblichen Führungskräfte zu erhöhen.

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr 2011	Ziel-wert 2013	Ist-Wert 2013	Ziel-wert 2014	Ziel-wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert (absolut, in %)	
A2.3.3	Ausbau der zielgruppenorientierten Weiterbildungsangebote der Vetmeduni Vienna	Teilnahmen an von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungen speziell für wissenschaftliches Personal pro Kalenderjahr	163	170	134	175	180	-36	-21%
		Teilnahmen an von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen aus dem Themenbereich Personal Skills, Management und Führung pro Kalenderjahr	160	170	214	178	179	+44	+26%

In den Themenbereichen Personal Skills, Management und Führung konnte der Zielwert übertroffen werden. Der unterschrittene Zielwert im Themenbereich wissenschaftliches Arbeiten liegt daran, dass 2013 – nicht zuletzt verursacht durch das Auslaufen des FP7 und dem verzögerten Start von Horizon2020 - keine groß angelegte Weiterbildungsveranstaltung (z.B. zum richtigen Stellen von Drittmittelanträgen) für ein breites Publikum an wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeboten wurde.


B. Forschung

Vorhaben zu Forschungsleistungen

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
B.4.1	Förderung der klinischen Forschung, vor allem bei NachwuchswissenschaftlerInnen	„Young Investigator Programme“ mit einem Schwerpunkt klinische Forschung etablieren	2013: Profillinien Förderinstrument anpassen 2014: Start-Up Projekte Klinik etablieren	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Es wurde eine neue Schiene im PhD Programm, das „Tandem PhD“, geschaffen mit dem Ziel der Verflechtung von Klinik und Nicht-Klinik. Tandem-PhD Studierende haben zwei MentorInnen (eine/r klinisch, eine/r nicht klinisch) die gemeinsam ein Projekt einreichen. Der/die PhD Studierende muss VeterinärmedizinerIn sein. Die Projekteinreichungen werden von internationalen GutachterInnen evaluiert. Es werden nur Projekte mit klinischer Fragestellung und nicht-klinischer Kooperation gefördert. PhD Studierende müssen festgelegte Zeiten an den nicht-klinischen und klinischen Einrichtungen verbringen.

B.4.2	Ausbau der Forschungspotenziale	Weiterentwicklung der bestehenden Forschungsschwerpunkte und Ausbau der Forschungspotenziale (detaillierte Auflistung siehe Punkt B.1 und B.3.2)	2013: Profillinien Förderinstrument für Projekte im Bereich der Forschungspotenziale anpassen 2015: Drittmittelanträge werden im Bereich der Forschungspotenziale verstärkt gestellt	
-------	---------------------------------	--	---	---





Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Jahr 2013 erfolgte die interne Finanzierung und Förderung des beim FWF eingereichten, von den GutachterInnen exzellent bewerteten, aber schlussendlich vom FWF nicht geförderten Doktoratskolleg „Pig and Poultry“. Zudem erfolgte über die Profillinien eine Start-Up Förderung im Bereich „Regenerative Therapien“.

B.4.3	Einrichtung eines Schwerpunktprogramms	FWF Doktoratskolleg	2013: Start (bei positiver Beurteilung)	
-------	--	---------------------	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Vetmeduni Vienna fördert seit 2013 das beim FWF eingereichte, exzellent bewertete, aber nicht bewilligte Doktoratskolleg „Pig and Poultry“ aus eigener Kraft. Sechs PhD-Stellen werden von der Vetmeduni Vienna gefördert und weitere PhD Stellen aus anderen Drittmittelprojekten eingebracht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
B.4.4	Laufende Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie in der Forschung im supra-nationalen und internationalen Kontext. Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes auf Basis der diesbezüglich gewählten thematischen Schwerpunktsetzungen	Mitte 2013	
		Definition bzw. Aktualisierung von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangszielwerte). Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der - die auf supranationaler und inter-nationaler Ebene bestehenden Rahmenbedingungen berücksichtigenden – Internationalisierungsstrategie in der Forschung	Mitte 2014	
		Umsetzung von Maßnahmen der weiterentwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren	Ab 2015	
		Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Das Rohkonzept der Internationalisierungsstrategie wurde im Sommer 2013 erstellt und an das BMWF übermittelt. Der Strategie Prozess ERA Dialog mit der FFG wurde 2013 laufend geführt. Die Konzeption der Horizon 2020 Strategie ist ein Teil der Internationalisierungsstrategie der Vetmeduni Vienna. Sie wird durch die Beratungsschiene „ERA- Dialog“ der FFG unterstützt. Der Fokus liegt auf Horizon2020 Aktivitäten mit besonderer Beachtung der strategischen Positionierung von WissenschaftlerInnen in den Programmierung Aktivitäten. Weiters wird die Smart Specialisation für NÖ und Wien mitberücksichtigt. Die Erstellung des finalen Strategiepapiers (inkl. Indikatoren zur Wirkungsmessung), das Internationalisierung, Mobilität, Standortkonzept, aber auch „Internationalisation at home“ umfasst, wird 2014 erfolgen.

Ziele zu Forschungsleistungen

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Zielwert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert (absolut, in %)	
B.5.1	Existierendes „Young Investigator Programme“ mit einem Schwerpunkt klinische Forschung erweitern	Mittel aus dem Young Investigator Programm der Profillinien, die für Projekte aufgewendet wurden, an denen klinische Einrichtungen beteiligt sind (€)	123273	123273	37.500	123273	123273	-85.773	-70%

Der der Topf zur klinischen Startup Förderung wird nicht ausgeschöpft (zum Teil, weil weniger Anträge gestellt wurden, zum Teil weil Anträge qualitativ nicht den Anforderungen entsprachen). Dennoch will die Vetmeduni Vienna ihre Qualitätsansprüche nicht senken nur um den Zielwert zu erreichen. Stattdessen hat die Vetmeduni Vienna andere Schwerpunkte, wie das „Tandem-PhD“ zur Stärkung der klinischen Forschung gesetzt (siehe Vorhaben B.4.1).

B.5.2	Publikationsbonifikation Budget bereitstellen	Publikationsbonifikation Budget	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	0	0%
-------	---	---------------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---	----

Zielwert 2013 erreicht.

B.5.3	Drittmittelbonifikation Budget bereitstellen	Drittmittelbonifikation Budget	715.000	715.000	780.000	715.000	715.000	+65.000	+9%
-------	--	--------------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	-----


Durch die starke Drittmittelinwerbung in den Vorjahren wurde der Zielwert 2013 übertroffen.

B.5.4	Erhöhung des Publikationsoutputs	Anzahl der Publikationen in Z1 und Z2 Fachzeitschriften pro Kalenderjahr	322	340	481	350	355	+141	+41%
-------	----------------------------------	--	-----	-----	-----	-----	-----	------	------

Durch die Förderung von Qualität statt Quantität konnte die Anzahl der Publikationen in Z1 und Z2 Fachzeitschriften – zu Lasten der Gesamtanzahl an Publikationen (siehe Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1) und der Anzahl von Publikationen in Fachzeitschriften mit weniger Impact (siehe auch Ziel D1.3.1) – erhöht werden.


B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B1.3.1	Vorbereitung des interuniversitären Wiener Versuchstier-zentrums - Maushaus	Schaffung einer zentralen Einrichtung im Wiener Raum zur Bereitstellung standortrelevanter Labortierstämme nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards und zur Konservierung, Sanierung und Typisierung von Labortierstämmen. Nutzung dieser Einrichtung als Beratungsstelle. Bis 2015, Besetzung von zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren als Double Appointments im Bereich Labortiermedizin (Verbindung mit den Vorhaben B2.3.1 und D3.2.1)		


Erläuterungen zum Ampelstatus

Das Maushaus ist im Bauleitplan Ost enthalten. Im Jahr 2013 wurde eine allgemein verständliche Argumentation für Diskussionen mit dem Finanzministerium sowie eine Executive Summary zum Bedarf eines Maushauses am Standort „Ost“ erstellt. Weiters wurden in den Bereichen „Translationale Methoden in der Krebsforschung“ und „Labortiermedizin - Labortierpathologie“ zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren als Double Appointments (Dienstantritt im Februar 2014) besetzt (siehe auch Vorhaben D3.2.1).

B1.3.2	Sanierung des Sicherheitslabors der Stufe 3 (L3 Labor)	Dringliche Anpassung an arbeitsrechtliche und seuchenrelevante Bestimmungen (Verbindung mit Vorhaben D5.3)	2013	
--------	--	--	------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Sanierung kommt aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr in Frage, daher hat die Vetmeduni Vienna mit der Bundesimmobiliengesellschaft gemeinsam beschlossen, ein Ersatzlabor auf dem Campus der Vetmeduni Vienna zu errichten. Derzeit läuft das Ausschreibungsverfahren zur PlanerInnensuche.


Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B1.3.3	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte im Zusammenhang mit dem Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunkts zur Physiologie des Vogelzugs des Departments für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg (siehe dazu auch D3.2.6 und D5.2.3) in Kooperation mit der Universität Wien	Bis Ende 2014	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Verhandlungen mit der Stadt Wien zur Errichtung eines neuen Forschungsgebäudes am Wilhelminenberg u.a. auch zur Lokalisierung der österreichischen Vogelwarte sind im Laufen. Es wurde eine Errichtungsgesellschaft gegründet. Die Co-Finanzierung über die Hochschulraumstrukturmittel ist genehmigt; die Fixierung der Co-Finanzierung durch das Land NÖ für die Außenstelle Seebarn ist in finaler Verhandlung. Das Berufungsverfahren für die Professur „Physiologie mit Schwerpunkt Ornithologie“ als Double Appointment Universität Wien ist im Laufen; die Berufungsverhandlungen wurden im März 2014 gestartet (siehe auch Vorhaben D3.2.6).


B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligung an internationaler Großforschungsinfrastruktur

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B2.3.1	Beteiligung am EMMA Netzwerk	Festigung der Beteiligung am EMMA Netzwerk durch das „Maushaus“, konzertiertes Handeln innerhalb des Netzwerks in Abstimmung mit anderen Partnern (Verbindung mit den Vorhaben B1.3.1 und D3.2.1)	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Vetmeduni Vienna ist gemeinsam mit 15 internationalen PartnerInnen nach wie vor am EMMA Netzwerk beteiligt.


B2.3.2	Beteiligung der VetBiobank an der BBMRI und ESBB	Weiterer Ausbau der Mitgliedschaft durch Bemühungen im Bereich der Krankheitsmodelle	2013	
--------	--	--	------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die VetBiobank wurde mit Beginn 2014 als “National hub of the european biobanking and biomolecular resources Research infrastructure BBMRI-ERIC” anerkannt. Am Aufbau des österreichischen Biobanken Netzwerks (BBMRI.AT) wird gearbeitet.


C1. Studien/Lehre

Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.2.5.1	Aufrechterhaltung der Zugangsregelung nach §124b UG 2002 i.d.g.F.	Die Vetmeduni Vienna hat bis 2016 eine Zugangsregelung nach § 124b UG.2002 i.d.g.F. Zur Verbesserung der Betreuungsrelation ist ein begrenztes Studienplatzangebot unbedingt erforderlich	Ab 2013: Koordinierte Informationsmaßnahmen seitens der Vetmeduni Vienna und des BMWF zur Aufrechterhaltung der Zugangsregelung nach § 124b UG 2002 mit einer maximalen AnfängerInnen –Studienplatzzahl von 220 Plätzen für das Diplomstudium Veterinärmedizin	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Zuge des Begleitgesprächs zur Leistungsvereinbarung 2013-15 im November 2013 wurde dieses Vorhaben behandelt und auf Vorlaufzeiten hingewiesen. Die Evaluierung der Effekte der Studienplatzbeschränkung wird von der 3s Unternehmensberatung GmbH durchgeführt werden. An einer gemeinsamen und koordinierten Vorgehensweise wurde im Jahr 2013 gearbeitet.

C1.2.5.2	Ausrichtung der Studienplätze nach Kapazitäten	Zur Erfüllung der Vorgaben gemäß der EAEVE müssen die Studienplätze nach den Kapazitäten ausgerichtet sein	Die Studienplätze sind nach verfügbaren Kapazitäten ausgerichtet	
----------	--	--	--	---

Erläuterungen zum Ampelstatus


Die EAEVE bestätigt in ihrem Endbericht über die Evaluierung der Lehre, dass die Vetmeduni Vienna über ein angemessenes Betreuungsverhältnis verfügt.

C1.2.5.3	Training der Fertigkeiten im Skills Lab	Eine Absolventenbefragung 2011 hat Optimierungsbedarf bei der praktischen Ausbildung ausgewiesen. Zur Vertiefung der praktischen Ausbildung werden Lehrveranstaltungen im Skills Lab zwingend angeboten, Training als Selbststudium im Skills Lab wird forciert	2013: Skills Lab wird zum Selbststudium besucht 2014: Einführung zu den Übungen im klinischen Bereich werden im Skills Lab verpflichtend abgehalten 2015: Erworbene Kompetenzen im Skills Lab werden evaluiert	
----------	---	---	--	---

Erläuterungen zum Ampelstatus


Das Skills Lab (VetSim) wird von den Studierenden gut angenommen. Im Jahr 2013 besuchten 425 Studierende das Skills Lab im Selbststudium und 365 Studierende unter Supervision.

Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.1	Kooperation mit landwirtschaftlichen Schulen	Landwirtschaftliche Schulen werden in Form von Roadshows und gemeinsamen Projekten über das Angebot der Vetmeduni Vienna aktiv informiert. Ziel ist die Zahl der BewerberInnen, insbesondere die der männlichen Bewerber für den Nutztierbereich zu erhöhen.	Ab 2013: landwirtschaftliche Schulen werden über Berufs-ziele und Studienanforderungen zum Studium Veterinärmedizin aktiv informiert	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Es wurden im Jahr 2013 acht landwirtschaftliche Schulen besucht.

C1.4.2	Weiterentwicklung gezielter, dauerhafter und leistungsbasierter Evaluierungsprozesse	Neben der Lehrveranstaltungs-evaluierung soll eine Kompetenzerwerbs-analyse entwickelt werden, mit der eine ständige Evaluierung der Curricula möglich ist	2013: Die Lehrveranstaltungs-evaluierung ist nach dem Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs implementiert 2014: Die Erarbeitung einer Kompetenz-erwerbsanalyse in Zusammenarbeit mit der Uni Wien ist gestartet 2015: erste Ergebnisse liegen vor	
--------	--	--	---	---


Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Lehrveranstaltungen werden, wie bereits beschrieben, nach dem Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs evaluiert.

C1.4.3	Aufbau von Student Centered Learning und Self Directed Learning mittels Unterstützung durch Blended Learning	Training der Lehrenden	2013-2015: Lehrende werden auf dem Gebiet des „Blended Learning“ trainiert	
--------	--	------------------------	--	---


Erläuterungen zum Ampelstatus

Auf die Weiterbildung der Lehrenden im Bereich „Student Centered Learning“ wurde besonderes Augenmerk gelegt. Dies spiegelt sich in Ziel C1.5.2 wider.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.4	Durchführung des KELDAT Projektes	Das KELDAT ist ein internationales Projekt aller deutschsprachigen veterinärmedizinischen Universitäten. Die Vetmeduni Vienna ist für das Arbeitspaket Qualitätssicherung verantwortlich	Ab 2013: KELDAT wird durchgeführt 2015: Vetmeduni Vienna spezifischer Schwerpunkt wird dauerhaft implementiert	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Kompetenzerwerbsanalyse ist etabliert, der "KompetenzCHECK" wurde erstmals Mitte Dezember 2013 durchgeführt. Weiters erfolgte Anfang Dezember 2013 der Pilotdurchgang des "Progresstest Tiermedizin".

C1.4.5	Ausweitung des Studienangebots	Einrichtung von neuen ordentlichen Studien nach Bedarf und Markt	2013: neue fremdsprachige ordentliche Studienangebote sind eingerichtet	
--------	--------------------------------	--	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Vetmeduni Vienna bietet mit Stand Studienjahr 2012/13 die drei englischsprachigen Masterstudien „Master in Biomedicine and Biotechnology“, „Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions“, „European Master in Comparative Morphology" sowie das englischsprachige PhD Programm an (siehe auch Ziel C1.5.3).

C1.4.6	Weiterentwicklung der Bologna-Umsetzung	Bei der Erarbeitung des neuen Studienplans im Diplomstudium Veterinärmedizin wird unter anderem besonderes Augenmerk auf die Definition der Learning Outcomes gelegt.	2015: Erhebung des tatsächlichen Workloads anhand ausgesuchter Lehrveranstaltungen (pro Studienjahr eine Lehrveranstaltung)	
--------	---	---	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Meilenstein bzw. Umsetzung des Vorhabens erst 2015.

Ziele zur Lehr- und Lernorganisation

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Zielwert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert (absolut, in %)	
C1.5.1	Weiterentwicklung gezielter, leistungsbasierter und dauerhafter Evaluierungsprozesse	Erhöhung der Rücklaufquote bei Lehrveranstaltungen (% der angemeldeten TeilnehmerInnen)	14% bei VO	15	22	25	35	+7	+47%

Durch die Umstellung auf das Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs und die damit einhergehende Informationsoffensive sowohl für Studierende als auch für Lehrende konnte der Zielwert 2013 übertroffen werden.

C1.5.2	Aufbau von Student Centered Learning und Self Directed Learning mittels Unterstützung durch Blended Learning	Anteil der Lehrbeauftragungen mit didaktischer Ausbildung in Hinblick auf „Student Centered Learning“ (%)	0	20	36	30	50	+16	+80%
		Anteil der Lehrbeauftragungen unter den externen Lehrenden und InstruktorInnen der Vetmeduni Vienna mit didaktischer Ausbildung in Hinblick auf „Student Centered Learning“ (%)	0	0	0	5	10	0	0%


Auf die Weiterbildung der Lehrenden im Bereich „Student Centered Learning“ wurde besonderes Augenmerk gelegt. Dies spiegelt sich im Ist-Wert 2013 wider.

C1.5.3	Entwicklung von internationalen, fremdsprachigen ordentlichen Studiengängen	Anzahl der fremdsprachigen ordentlichen Studien (gesamt) zum Stichtag 31.12.	1	4	4	4	4	0	0%
--------	---	--	---	---	---	---	---	---	----

Die Vetmeduni Vienna bietet seit dem Studienjahr 2012/13 die drei englischsprachigen Masterstudien „Master in Biomedicine and Biotechnology“, „Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions“, „European Master in Comparative Morphology“ sowie das englischsprachige PhD Programm an (siehe auch Vorhaben C1.4.5).


C2. Weiterbildung

Vorhaben zur Weiterbildung

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C2.3.1	Harmonisierung bestehender Universitätslehrgänge	Die Administration und laufende Evaluierung der Universitätslehrgänge soll einheitlich durchgeführt werden. Ein „Musterlehrgang“ soll entwickelt werden	2015: ein „Musterlehrgang“ liegt vor	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Meilenstein bzw. Umsetzung des Vorhabens erst 2015. Im Jahr 2013 wurde – dieses Vorhaben betreffend – eine „Interne Richtlinie über Nebenbeschäftigungen, die Abhaltung von Vorträgen sowie die Abgeltung dieser Nebentätigkeiten“ erstellt und es erfolgte eine erste organisatorische und administrative Evaluierung und Harmonisierung bestehender Universitätslehrgänge.

C2.3.2	Weiterführung des Residency Programmes	Die klinische postgraduale Ausbildung in Form von Residency Programmen soll weitergeführt werden	Ab 2013: Moderate Erhöhung der Zahl der aktiven Residents	
--------	--	--	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Zahl der Residents wurde leicht erhöht (siehe Ziel C2.4.1).

C2.3.3	Etablierung einer LLL-School	An der Vetmeduni Vienna soll in Zusammenarbeit mit den Stakeholdern eine LLL-School für Alumni etabliert werden	2015: Konzept ist erstellt	
--------	------------------------------	---	----------------------------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Meilenstein bzw. Umsetzung des Vorhabens erst 2015. Im Jahr 2013 erfolgte die Evaluierung bestehender LLL-Maßnahmen und dient als Basis für das zu erstellende Konzept.

Ziele zur Weiterbildung

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr 2011	Ziel-wert 2013	Ist-Wert 2013	Ziel-wert 2014	Ziel-wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert (absolut, in %)	
C2.4.1	Weiterführung des Residency Programmes	Anzahl Residents (gesamt, zum Stichtag 31.12.) pro Jahr	12	14	15	14	14	+1	+7%

Zusätzlich zu werten sind zwei Residents, die im Jahr 2013 ihre Ausbildung an der Vetmeduni Vienna abgeschlossen aber die Prüfung noch nicht gemacht haben und eine Resident, die Mitte 2013 ihre Ausbildung an der Vetmeduni Vienna abgeschlossen und Ende 2013 ihre Prüfung zum Diplomate erfolgreich abgelegt hat. Summe der Residents im Jahr 2013 inkl. dieser Residents = 18.¹

C2.4.2	Stärkung der Alumnibindung	Anzahl der von der Vetmeduni Vienna initiierten alumni-bindenden Maßnahmen pro Jahr	5	5	8	7	10	+3	+60%
--------	----------------------------	---	---	---	---	---	----	----	------


Der Ziel-Wert 2013 wurde – nicht zuletzt durch die stärkere Fokussierung auf die Alumnibindung und –pflege – übertroffen.

¹ Im Jahresbericht 2013 der Vetmeduni Vienna beträgt die Zahl der Residents, die erfolgreich ihre Prüfung zum Diplomate abgeschlossen haben 5. In dieser Zahl sind auch jene Residents enthalten, die ihre Residency Ausbildung an einer anderen Universität als der Vetmeduni Vienna gemacht haben bzw. ihre Residency Ausbildung bereits vor 2013 abgeschlossen haben.

D. Sonstige Leistungsbereiche


D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D1.2.1	Ausbau interner Evaluationen im Bereich Gender Budgeting		2013: Indikatorenkatalog für Gender spezifische Erhebungen ist vorhanden 2014: Indikatoren-erhebungen werden regelmäßig durchgeführt	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Mit der phasenweisen Umsetzung von Gender Budgeting wurde begonnen: Ein Gender Budgeting-Katalog mit Stufenplan zur Umsetzung wurde erarbeitet; es wurden vier Wirkungsziele mit insgesamt 12 verbundenen Maßnahmen und 16 dazugehörigen Indikatoren formuliert. Der Gender Budgeting-Katalog wurde vom Rektorat beschlossen; für das Berichtsjahr 2013 werden bereits erste Erhebungen (gemäß Stufenplan) durchgeführt. Ein gesondertes Papier sowie eine Checkliste zur gendergerechten Ausgestaltung von Berufungsverfahren wurden zusätzlich erstellt.

D1.2.2	Weiterführung individueller Arbeitszeitmodelle zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Individualisieren der Arbeitszeitmodelle v.a. im Dienstleistungs- und Klinikbetrieb, unter besonderer Berücksichtigung der Kundenanforderungen	Laufend	
--------	---	--	---------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus

An der Universität werden etwa 60 unterschiedliche Arbeitszeitmodelle unterstützt. Sie reichen von sehr flexibler Gleitzeit, geblockter Arbeitszeit bis zur Unterstützung von home office in jenen Bereichen, in denen sich die Flexibilität der Arbeitsgestaltung und die klaren Vorgaben der notwendigen Dienstleistung nicht widersprechen. Die Universität berücksichtigt in ihren Arbeitszeitmodellen sowohl lange Anfahrtswege, familiäre Betreuungspflichten, wie auch Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, abgestimmt mit deren Vorgesetzten. Von diesen Modellen profitieren sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch Führungskräfte.


D1.2.3	Weiterführung der Kinderbetreuung	Weiterführung der Kooperation mit Kinderbetreuungsstätten	Laufend	
		Weiterführung des Angebots von ausgewählten Kinderbetreuungstagen	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Jahr 2013 wurde in den Sommerferien Juli und August wieder die ganztägige Kinderbetreuung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vetmeduni Vienna angeboten. Eltern schulpflichtiger Kinder konnten außerdem im Berichtsjahr an zwei schulfreien Tagen (Pfingstdienstag, Leopoldi) wieder das kostenlose Kinderbetreuungsangebot an der Vetmeduni Vienna in Anspruch nehmen. Es richtet sich an schulpflichtige Kinder von MitarbeiterInnen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Rund 50 Kinder nahmen das Angebot pro Termin in Anspruch.

Die Zusammenarbeit mit dem nahegelegenen Kindergarten der „Wiener Kinderfreunde“ ist weiterhin aufrecht, die Vetmeduni Vienna unterstützt die dort betreuten Kinder ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen eines Kooperationsvertrages. Des Weiteren befindet sich für die Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierenden sowohl eine Krabbelstube (3 Monate – 2,5 Jahre) als auch eine Kinderstube (2,5 - 6 Jahre) direkt am Campus der Vetmeduni Vienna.

Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D1.2.1.1	Laufende Anpassung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität, dauerhafte Sicherung der Verwertungsaktivitäten	Die Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen (dauerhafte Sicherung der Verwertungsaktivitäten) und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.	Erstmalige Vorlage der überarbeiteten Strategie an das BMWF bis Ende 2013 Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungs- und Modifizierungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte dem BMWF bis jeweils 31.12. berichtet.	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Überarbeitung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie ist erfolgt; ebenso die Übermittlung ans BMWF. Im Jahr 2013 erfolgte eine weitere Konzentration auf die strategische Zusammenarbeit mit Firmenpartnern (z.B. CD Laboratorien: ein neues Labor 2013 wurde bewilligt, eine weitere Einreichung 2014 wird vorbereitet). Über den Umsetzungsstand sowie über etwaige Anpassungen der Strategie wird im Rahmen der Begleitgespräche zur Leistungsvereinbarung mündlich berichtet. Das Life Sciences Wissenstransferzentrum wird erst 2014 realisiert, daher wird eine weitere Anpassung der Strategie 2014 erfolgen.

Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr 2011	Ziel-wert 2013	Ist-Wert 2013	Ziel-wert 2014	Ziel-wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert (absolut, in %)	
D1.3.1	Erhöhung des Bewusstseins der interessierten Öffentlichkeit für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung	Anzahl der im Kalenderjahr publizierten Artikel in praxisbezogenen Fachzeitschriften	88	90	87	92	94	-3	-3%
		Anzahl der Presseausendungen der Vetmeduni Vienna im Kalenderjahr	55	55	56	55	55	+1	+2%

Der Zielwert 2013 konnte, was die Anzahl der Presseausendungen betrifft, übertroffen werden. Was die Anzahl der publizierten Artikel in praxisbezogenen Fachzeitschriften betrifft wurde der Zielwert 2013 knapp nicht erreicht. Dies liegt daran, dass die Vetmeduni Vienna verstärkt auf die Förderung von Qualität statt Quantität setzt. So konnte die Anzahl der Publikationen in Z1 und Z2 Fachzeitschriften (siehe auch Ziel B.5.4) zwar erhöht werden, die Gesamtanzahl der Publikationen (siehe Wissensbilanz-Kennzahl 3.B.1) und die Anzahl der Publikationen in Fachzeitschriften mit weniger Impact sanken jedoch geringfügig.

D1.3.2	Interne wissenschaftliche Kommunikations- und Kooperations-optimierung	Anzahl der zentral organisierten / angebotenen Diskussionsplattformen und -veranstaltungen im Kalenderjahr	2	2	7	2	2	+5	+250%
--------	--	--	---	---	---	---	---	----	-------

Die Vetmeduni Vienna legt großen Wert auf ihre Kommunikations- und Kooperationskultur. Im Jahr 2013 dienten zentrale Diskussionsplattformen und –veranstaltungen wie der Postdoc Retreat und die MitarbeiterInnen-Information des Rektorats sowie Info-Veranstaltungen wie „Nuts for Research“, „Plattform Bioinformatik“ und „Karrierewege in Forschung und Pharma für VeterinärmedizinerInnen“ dazu, die interne wissenschaftliche Kommunikation und Kooperation zu optimieren.

D1.3.3	Intensivierung des Technologietransfers von der universitären Forschung zur Wirtschaft	Anzahl der Erfindungsmeldungen (inkl. Bereich Soft-IP) pro Kalenderjahr	10	10	9	12	12	-1	-10%
--------	--	---	----	----	---	----	----	----	------

Der Zielwert 2013 wurde geringfügig unterschritten.

D1.3.4	Förderung von Frauen in Führungsfunktionen	Prozent Frauen unter den ProfessorInnen (§§ 98 und 99 gesamt) zum Stichtag 31.12.	18	19	21	20	20	+2%	+11%
		Prozent Frauen in Leitungsfunktionen zum Stichtag 31.12.	37	40	45	40	45	+5	+13%

Durch die proaktive Förderung von Frauen in Führungspositionen war es möglich, den Zielwert 2013 zu übertreffen.

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr 2011	Ziel-wert 2013	Ist-Wert 2013	Ziel-wert 2014	Ziel-wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert (absolut, in %)	
D1.3.5	Aufbau des Weiterbildungsangebots zum Thema Diversity Management	Anzahl von der Vetmeduni Vienna angebotener Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Diversity Management pro Kalenderjahr	0	1	1	1	1	0	0%


Die Vetmeduni Vienna setzt einen neuen Schwerpunkt im Bereich des Gender- und Diversitätsmanagements. Ein regelmäßiges Weiterbildungs- und Seminarangebot schafft Bewusstsein für verschiedene Diversitätsdimensionen und unterstützt insbesondere auch Führungskräfte im Umgang mit Gender- und Diversitätsthemen. Im Rahmen eines Führungskräftevortrags zum Thema „Vielfalt stärkt ihr Team – Gender- und Diversitätsaspekte an der Vetmeduni Vienna“ wurden Gender- und Diversitäts-Herausforderungen für die Vetmeduni Vienna erhoben und diskutiert.

D1.3.6	Entwicklung der Durchlässigkeit von wissenschaftlichen Erkenntnissen	Anzahl der Open Access Publikationen pro Kalenderjahr	96	100	160	100	100	+60	+60%
--------	--	---	----	-----	-----	-----	-----	-----	------

Die Vetmeduni Vienna fühlt sich dem Open Access Gedanke verpflichtet. Dies spiegelt sich im Ist-Wert 2013 wider.

D2. Internationalität und Mobilität

Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D2.2.1	Erarbeitung einer Mobilitätsstrategie	Entwicklung einer Mobilitätsstrategie (unter Berücksichtigung vor allem folgender Punkte: „Mobilitätsfenster“; Maßnahmen zur Qualitätssteigerung bei der Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung; faire und transparente Anerkennung; „Internationalisation at home“ für nicht-mobile Studierende	2014: Mobilitätsstrategie liegt vor	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Das Rohkonzept der Internationalisierungsstrategie wurde im Sommer 2013 erstellt und an das BMWF übermittelt. Die Erstellung des finalen Strategiepapiers (inkl. Indikatoren zur Wirkungsmessung), das Internationalisierung, Mobilität, Standortkonzept, aber auch „Internationalisation at home“ umfasst wird 2014 erfolgen (siehe auch Vorhaben B.4.4). Im Ranking anhand der im statistischen Taschenbuch 2013 des BMWF veröffentlichten Daten liegt die Vetmeduni Vienna sowohl bei den Incoming als auch bei den Outgoing Studierenden unter den Top drei Universitäten Österreichs. Auch das Internationalisierungspanorama 2/2013 der Universitätenkonferenz belegt, dass die Vetmeduni Vienna im Bereich Studierendenmobilität zu den führenden Universitäten in Österreich gehört: knapp 60% aller Graduierten absolvieren während ihres Studiums einen studiumbezogenen Auslandsaufenthalt.

Ziele zu Internationalität und Mobilität

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Zielwert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert (absolut, in %)	
D2.3.1	Weiterführung der Maßnahmen zur Entwicklung persönlicher Voraussetzungen für internationalen Erfolg	Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen zur Entwicklung internationaler Kompetenz pro Kalenderjahr	16	16	12	16	16	-4	-25%

Der unterschrittene Zielwert liegt daran, dass die Vetmeduni Vienna – um Ressourcen zu schonen – konsolidiert: Es werden weniger Weiterbildungsveranstaltungen zum gleichen Thema angeboten, diese sind dafür voll; Termine von nicht gut gebuchten Weiterbildungsveranstaltungen werden zusammengelegt.

D2.3.2	Förderung der Mobilität wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl der outgoing WissenschaftlerInnen pro Studienjahr	80	80	90	80	80	+10	+13%
--------	---	--	----	----	----	----	----	-----	------

Der Zielwert 2013 konnte übertroffen werden.

D2.3.3	Erhöhung der Anzahl von internationalen wissenschaftlichen Kooperationspartnern	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen internationalen Partnerinstitutionen zum Stichtag 31.12.	137	140	228	140	140	+88	+63%
--------	---	--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------

Der Zielwert 2013 konnte übertroffen werden.

D2.3.4	Förderung der Studierendenmobilität	Anzahl der outgoing Studierenden pro Studienjahr	156	156	162	156	156	+6	+4%
		Anzahl der incoming Studierenden pro Studienjahr	102	102	107	102	102	+5	+5%

Die Zielwerte 2013 konnten übertroffen werden.


D3. Kooperationen

Vorhaben zu Kooperationen

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D3.2.1	Vorbereitung des interuniversitären Wiener Versuchstierzentrums - Maushaus	Vorbereitung zur Schaffung einer zentralen Einrichtung im Wiener Raum zur Bereitstellung standortrelevanter Labortierstämme nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards und zur Konservierung Sanierung und Typisierung von Labortierstämmen. Nutzung dieser Einrichtung als Beratungsstelle. Partner: Vetmeduni Vienna, MUW, BOKU, Institute of Science and Technology Austria (ISTA), Research Institute of Molecular Pathology (IMP) u.s.w.	Bis 2015: Bei Bewilligung: Besetzung von zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren als Double Appointments im Bereich Labortiermedizin	



Erläuterungen zum Ampelstatus

Das Maushaus ist im Bauleitplan Ost enthalten. Im Jahr 2013 wurde eine allgemein verständliche Argumentation für Diskussionen mit dem Finanzministerium sowie eine Executive Summary zum Bedarf eines Maushauses am Standort „Ost“ erstellt. Weiters wurden in den Bereichen „Translationale Methoden in der Krebsforschung“ und „Labortiermedizin - Labortierpathologie“ zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren als Double Appointments (Dienstantritt 2014) besetzt (siehe auch Vorhaben B1.3.1).

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D3.2.2	Kooperation zwischen BOKU und Vetmeduni Vienna am Lehr- und Forschungsgut	Diese Kooperation fokussiert mittelfristig auf Aktivitäten in der Lehre. Für die BOKU können dadurch die Defizite, die aus der fehlenden Verfügbarkeit eines BOKU-eigenen Forschungs-, Lehr- und Demonstrationsbetriebs mit Nutztierhaltung für die agrarwissenschaftliche Lehre resultieren, zumindest teilweise behoben werden. Die Sicherung eines entsprechenden Praxisbezugs stellt für etliche Lehrveranstaltungen der BOKU einen kritischen Erfolgsfaktor dar. Die Vetmeduni Vienna ist an einer breiteren Nutzung des LFG und den sich daraus ergebenden Synergie-Effekten interessiert. Eine weitergehende Kooperation im Rahmen eines Projektes aus den Strukturfondsmitteln wird angestrebt.	Ende 2013: Gemeinsames Nutzungskonzept liegt vor Ab 2014: Durchführung von Lehrveranstaltungen der BOKU in Kremesberg	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Ein gemeinsames Nutzungskonzept liegt vor, Lehrveranstaltungen der BOKU werden am LFG abgehalten.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D3.2.3	Ausbau von BIOS Science Austria	Die BIOS-Partner Universitäten BOKU und Vetmeduni Vienna in Zusammenarbeit mit dem Austrian Institute of Technology GmbH (AIT) planen, abhängig von den entsprechenden zusätzlichen Budgetmitteln, die Erweiterungen ihrer bestehenden gemeinsamen Einrichtungen in Tulln und an den jeweiligen Universitätsstandorten, um eine durchgehende „discovery-pipeline“ von der Anzucht der Mikroorganismen bis zur anschließenden umfassenden Charakterisierung auf metabolischer, proteomischer sowie genomischer Ebene zu ermöglichen. Die neu zu schaffende Infrastruktur, wie automatisierte Kultivierungssysteme und eine Bioinformatik-Plattform (unter Einbindung von AIT), müsste hier mit teilweiser Know-how Akquisition sowie einem „upgrade“ von existierender Infrastruktur und Know-how im Bereich Metabolomics (IFA) und Proteomics (Vetmeduni Vienna) verbunden werden, um eine in Österreich in dieser Form einzigartige, allgemein zugängliche, moderne und durchgängige „discovery-pipeline“ im Bereich post-genomische mikrobielle Forschung zu schaffen		
		Etablierung eines Forschungsschwerpunktes Bienenkrankheiten	Bis 2015: Geplante Besetzung einer § 99 (1) Professur für Bienenkrankheiten bei externer Kofinanzierung	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Es wurden im Rahmen von BIOS Science Austria zahlreiche Arbeitsgruppen etabliert, z.B. Plattform for Advanced Cellular Therapies; PACT (ein über die Hochschulraumstrukturmittel gefördertes Projekt). Außerdem ins Leben gerufen wurden die BIOS Arbeitsgruppe Bienen (mit entsprechender Lehrbeauftragung an der Vetmeduni Vienna) und ein mit Hochschulraumstrukturmittel - gefördertes Projekt BiMM (Bioactive Microbial Metabolites Research & Discovery), sowie die Steuerungsgruppe „Bioökonomie(Forschungs)Strategie“ (die 2013 ein mit ÖVAF gemeinschaftlich erarbeitetes Positionspapier erstellte und präsentierte). Weiters wurden die im Jahr 2012 begonnenen und von BIOS Science Austria finanzierten Kooperationsprojekte wie z.B. „Nachhaltiges Management von wildlebenden Huftieren in waldreichen Gebieten“, „Pathogenese des „Deformed Wing Virus“ (DWV), des Akute Bee Paralysis Virus (ABPV) und Sackbrut Virus (SBV) der Biene“, „Biodiversität und Energie aus Wildpflanzen“, und „Trägerverbund hochinstrumentierter Waldforschungsstandorte Österreich (LTER ForAustria)“ durchgeführt.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D3.2.4	Ausbau des Messerli Forschungsinstituts	Fortsetzung des Projekts, Abstimmung der Besetzung (Vetmeduni Vienna und Universität Wien)	2015: Besetzung der vierten Professur	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Das Messerli Forschungsinstitut ist ein wertvolles Asset für die Vetmeduni Vienna. Die Besetzung der vierten Professur im Jahr 2015 ist in Planung. Für nähere Informationen: siehe Jahresbericht 2013 des Messerli Forschungsinstitutes.

D3.2.5	Kooperation mit dem Tierquartier der Stadt Wien	Studierende und ein/e ausbildende/r TierärztIn sollen Routinetätigkeiten im geplanten Tierquartier übernehmen, Routinetätigkeiten werden im Rahmen der verpflichtenden Ausbildung trainiert	2013/2014: Vertragsverhandlungen mit der Stadt Wien 2015: Nach Fertigstellung des Tierquartieres wird von der Vetmeduni Vienna ein/e TierärztIn für die Ausbildung vor Ort bereitgestellt	
--------	---	---	--	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Ein LOI liegt vor; das Tierquartier ist in Bau.

D3.2.6	Schaffung einer österreichischen Vogelwarte	In Kooperation mit der Uni Wien: Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs des Departments für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg	Besetzung des Double Appointments „Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie“	
--------	---	--	--	---


Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Verhandlungen mit der Stadt Wien zur Errichtung eines neuen Forschungsgebäudes am Wilhelminenberg u.a. auch zur Lokalisierung der österreichischen Vogelwarte sind im Laufen. Es wurde eine Errichtungsgesellschaft gegründet. Die Co-Finanzierung über die Hochschulraumstrukturmittel ist genehmigt; die Fixierung der Co-Finanzierung durch das Land NÖ für die Außenstelle Seebarn ist in finaler Verhandlung. Das Berufungsverfahren für die Professur „Physiologie mit Schwerpunkt Ornithologie“ als Double Appointment Universität Wien ist im Laufen; die Berufungsverhandlungen wurden im März 2014 gestartet (siehe auch Vorhaben B1.3.3).

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D3.2.7	Universitätsübergreifende Entwicklungsplattform für die Weiterentwicklung bestehender Forschungsinformationssystem (FIS) - Applikationen in Richtung Forschungsprozess- und -qualitätsmanagementsysteme	Die Universitäten (BOKU, Vetmeduni Vienna, Medizinische Universität Graz, Universität Graz sowie Universität Salzburg) beantragen im Rahmen der geplanten Ausschreibung "Kooperation Verwaltung" die Einreichung eines gemeinsamen Projektes mit dem Ziel, eine universitätsübergreifende Entwicklungsplattform einzurichten, die die bestehenden Forschungsinformationssysteme in Richtung von Forschungsprozess- und -qualitätsmanagementsystemen (elektronischer Projektakt, Quartalscontrolling, usw. bzw. open access-Lösungen (gem. FWF-Empfehlung), Aufbau von Institutional Repository für Preprints, Aufbau eines nationalen bzw. von fachspezifischen Benchmarkingsystems/en) weiterentwickeln soll. Ausgehend von einer intensiven Analyse und Konzeptphase werden von den beteiligten Universitäten - je nach Bedarf - entsprechende Weiterentwicklungen bzw. notwendige Anpassungen der bestehenden Systeme diskutiert, in weiterer Folge programmiert und an die bestehenden Systeme implementiert.	Ende 2013: Beendigung der Analyse- und Konzeptphase Ende 2014: Umsetzung eines Open-Access-Tools Ende 2015: Implementierung eines elektronischen Projektakts	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Nach einer eingehenden Analyse- und Konzeptphase wurde – darauf aufbauend – ein Hochschulraumstrukturmittel – Projekt beantragt und auch bewilligt.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D3.2.8	Lehrkooperation mit der Universität Wien	Angebot von vereinzelt Grundlagenfächern durch die Vetmeduni Vienna für Studierende der Biologie		

Erläuterungen zum Ampelstatus

Es werden für Studierende der Universität Wien von der Vetmeduni Vienna sechs Lehrveranstaltungen angeboten.

D3.2.9	Studienbeitragsmodell für Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin und verwandte Studien (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien)	Es soll ein gemeinsames Beitragsmodell ausgearbeitet werden, das (i) Medizinischen Studien gerecht wird, (ii) eine soziale Staffelung beinhaltet und (iii) ev. auch die Vergabe von Stipendien durch die jeweilige Universität ermöglicht; abhängig von den gesetzlichen Rahmenbedingungen.	2013: Konzept-erstellung	
--------	--	---	--------------------------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Dieses Vorhaben hat sich durch das Urteil des Verfassungsgerichtshofes erübrigt.

Ziel zu Kooperationen

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr 2011	Ziel-wert 2013	Ist-Wert 2013	Ziel-wert 2014	Ziel-wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert (absolut, in %)	
D3.3.1	Erhöhung der Anzahl von wissenschaftlichen Kooperationspartnern	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen zum Stichtag 31.12.	165	170	318	170	170	+148	+87%

Der Zielwert 2013 konnte übertroffen werden.


D4. Spezifische Bereiche

D4.2 Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Die Ziele und Vorhaben des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie spiegeln sich in den gesamtuniversitären Zielen und Vorhaben wider.


D4.6. Klinischer Bereich der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Vorhaben zum Klinischen Bereich

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D4.6.2.1	Ausbau der Tierartenkliniken	Die Vetmeduni Vienna treibt den Ausbau von Tierartenkliniken inhaltlich, strukturell und organisatorisch voran	2013: Pferdeklinik ist inhaltlich und organisatorisch neu aufgesetzt und zusammengeführt 2014: Kleintierklinik: Prozesse und Abläufe sind optimiert 2015: Plan für räumliche Zusammenführung der Kleintierklinik liegt vor	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Leitung der Pferdeklinik wurde mit 1. November 2013 an Frau Univ.-Prof. Dr. Florian Jenner übertragen. Das neue Organigramm und die dazugehörigen Funktionsbeschreibungen liegen vor. Die Oberarztstellen für die Abteilung Pferdechirurgie wurden besetzt. Zurzeit ist der überarbeitete Prozess für die zentrale Patientenannahme in Umsetzung.

D4.6.2.2	Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise	Strategische Profilbildung durch gezielte klinische, international vernetzte Rekrutierung und Kommunikation	2013: Diplomates in Spezialgebieten, die an der Vetmeduni Vienna unterbesetzt sind, werden rekrutiert 2014:-2015: die Anzahl der Diplomates steigt kontinuierlich	
----------	--	---	--	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Anzahl der Diplomates konnte, einerseits durch internationale Rekrutierung, andererseits durch die erfolgreiche Ausbildung von Residents an der Vetmeduni Vienna, stark erhöht werden (siehe auch Ziel D4.6.3.1).

D4.6.2.3	Ausbau des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte für NutztiermedizinerInnen	Am LFG soll der Kettenansatz „from stable to table“ weiter ausgebaut werden und für die Lehre intensiver genutzt werden	2013: Bau der Schweineanlage Medau 2014: Intensivierung der Lehre am LFG in den Vertiefungs-modulen 2015: Errichtung von Möglichkeiten zum Schnuppern für interessierte BewerberInnen	
----------	--	---	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Schweineanlage Medau wurde fertiggestellt und am 25.9.2013 feierlich eröffnet.

Ziele zum Klinischen Bereich

Nr	Ziel	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr 2011	Ziel-wert 2013	Ist-Wert 2013	Ziel-wert 2014	Ziel-wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert (absolut, in %)	
D4.6.3.1	Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise	Anzahl der Diplomates gesamt, zum Stichtag 31.12.	53	55	68	57	60	+13	+24%

Die Anzahl der Diplomates konnte, einerseits durch internationale Rekrutierung, andererseits durch die erfolgreiche Ausbildung von Residents an der Vetmeduni Vienna, stark erhöht werden (siehe auch Vorhaben D4.6.2.2).


D4.6.3.2	Sicherstellung eines repräsentativen Patientenpools für die Lehre	Anzahl der Patientenbesuche Kleintiere pro Kalenderjahr	34.829	+2%	+9%	+4%	+6%	-	+7%
		Anzahl der Patientenbesuche Pferde pro Kalenderjahr	3.071	+1%	+27%	+2%	+3%	-	+26%

Die Pferdepatienten konnten, auch bedingt durch den nun einsetzenden positiven Effekt der zahlreichen organisatorischen und strukturellen Maßnahmen der letzten Jahre, sowie durch die neue Berufung im Bereich „Pferdechirurgie“ (Dienstantritt: 01.01.2013) stark erhöht werden (siehe auch Vorhaben D4.6.2.1). Auch bei den Kleintieren konnte der Zielwert 2013 übertroffen werden.

D4.6.3.3	Ausbau der angewandten Forschungsprojekte mit Bezug zur Lehre am LFG	Anzahl der am LFG laufenden Diplomarbeiten pro Studienjahr	12	12	14	13	14	+2	+17%
		Anzahl der am LFG laufenden Dissertationen und PhD Arbeiten pro Studienjahr	3	3	5	4	4	+2	+67%


Die Zielwerte 2013 konnten – nicht zuletzt durch die vermehrte Einbindung von Studierenden in die Forschung und die proaktive Förderung von angewandten Forschungsprojekten am LFG – übertroffen werden.

D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

Nr	Bezeichnung	GZ BMWF	Geplante Meilensteine	Ampelstatus
D5.2.1	Fertigstellung der Generalsanierung Pottenstein: Aufgrund geänderter Tierhalte- und Tierschutz-bestimmungen sind zusätzliche Anforderungen zu erfüllen. Es sind hierfür Umplanungen erforderlich. Für die Bedeckung dieser unvorhersehbaren und nicht von der Vetmeduni Vienna verschuldeten Mehrkosten werden € 1 Mio. benötigt. Dieser Betrag wird der Vetmeduni Vienna zusätzlich zur Verfügung gestellt.	BMWf 30.803/001-I/8/2010	Nach Zuschlagserteilung 05/2012 und Baubeginn 10/12 sind die geplanten Meilensteine: Ende 2013: Fertigstellung 2014: Inbetriebnahme	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Pottenstein ist vereinbarungsgemäß fertiggestellt.

D5.2.2	Reorganisation der Kleintierklinik: aufgrund der 2011/ 12 latenten Budgetunsicherheit für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 wurde die Realisierung der Phasen 1-3 (Phase 1: Ambulanzen, Phase 2: Intensivstation: Phase 3: Operationszentrum) in den Zeitraum 09/2015 – 12/2018 verschoben. Bis 2015 erfolgt die planliche Abstimmung mit BIG und Behörde. Voraussichtliche Gesamtkosten ca. € 4,3 Mio.	Die Finanzierung erfolgt universitätsintern	2014: Kleintierklinik: Prozesse und Abläufe sind optimiert 2015: Plan für räumliche Zusammenführung der Kleintierklinik liegt vor	
--------	---	---	--	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Dieses Vorhaben wurde – wie oben beschrieben – aus Ressourcengründen zurückgestellt. Die Konzeptplanung startet Anfang 2015.

Nr	Bezeichnung	GZ BMWF	Geplante Meilensteine	Ampelstatus
D5.2.3	Errichtung eines Neubaus am Standort Wilhelminenberg durch die Stadt Wien zur Unterbringung und Zusammenführung des Departments 5 (KLIVV und FIWI) Ziele dieses Neubaus sind die Kompensation des ansonsten zu realisierenden Instandhaltungsrückstaus am KLIVV, verbesserte Kooperation, kürzere Entscheidungswege, die optimierte Ressourcennutzung im Department 5 sowie die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der erwünschten Österreichischen Vogelwarte	Die Finanzierung erfolgt aus dem Globalbudget in dem das vereinbarte Budget für das KLIVV fortgeschrieben wird. Die Mietzahlung für diesen Neubau an die Stadt Wien ist darin enthalten und ersetzt im Wesentlichen die jährliche Finanzkomponente für die Abarbeitung der anlässlich der KLIVV-Eingliederung definierten akkumulierten Instandhaltungs-rückstau	Nach Umwidmungsantrag der ZIT (PPP Modell Stadt Wien für den Wilhelminenberg) sind die geplanten Meilensteine: Q1 2013: Umwidmung von Freifläche in Baufläche für Forschungszwecke Q4/2013 - Q2/2014: Baubeginn 2014: Fertigstellung 2015: Beginn Mietzahlung	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Siehe auch Vorhaben B1.3.3 und D3.2.6. Die Umwidmung ist erfolgt, derzeit befindet sich die Vetmeduni Vienna zusammen mit dem Planungsbüro und ZIT (Stadt Wien) in der Raumnutzungsplanungsphase. Mit einem Baubeginn wird aufgrund langwieriger Behördenverfahren frühestens in Q4 2014 bzw. Q1 2015 gerechnet.

Impressum

Herausgeber: Veterinärmedizinische Universität Wien

Redaktion:

Wissensbilanzteam: Vizerektor Josef Ebenbichler, Martin Gundacker, Dr. Ilse Gyimothy-Willmann, PhD (Projektleitung), Mag. Heike Hochhauser, DI Petra Karlhuber, Mag. Werner Klocker, Marcus Kolland, Dagmar Konizek, Mag. (FH) Manuela Mayr, DI Regina Plail, Mag. Christine Ruckenbauer, Mag. Doris Sallaberger, Mag. Martin Schgör, Mag. (FH) Felizitas Steindl, Mag. Sabine Trost, Dr. Christine Truxa, Mag. Ulla Winkler

Adresse: Veterinärplatz 1, 1210 Wien; www.vetmeduni.ac.at

Wien, Mai 2014